041
Das Kulturmagazin

ZU GAST BEI FREMDEN

041 BESUCHT LUZERNER MIGRANTENTREFFS.

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
Nº 6 Juni 2014 CHF 8.– www.null41.ch

ANSPIEL: DIE NEUEN KÖPFE DES KLEINTHEATERS

ABPFIFF: WARUM FUSSBALL KEINE KULTUR IST

Ab 22. Mai im Kino Bourbaki

Künstlerischer Leiter: Patrick Demenga

Konzerte
Grosse Werke der Kammermusik, sowie Neues und Rares in unerhörten Interpretationen …

Der Goldene Bogen
Die berühmte Bratschistin Kim Kashkashian wird ausgezeichnet.

Geigenbauschule Brienz
«Violinforensic – was Micro-CT Scans über Instrumente verraten» und «Blick in die Lackküche»: zwei Vorträge und offene Werkstatt.

Vorverkauf: kulturticket.ch, Telefon 0900 585 887
haslital.ch, Telefon 033 972 50 50

www.musikfestwoche-meiringen.ch

KWO Grimselstrom · Jungfrau Zeitung · Geigenbauschule Brienz Swiss School of Violin Making · Hans und Verena Krebs Stiftung · Haslital Berner Oberland

AUSGETAUSCHTES

Sei es auf Reisen, im Ausland oder einfach im eigenen Quartier: Das Erleben des Fremden verändert meist auch den Blick auf das Eigene. In Luzern gibt es momentan viele Projekte zu entdecken, die sich mit der Kultur anderer Länder oder mit den Menschen aus dem Ausland, die hier leben, auseinandersetzen. Und auch wir haben uns zum Kulturaustausch aufgemacht und Lokale besucht, die zum Teil schon Ewigkeiten zu Luzern gehören, in die Schweizer aber eher selten reingehen: In vier Migrantentreffs sind wir auf feines Essen, kühles Bier, laufende Fernseher, Polit-Gespräche und Nationallegenden gestossen. Und vor allem: auf herzliche Gastfreundschaft. ***(Seite 10)***

Mit dem Anpfiff der WM wird diesen Monat an vielen Stammtischen der Fussball das Hauptthema sein. Und bestimmt wird in den Diskussionen immer wieder mal das Wort Fussballkultur fallen. Was das sein soll, die Fussballkultur, und was Fussball eigentlich genau mit Kultur zu tun hat, weiss der Fussball-Randgebiet-Experte Pascal Claude: Nämlich gar nichts. ***(Seite 8)***

Was in diesem Heft neu ist, man von aussen aber kaum bemerkt, ist unser Herzstück: der Kulturkalender. Neu sammeln wir die Veranstaltungen der Zentralschweiz mit einer eigenen IT-Lösung – für künftig noch bessere Information auf allen Kanälen. Kalendereinträge selbst erfassen geht weiterhin ganz einfach auf unserer Website www.null41.ch.

Martina Kammermann
kammermann@kulturmagazin.ch

INHALT

8 TIME-OUT
Pascal Claude über die (Un-)Kultur ums runde Leder.

10 CIAO, HOLA, BOK!
041 setzt sich an die Stammtische verschiedener Kultutreffs mit Migrationshintergrund.

16 DIE RICHTIGE LINIE
Illustration ist ein hartes Business. Anja Wicki erobert es derzeit mit Leichtigkeit.

20 VORHANG AUF
Das Kleintheater hat ab diesem Monat zwei neue Leiterinnen. Was haben sie vor?

Bild: M. Jörg

15 KUNST IM QUARTIER
Im Projekt «Stadt auf Achse» sammelten Künstler Geschichten aus der Baselstrasse. Wir gingen mit.

18 KUNSTAUSTAUSCH
Eine Luzerner Illustratorin veröffentlicht Geschichten aus Jerusalem, ein Kairoer Künstler stellt in Luzern aus.

22 EINEN SCHRITT WEITER
Die Stadt Luzern geht im Ausschreibungsprozess zur Industriestrasse defensiv vor.

KOLUMNEN
6 Gabor Feketes Hingeschaut
7 Lechts und Rinks: Sprungbretter
25 Gefundenes Fressen: Rotkreuzer Büffelmozzarella
39 11 Fragen an: Fabian «Hefe» Christen
65 Kämpf / Steinemann
66 Käptn Steffis Rätsel
67 Das Leben, wie es ist

SERVICE
26 **Kunst.** Leiko Ikemura zurück in Luzern
29 **Musik.** Luzerner Chor trifft afrikanische Rhythmen
31 **Wort.** Gemeinsame Lesung von Ausgewanderten
33 **Bühne.** Der neue Spielplan des Luzerner Theaters
35 **Bau.** Die Musikhochschule bekommt einen Neubau
36 **Kino.** Familiendrama in Singapur
62 **Notizen / Ausschreibungen / Forum / Impressum**
64 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER
40 Kinderkulturkalender
41 Veranstaltungen
55 Ausstellungen

Titelbild: Philippe Weizenegger
Kurdentreff an der Mythenstrasse in Luzern

PROGRAMME DER KULTURHÄUSER
42 Luzerner Theater / LSO
44 HSLU Musik
46 Stattkino
48 Stadtmühle Willisau / Romerohaus
50 Südpol / Kulturlandschaft
52 Zwischenbühne
54 Museum Bellpark / Nidwaldner Museum
56 Kunsthalle / Nidwaldner Museum
58 Historisches Museum / Natur-Museum
60 Kunstmuseum Luzern

«Ich wage lieber ein Experiment, selbst wenn es nicht greift, als gar nichts zu wagen.»

PIRMIN LANG ÜBER SEINE CHORARBEIT (SEITE 29)

GUTEN TAG

GUTEN TAG, EICHHOF

Zu deinem 180-Jahre-Jubiläum verschreibst du dich der Kulturförderung, und hast der Kultur gar ein eigenes Bier gewidmet: Das Eichhof Kulturbräu. (An ihm hast du nach eigenen Angaben 180 Jahre lang gearbeitet.) Wow!, dachten wir und besuchten sofort die Homepage, auf der man voten kann, welche Kultursparte du am meisten fördern sollst. Zur Auswahl stehen zum Beispiel das «Bücheln», das «Treicheln», der «Betruf» oder das «Wätterschmöcken». Aha. Zu entdecken gibt's dort auch Geschichtliches zum Innerschweizer Lebensgefühl: «Zähigkeit und wilder Heldenmut zeichnen uns Innerschweizer aus. Schon früh wollten wir uns keinen Feudalherren und vor allem nicht dem Haus Habsburg-Österreich unterwerfen», informierst du deine Kunden. Nun, wir verstehen ja, dass du, seit du Holländern gehörst, deine Verbundenheit zur Innerschweiz ganz besonders laut zum Besten geben willst. Aber ob du mit dieser Werbekampagne wirklich das Innerschweizer Kulturvolk erreichst? Und wenn wir schon beim Werben sind: Wenn du wissen willst, was in der Innerschweiz kulturell abgeht, lies:

041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, STAPI STEFAN ROTH

Eines müssen wir dir lassen: Du bist ohne Zweifel der humorvollste Stadtpräsident seit Langem. Oder der unfreiwillig komischste? Wir können uns noch nicht so recht entscheiden. Rekapitulieren wir kurz deine letzten Spässe: Unlängst hast du dir bei einer Rede die Sympathien des Publikums mit der Anekdote von der alten Frau gesichert, der du nach einem Sturz aufgeholfen hast und die auf die Frage, ob sie dich wieder wählen wird, antwortete, sie sei doch nur hin- und nicht auf den Kopf gefallen. Nicht schlecht. Erneut liessest du die Selbstironie, wenn wir das richtig interpretieren, etwas später bei einem vorfasnächtlichen Anlass zur Jahreswende spielen: «Es genügt nicht, unfähig zu sein, man muss auch in die Politik gehen.» Ein ganz neues Mittel der Komik wandtest du kürzlich bei der Einweihung des Alfred-Waldis-Platzes an. Da hast nämlich nicht du, wie geplant, die Tafel enthüllt, sondern zwei Mitarbeiter des Verkehrshauses – weil es regnete. Wir freuen uns schon aufs Luzerner Fest am 28. Juni, bei dem du sicher wieder eine schöne Rede zum Besten geben wirst – aber sag sie bitte nicht ab, wenn – wie letztes Jahr – schlechtes Wetter vorausgesagt wird.

Amused, 041 – Das Kulturmagazin

AUFGELISTET

Die schrägsten Fussballsongs
(ausgewählt aus der Online-Fussballplatten-Sammlung www.45football.com von Pascal Claude):

- **«Arriva Zico» (Udinho, 1983, für Udinese Calcio)**
- **«Borussia Dortmund» (Hein O, 1979, für Borussia Dortmund)**
- **«Da-da-da» (Master, 1982, für italienische Nati)**
- **«Friedel Rausch» (Martina, 1989, für FCL)**
- **«Du bist das Glück» (Franz Beckenbauer, 1967, für FC Bayern München)**
- **«Bastia», (Nicolas Peyrac, 1978, für SC Bastia)**
- **«We've got a feeling» (Basil Boli&Chris Waddle, 1991, für Olympique de Marseille)**

ANZEIGEN

PfeiferMobil
STIPENDIUM für 2015

Die Stiftung Otto Pfeifer zur Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft stellt 2015 schöpferisch tätigen Personen für die Dauer von 2 Monaten ein Wohnmobil kostenlos zur Verfügung (plus ein Zuschuss an die Fahrt- und Lebenskosten).

Es können sich Künstler, Fotografen, Filmschaffende, Architekten, Musiker, Wissenschaftler, Schriftsteller und andere bewerben, die bereits einen künstlerischen, bzw. professionellen Leistungsausweis erbringen.

Das PfeiferMobil wird nur an Personen vergeben, die ein konkretes Projekt realisieren möchten, für das die Mobilität notwendige Voraussetzung ist.

Berücksichtigt werden InteressentInnen mit Wohnsitz in der Zentralschweiz oder mit einem spezifischen Bezug zu dieser Region. Es besteht keine Altersgrenze.

Die Bewerbungsunterlagen können unter www.pfeifermobil.ch beschafft werden.
Einsendeschluss ist der 31. August 2014.

SKM Studienzentrum
Kulturmanagement
Universität Basel

Masterprogramm Kulturmanagement
Studiengang 2014 - 2016, Beginn Oktober 2014

Informationsveranstaltung
Dienstag, 24. Juni 2014, 18.30 bis 20 Uhr
Ort: Steinengraben 22, 4051 Basel

www.kulturmanagement.org

Hinauslehnen verboten

Mein Zug hielt unerwartet und laut quietschend auf offener Strecke an. Was ist passiert?

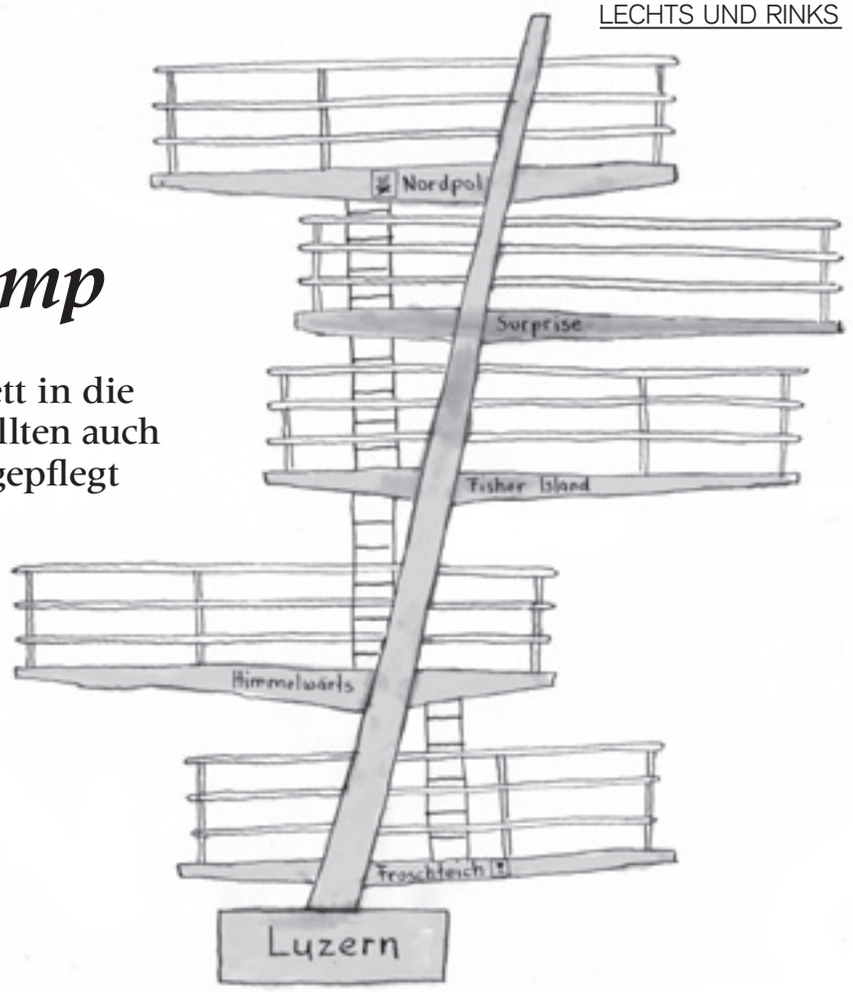
Gleich gegenüber von meinem «Firstclass»-Abteil stand ein Zweite-Klasse-Wagen. Die Passagiere drüben langweilten sich und starrten vor sich hin. Kein Wunder, dachte ich, als ich gleich darauf die Schilder über mir erblickte: Feuer machen, aus dem Fenster lehnen und Flaschen rauswerfen ist während der Fahrt verboten. Ja, früher war Zugfahren noch spannender.

Die Schilder waren wohl etwa 60 Jahre alt, wie mein «Firstclass»-Abteil. So war auch die ganze Stimmung ein bisschen wie im Film «Das Fenster zum Hof» von Alfred Hitchcock 1954. Und ich war James Stewart, der Fotograf. Gute Fahrt!

Bild und Text Gabor Fekete

Sprung in den Olymp

Nicht alle wollen sich vom Sprungbrett in die Ferne katapultieren lassen. Darum sollten auch die realen Sprungbretter gehegt und gepflegt werden.



Gegen das Springen gibt es im Prinzip nichts einzuwenden. Schliesslich sind wir hier nicht im berühmten Krabbentopf, wo jede Krabbe die andere herunterzerrt, sodass keine nach draussen kommt und alle für immer im Topf gefangen bleiben. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass Leute abwandern, auswandern und ihr Glück woanders suchen. So wird denn auch quer durch alle Bereiche fleissig gesprungen: Für den FCL-Stürmer Mahmoud Kahraba ist Luzern nur ein Sprungbrett in eine Topliga. Das Luzerner Theater ist ein ständiges Sprungbrett, auch schon mal für einen «tanzenden Frosch» (damit ist ein Schauspieler gemeint). Und das KKL war für Jonathan Nott gar ein Sprungbrett in den Olymp (alle Beispiele aus der NLZ). Die Sprungbrett-Floskel hat manchmal auch einen schalen Beigeschmack: Sie rückt Abgänge, die unerwartet und ungeplant kommen, in ein positives Licht. Statt enttäuscht oder gar verärgert zu sein, tröstet man sich mit einer kleinen Spur Stolz und Uneigennützigkeit. So geschehen zum Beispiel bei den Südpol-Leitern Philip Bischoff und Max Aschenbrenner, die beide Luzern deutlich früher verliessen als geplant, vor allem der letztere. Erklärung: Der Südpol als Kulturbetrieb werde auch international wahrgenommen und diene als Sprungbrett. Auch der aktuelle Rücktritt der kantonalen Kulturbeauftragten Nathalie Unternährer erfolgte nach etwas mehr als einem Jahr im Amt überraschend. Die familiären Gründe sind gut nachvollziehbar, aber das Sprungbrett wippte sicher auch mit: Unternährer übernimmt die Leitung der Kulturabteilung der renommierten Christian-Merian-Stiftung in Basel. Abgesehen davon, dass sich nicht alle Jobs als Sprungbretter eignen, suggeriert die Floskel aber noch etwas anderes: Alle Nicht-Springer sind Weicheier oder solche, die einfach zu wenig auf dem Kasten haben. Wären sie sonst nicht schon längst woandershin gesprungen? Warum sind sie noch hier?

Vielleicht, weil es hier auch tolle reale Sprungbretter gibt! Zum Beispiel in der Zimmereggbadi. Nur startet die schönste und wohl auch skurrilste Freibad-Anlage mitten im Wald nicht in die neue Saison: Sie wurde bis auf Weiteres geschlossen, weil in manchen Becken und am Boden eine erhöhte Konzentration von Polychlorierten Biphenylen (PCB) nachgewiesen wurde. Zwar besteht laut Stadtrat durch das Baden keine Gefährdung, da PCB nicht wasserlöslich seien. «Eine Gefährdung ist aber nicht ausgeschlossen, wenn belasteter Boden und Farbpartikel eingenommen werden», erklärte Stadtpräsident Stefan Roth gegenüber den Medien. Bekanntlich wird ein Freibad ja vorwiegend aufgesucht, um dort ins Gras zu beissen oder im Becken die Wände abzuschlecken. Also ist es am besten, vorsorglich gleich die ganze Anlage inklusive Sportfelder und Spielplatz zu schliessen. Gemeinsam haben die Grünen/Jungen Grünen, SVP, CVP und GLP ein dringliches Postulat eingereicht, um eine Teilöffnung durchzusetzen. Und siehe da: Der Stadtrat hat das Postulat teilweise entgegengenommen und ist immerhin bereit, die Freizeitanlage abseits der Becken zu öffnen. Zudem stellt er eine umfassende Sanierung in Aussicht. Das ist gut so: Schliesslich gibt es in Luzern eine Menge Leute, die nach ihrem Absprung im Wasser landen wollen und nicht irgendwo in der Ferne.

Christine Weber, Illustration: Stefanie Dietiker

Kultur klingt klug

Warum Fussball keine Kultur ist.

*Von Pascal Claude**

2004 hat es der Berner Sänger Kuno Lauener in einem Interview gesagt, zehn Jahre später der Präsident des FC Basel, Bernhard Heusler, ins Programmheft zum ersten Schweizer Fussball-Filmfestival geschrieben: «Fussball ist Kultur.» Ich war immer der Meinung: nein. Fussball ist nicht Kultur. Fussball ist Fussball. Ein Spiel, ein Sport, mehr nicht. Wenn aber zwei wie Lauener und Heusler in einem Zeitraum von zehn Jahren das Gegenteil behaupten, komme ich ins Grübeln.

Die Behauptung lässt sich in zwei Richtungen diskutieren: rückwärts und vorwärts. Wie kommt man zum einen darauf, den Fussball gleichzusetzen mit der Malerei, der Musik, dem Theater? Und was wird zum andern mit dieser Veredelung von etwas so Profanem bezweckt? Geht es grundsätzlich um mehr Anerkennung? Zielt man auf ein neues Publikum, dem man das Bild des Fussballs als Proletensport austreiben will? Oder ist die Aussage am Ende einfach politisch, ein taktischer Kunstgriff in die Subventionstöpfe?

Der Kulturbegriff ist in der Neuzeit grosszügig erweitert worden. Das war wohl nötig, hat aber auch zu Orientierungslosigkeit und Beliebigkeit geführt. Und die Erweiterung birgt Gefahren, wie Mario Vargas Llosa in seiner vehementen Anklage «Alles Boulevard» schreibt. «Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst», heisst das Buch im deutschen Untertitel, und nach Vargas Llosa haben wir den drohenden Verlust nicht zuletzt einer ignoranten Abkehr von althergebrachten kulturellen Werten zu verdanken. Dem Fussball widmet Fussball-Liebhaber Vargas Llosa einen eigenen, vernichtenden Abschnitt: Der Sport werde heute auf Kosten und anstelle geistiger Tätigkeit ausgeübt, schreibt er, und dabei rage «keine Sportart so heraus wie der Fussball».

Wo also Lauener und Heusler den Fussball zur Kultur erheben, ist er für den Südamerikaner Llosa gerade Beispiel für die Abwesenheit alles Geistigen und demnach das Gegenteil von Kultur. Tatsächlich bleibt die Kulturbehauptung im Fussball bis heute ein paar Antworten schuldig. Wann ist Fussball Kultur? In jedem Spiel? Ist der Junioren-E-Match zwischen der AC Palermo Zurigo und dem FC Oetwil-Geroldswil auf der Sportanlage Juchhof ein kultureller Anlass, oder ist nur ein Champions-League-Finale Kultur? Ist ein Foulspiel Kultur oder eher ein Kulturverstoss? Wie gut muss eine Spielerin sein, um als Künstlerin zu gelten und somit als Kulturschaffende? Hat jeder Spielzug einen kulturellen Wert oder nur der, der einstudiert, über den also zuvor nachgedacht wurde?

Sicher ist: Wenn Fussball Kultur ist, dann ist es jedes Spiel, das nach Regeln gespielt wird, vielleicht überhaupt jeder reglementierte Sport. Dann ist die Tour de Suisse Kultur und der Greifenseelauf, und bald sind es auch die Joggerinnen, die morgens vor meinem Fenster vorbeirennen, auch wenn die wohl sehr überrascht wären zu erfahren, dass sie sich gerade kulturell betätigen. Sie joggen ja einfach, so wie andere Klimmzüge machen, staubsaugen oder rauchen. Man kann den Kulturbegriff bis zur Unkenntlichkeit strapazieren. Wenn aber Tätigkeiten, die ohne einen Hauch von Reflexion auskommen, Kultur sind, dann werden demnächst die ersten Werkstipendien für Laubbläser ausgegeben.

Vielleicht ist es aber auch ganz anders. Vielleicht meinen Heusler und Lauener, wenn sie von Kultur sprechen, gar nicht den Fussball selbst, sondern seine Begleitumstände: seine Erzählungen, seine Rituale, seine Sternstunden und Abgründe, seine Chronisten, Wurstverkäuferinnen und Balljungen. Vielleicht meinen sie den Fussball als Erleben und Erleiden, als Gegenstand emotionaler und geistiger Auseinandersetzung, und nicht das Spiel an sich.

In unserem Sprachraum wird das Begleiten und Verhandeln des Spiels seit einigen Jahren unter dem Begriff «Fussballkultur» zusammengefasst. Ob hierzu bloss die Bücher von Nick Hornby und Javier Marias zählen oder doch auch die monumentalen Choreografien in den Fankurven, die Architektur englischer Stehtribünen und der Fangesang, darüber lässt sich bestens streiten. Die «Deutsche Akademie für Fussballkultur», die sich durch ihre löbliche Arbeit eine gewisse Definitionsmacht erworben hat, kürt jährlich nicht nur Fussballbücher, sondern auch Fussballersprüche oder soziale Projekte. Sie fasst die «Fussballkultur» eher weit und bewusst nicht elitär eng. Doch selbst die Akademie käme nicht auf die Idee, ein Tor als kulturelle Leistung zu würdigen.

Fussball ist Kultur, Fussball als Kultur, Fussballkultur – man mag einwenden, das Sezieren von Begrifflichkeiten erscheine in

Bild: M. Meyer

diesem Zusammenhang etwas dreist. Es wird aber dann interessant, wenn sich aus der Neudeutung Begehrlichkeiten ableiten. Das Schweizer Magazin «Zwölf» hat in einer Ausgabe mit dem Titel «Revolution» die Ungerechtigkeit in der Verteilung von Kulturgeldern angeprangert und als eine Massnahme zur Rettung des Fussballs dessen Anschluss an die Subventionsströme gefordert. Für Ancillo Canepa, den Präsidenten des FC Zürich, waren die Thesen Steilvorlagen. Canepa verwies in einer Diskussionsrunde auf die immensen «soziokulturellen» Verdienste von Vereinen wie dem FCZ und dass diese von der öffentlichen Hand längst finanziell gewürdigt gehörten.

Sportvereine leisten viel, das steht ausser Frage. Wenn aber Vereinspräsidenten diese Leistungen in die Nähe von Kultur rücken, um damit finanzielle Ansprüche zu begründen, ist Vorsicht geboten. Angenommen, der FCZ würde mit fünf Millionen Franken jährlich von der Stadt Zürich unterstützt: Wohin müsste das Geld fliessen? In die soziosubkulturelle Südkurve? Die hat sich noch nie von jemandem zahlen lassen. In die wie bei allen Spitzenvereinen stark pyramidenförmig strukturierte Nachwuchsabteilung, die Kinder aus der ganzen Region zusammenzieht, um sie bald wieder auszusortieren? Welche Art von Kultur wäre da gemeint? Oder käme das Geld schlicht der Profiabteilung zugute, damit sich der FCZ Spieler leisten kann, die ihm den Anschluss an die Spitze gewähren? Das würde wohl unmittelbar die Forderung nach Offenlegung der Gehälter nach sich ziehen, wie sie in der Bundesliga bereits für Vereine erhoben wird, die von staatsnahen Betrieben gesponsert werden.

«Fussball ist Kultur», das klingt sicher besser als «Fussball ist Krieg mit anderen Mitteln», aber so wie weder Fussball noch Handball noch Badminton so etwas wie Krieg sind, so sind sie auch nicht so etwas wie Kultur. Sie sind einfach sich selbst. Und das reicht eigentlich auch. Denn der Fussball als Fussball macht uns ja schon Sorgen genug.

Ausgewählte WM-Viewings

Bourbaki: Alle Spiele. Mit Barbetrieb, Töggeli-WM, Art Day, Konzerten, prominenten Kommentatoren. In Kooperation mit Viva con Agua.

Neubad: Alle ausser die Mitternachtsspiele (bis 22 Uhr draussen, dann im Bistro). Mit Bar, Grill, Töggeli-WM, Tschuttiheftli-Tauschbörse, WM-Quiz-Nacht, Konzerten, Partys, WM-Bazar. In Kooperation mit Viva con Agua.

Sentitreff: «Stadion Untergrund». Alle Spiele. Mit Grill, Barbetrieb und Konzerten.

Gewerbehalle: «La Favela – Das Tor zur Kultur». Alle Spiele. In den Pausen sowie danach täglich Konzerte, DJ-Sets, Partys, Poetry Slam, Tanz und Film.

Treibhaus Beiz: Alle ausser die Mitternachtsspiele von MO bis DO. Mit Tribüne, offenem Grill und Mikrofon. Ausgewählte Spiele werden von speziellen Zweierteams kommentiert.

Schüür Garten: Alle ausser die Mitternachtsspiele von MO bis DO. Mit Barbetrieb.

Ufschötti Luzern: Alle Spiele. Bar, Grill und Tuck-Tuck-Stand. Vom Verein «Am Ball für Strassenkinder».

* Pascal Claude, geboren 1970 in Luzern, schreibt seit 1997 unter dem Titel «Knapp daneben» Fussballtexte. 2009 erschien seine Kolumnensammlung «Aus den Randgebieten des Fussballs». Der vorliegende Text ist ein Vorabdruck aus seinem zweiten Buch, das im Oktober 2014 im WOZ-Verlag erscheint.

So nah und doch ein bisschen fern

In Luzern gibt es verschiedene Ausländertreffpunkte mit teilweise langer Tradition. Wir gehen oft an diesen Lokalen vorbei, ohne zu wissen, was da drinnen eigentlich passiert. «041» hat reingeschaut und Stammtischgespräche mitgehört.

Der Italienertreff

Wir sind uns schnell einig: Steht Lichtsteiner auf dem Platz, ist die gesamte Mannschaft stabilisiert. Salvatore Longo, der Chef des Treffs der Associazione Pugliese Lucerna, kennt die Qualitäten des Adligenswilers: nicht nur, weil Lichtsteiner bei Juventus Turin, dem abermaligen italienischen Meister, als Stammspieler agiert und damit jedem Fussballinteressierten ein Begriff ist. Denn natürlich würden im «Centro» auch die Geschicke der Schweizer Nationalmannschaft verfolgt, betont Longo. Ebenso sind die hiesige Politik ein Thema, der Markt, die Kultur. Hier gehen Schweizer ein und aus. Getrunken wird Schweizer Bier und gejasst auch mit Schweizer Karten. Bloss gesprochen wird italienisch: schön und schnell. Die Heimat vieler hier ist zwar Apulien, der Absatz des Stiefels, aber zu Hause sind sie in Luzern. Die meisten leben seit Jahrzehnten hier, viele arbeiten tagsüber irgendwo in der Nähe und kommen abends auf einen Kaffee vorbei, auf ein Spiel, einige essen hier, sie diskutieren laut und lachen herzlich.

Die Associazione Pugliese mietete 1973 erstmals ein Lokal in Luzern. Einzig die «Colonia» an der Baselstrasse war noch etwas früher da. Dreimal ist der Verein der Süditaliener umgezogen, ehe vor zehn Jahren das Lokal am Fluhmühlerain eingerichtet wurde. Nicht üppig, eher funktional, aber liebevoll: einige Fotografien, eine Flagge, Neonlicht, Tische, eine Bar. Den breiten Bildschirm an der Wand hinten rahmen zig Pokale. Schliesslich waren es die hiesigen Apulier, die lange Zeit auf der Allmend das grösste Innerschweizer Fussballturnier organisiert hatten. «Alle waren da. 36 Mannschaften! Italiener, Deutsche, Schweizer, Kenianer», beginnt Longo zu schwärmen.

Der Sport ist noch heute zentral für den Zusammenhalt des Treffs. Über drei Satellitenempfänger können selbst die Spiele der zweiten Liga angeschaut werden, allerlei Motorsport oder etwa der Giro d'Italia. Aber wenn Nachrichten oder Polittalks ins «Centro» flimmern, so werden die Meinungen ebenfalls hier am Tisch gemacht und gefestigt. Und so weiss der Chef denn auch, dass die meisten Treffbesucher überzeugt der Masseneinwanderungsinitiative zugestimmt hatten.

Kuno Studer

Kultur: *hin und wieder, meist fremdvermietet (Latino-Partys o.Ä.)*
Kulinarisches: *Pasta, Rindshohrücken mit Pommes frites, Pizza*
Hausdrinks: *die üblichen, Wein nur aus Apulien*
Rush-Hour: *vor allem SA, SO*
WM-Bildschirm: *Ja*
Öffnungszeiten: *MI/SO 14.30–24 Uhr, FR/SA 14.30–0.30 Uhr*
Adresse: *Fluhmühlerain 1a, Luzern (Reussbühl)*

Der Spaniertreff

Als wir durch die Eingangstüre treten, sind Schreie zu hören. Am Stammtisch des grell beleuchteten Lokals sitzt eine Handvoll Fussballfans, die sich den Europa-League-Final zwischen Sevilla und Lissabon anschaut. Geredet wird schweizerdeutsch und spanisch, im Raum liegt leichter Dunst. Schuld am Rauchschleier ist Maria Garcia, die in der kleinen Küche mit ihren Friteusen hantiert und schnellen Schrittes durchs Restaurant wuselt. Seit vierzehn Jahren ist sie Wirtin im «Schüür-Spanier», wie das Lokal gleich neben dem Luzerner Konzerthaus im Volksmund genannt wird. Trägerverein ist die «Asociación de Inválidos y Pensionistas Españoles», angeboten werden Sozialberatungen speziell für Pensionierte und Bedürftige oder Deutsch- und Informatikkurse für spanische Landsleute. Die Kurse finden im ersten Stock statt, im Erdgeschoss wird für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Eine eigentliche Speisekarte gibt es nicht, der Kellner liest uns von einem handgeschriebenen Zettel die Tagesaktualitäten vor. Tapas natürlich, frisch zubereitet von Maria und serviert von ihrem Sohn Celso, der mit Tattoos und Baseballcap aussieht, als wäre er eben mal kurz von der Schüür-Bühne gestiegen. Wir essen wunderbar knackige und im Knoblauchöl geschwenkte Riesencrevetten, dazu gibts eine frische Tortilla und kühles San Miguel Bier. Während im Hintergrund der spanische Sportreporter Stakkato-Sätze produziert, erzählt uns Celso Garcia die Geschichte vom Eingangsschild. Dort steht, der Eintritt werde nur Vereinsmitgliedern gewährt. Tatsächlich mache man davon aber nur Gebrauch, wenn das Restaurant von unliebsamen Gästen besucht werde, betont Garcia. Die meisten Besucher seien Stammgäste, darunter auch viele Schweizer. Wie zum Beispiel die Techniker-Crew der Schüür, die am Nebentisch genüsslich das Fleisch von den Pouletschenkeln zehrt. Dann wieder Schreie, Sevilla gewinnt, das nächste Bier geht aufs Haus.

Urs Emmenegger

Kultur: *Traditionelle spanische Feiertage werden mit speziellen Anlässen gefeiert.*
Kulinarisches: *Frische Tapas*
Hausdrink: *Kleines, aber feines Sortiment mit Wein und Bier aus Spanien*
Rush-Hour: *Freitag und Samstagabend*
WM-Bildschirm: *Ja*
Öffnungszeiten: *MI–FR ab 17 Uhr, SA und SO ab Mittag.*
Adresse: *Güterstrasse 20, Luzern*

Der Kurdentreff

Gleich über dem Café Parterre befindet sich der Kürt Külür Merkezi. So heisst der Kurdische Kultur Verein. Also ab in den Lift und rauf in den 2. Stock. Schon auf dem Weg nach oben begegne ich einem Kurden, so vermute ich zumindest. Aber ich traue mich nicht, ihn anzusprechen. Noch nicht. Ich folge ihm Richtung Kulturlokal. Nun stehe ich in einem etwa 60 Quadratmeter grossen Raum. An einem Tisch sitzen vier Männer, in der Küche stehen zwei Jungs und auf einem Sofa schläft ein Kind. Eine junge Frau läuft umher, eine Alte sitzt neben dem schlafenden Kind. Alle Blicke richten sich auf mich, denn ich passe als weisser, blauäugiger Blonder nicht ins Bild. Ich fühle mich unwohl, fehl am Platz, auch wenn Schweizer höchst willkommene Gäste seien, wie mir später erklärt wird. Also setze ich mich hin und mache das, was ich am besten kann: reden. Im Hintergrund läuft der Flatscreen an der Wand, währenddessen informiere ich mich auf Hochdeutsch über das Kulturlokal. Es gebe den Treff schon seit über 20 Jahren, es werden Konzerte, Sportanlässe und Feste organisiert, es gebe Computer- und Deutschkurse und vor allem wird viel ausgetauscht und diskutiert. Über was denn? «Politik», wird mir einstimmig geantwortet. Über die Situation in der Ukraine oder auch über die Schweiz. Die Masseneinwanderungsinitiative zum Beispiel stösst nicht nur auf Kopfschütteln. Sie verstehen in gewisser Weise die Schweizer, doch wiederum auch nicht. Die Ausländer seien doch nicht an allem Schlechten in der Schweiz schuld, erklären sie kritisch gegenüber der Pauschalierung von Vorurteilen.

Doch nicht nur die Schweizer Politik ist Thema im Kurdischen Kultur Verein. Die Situation der eigenen Landsleute wird immer wieder erörtert. Schliesslich haben die Kurden keinen eigenen Staat. Die Kurden sind eine Ethnie, verteilt auf den Irak, Iran, Syrien und die Türkei. Ihr Hauptsiedlungsgebiet wird als Kurdistan bezeichnet, doch diese Region wird nicht als Staat anerkannt. Darum kämpft zum Beispiel die Untergrundorganisation PKK seit Jahrzehnten mit Gewalt gegen den türkischen Staat. Aus politischen Gründen flüchten viele Kurden ins Ausland. Sie sind verstreut auf der ganzen Welt. Der Kurdische Kultur Verein verbindet die Kurden mit ihren Wurzeln. Es ist ein Fenster zur Heimat.

Philippe Weizenegger

Kultur: *Feste, Konzerte, Sportanlässe (Fussball, Volleyball), Backgammon*
Kulinarisches: *–*
Hausdrink: *Schwarztee*
Rush-Hour: *Wochenende, abends*
WM-Bildschirm: *Nein*
Öffnungszeiten: *Täglich 10 bis 20 Uhr*
Adresse: *Mythenstrasse 7, Luzern, 2. Stock*

Der Kroatentreff

Unweit des Nölliturms findet man – ziemlich versteckt – das «HNK Zrinski», ein kroatisches Vereins- und Kulturlokal. Der lange, langsam abbröckelnde Name prangt in Marineblau über zwei Schaufenstern. Die breiten, weissen Jalousien sind heruntergelassen, sodass man zweimal vorbeigehen muss, um die dahinter sitzende Gesellschaft, einige Männer in gutem Alter, zu entdecken, die – tatsächlich – jassen.

Wie ein Elefant im Porzellanladen fühlt man sich, weil man gleich nach Eintreten in das Lokal von allen Seiten beargwöhnt wird. Einige Erklärungen und ein Karlovačko (kroatisches Bier) später aber sitzt man vergnügt mit sechs Kroaten am Tisch und isst ein öldurchtränktes Kabeljaufilet mit reichlich Kartoffeln und Oliven – ein warmherziger Empfang. Obwohl gerade nicht alles so rosig läuft: Die Heimat wird von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Aber man lacht trotzdem, trinkt zwei Flaschen spanischen Wein und schlemmt von der üppigen portugiesischen Spezialität, dank deren Kalorienhaltigkeit man laut Vicko Baraban, dem Präsident des Vereins, später noch viel mehr Wein trinken könne. Portugiesische Spezialität? Ja, der Koch des Lokals kennt von der Arbeit einige Portugiesen, die immer gerne für einen Rezeptetausch zu haben sind.

Überhaupt pflegt man im «Zrinski» eine sympathisch offene Haltung: «Hier dürfen uns alle besuchen und einen heben. Mir ist es egal, wer hier reinkommt, ob Serbe, Albaner, Schweizer oder Afrikaner, man muss sich einfach anständig benehmen. Wenn sich ein Kroate hier drin wie ein Schwein benimmt, dann bekommt auch er ein Hausverbot», so Baraban. Er redet gerne und lange über «HNK Zrinski». «HNK» steht für Hrvatski Nogometni Klub, was übersetzt Kroatischer Fussballverein bedeutet. Noch lieber aber redet er über «Zrinski», die historische Figur, die dem allgemeineren «HNK» die konkrete Note gibt. Nikola Šubić Zrinski war ein kroatischer Freiheitskämpfer des 16. Jahrhunderts, der der Erzählung nach am 6. August 1566 mit 300 tapferen Kriegern gegen die Osmanen in die Schlacht zog – erfolglos, aber legendär. «Diese Geschichte ist wichtig, sonst weiss man nicht mehr, woher man kommt und wohin man geht.» Ein weiteres Vorstandsmitglied, das nicht namentlich genannt werden möchte, widerspricht lautstark. Ihm ist die Geschichte des Lokals selbst viel wichtiger als solche Kriegsgeschichten, er zeigt auf eine Fotowand, auf der wild collagiert Gruppenfotos zu sehen sind.

Die Organisation ist Träger mehrerer kleinerer kroatischer Vereine, zu denen ironischerweise ein aufgelöster Fussballverein, ein Senioren-Basketballteam (BC Croatia Luzern, das im Mai Deutschschweizer Meister wurde), ein Moto Club und Tanz- und Folkloregruppen gehören. 2003 wurde die Räumlichkeit, in der früher eine Drogerie betrieben wurde, eigenhändig in ein Vereinslokal umgebaut, wie Baraban stolz erklärt. Er zeigt dabei auf die Decke des neben der Bar liegenden Raumes, die eigens für Veranstaltungen erhöht wurde – damit man etwas Luft zum Atmen hat. Weil man regelmässig nach Spiel oder Gesang des einen oder anderen Vereins noch ein Festli veranstaltet. Das nächste grosse Ereignis steht bald an – aber hat nichts mit Lokalem zu tun: das WM-Auftaktspiel gegen Brasilien. Dann wird's wieder proppenvoll sein, behaupten alle zusammen lautstark.

Heinrich Weingartner

Kultur: *Schachturniere, Vorträge (z. B. zu gesunder Ernährung), Vereinsfeste, Folklore-Abende*
Kulinarisches: *Nach Lust und Laune, keine feste Speisekarte*
Hausspezialität: *Pršut Voštane (Schinken aus Voštane), zubereitet von Mate Babić*
Rush-Hour: *Samstagabend, sonntags nach der Messe*
WM-Bildschirm: *Ja*
Öffnungszeiten: *Freitag 19.00–00.30 Uhr, Samstag 16.00–00.30 und Sonntag 11.00–23.00*
Adresse: *St. Karlistrasse 6, Luzern*

Geschichten von der Baselstrasse

Mit Strassenkunst den Quartierbewohnern ihre Geschichten entlocken. Das ist «Stadt auf Achse». Aus den Anekdoten rund um die Baselstrasse soll nun ein Theaterstück entstehen.

Kunst mag er nicht. Ausländer auch nicht besonders. Trotzdem wohnt der ehemalige Lastwagenchauffeur an der Baselstrasse. Er zieht an seiner Zigarette und schwankt. Es ist Freitagnachmittag kurz vor 16 Uhr am Kasernenplatz. «Du bist sicher Deutscher», sagt er zu Künstler Philip Matesic, der mit seinem Kunstprojekt unterwegs ist. «Nein, Amerikaner», antwortet dieser. Worauf der angeschwipste Mann entgegnet: «Das ist ja noch schlimmer. Und überhaupt – rasieren könntest du dich auch wieder einmal.»

Rund 50 Gespräche führten Philip Matesic und Rahel Grunder in den vergangenen Monaten entlang der Baselstrasse. Die beiden Kunstschaffenden waren mit einem umgebauten Veloanhänger aus Holz auf der Achse Kasernen–Seetalplatz unterwegs, der Anhänger funktionierte als mobile Bar. Wer eine Geschichte erzählte, wurde auf ein Glas Eistee eingeladen. Aus diesen Erzählungen soll nun in einem nächsten Schritt ein Theaterstück entstehen. «Wir suchten den Inhalt des Theaters auf der Strasse. Die Geschichten sollen später aber wieder den Weg zurück auf die Strassen des Quartiers finden, wo das Theater einst aufgeführt werden soll», sagt Rahel Grunder.

Die Arbeit der beiden Kunstschaffenden basiert auf einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Hochschule Luzern sowie der Zürcher Hochschule der Künste. Beteiligt sind auch die beiden Städte Luzern und Zürich, die aus dem Projekt Ideen für die Stadtentwicklung gewinnen wollen. Dabei geht es Rahel Grunder und Philip Matesic weniger um Veränderungen des öffentlichen Raums, sondern vielmehr um künstlerische Partizipation. Die beiden Sozio-Künstler sehen sich hier in erster Linie als Geschichtensammler. «Wir wollen nicht das Quartier verändern, sondern den Menschen entlang der Achse die Möglichkeit geben, sich durch ihre Geschichten miteinander verbunden zu fühlen», sagen die beiden.

Pittoresker Touristenort oder legendäre Baselstrasse?

Dieses Gemeinschaftsgefühl zu erleben ist auch ein Bedürfnis der Anwohner selbst – so eine der Erkenntnisse der beiden Künstler. Auf die Frage, was sie sich konkret in ihrem Quartier wünschen, lautete die Antwort eines Mannes aus Reussbühl: «Ein Quartierfest.» Es gebe zu wenig Möglichkeiten, sich zu treffen und auszutauschen. Vielfach leben die Menschen hier zwar auf engem Raum, aber oftmals aneinander vorbei, resümieren Grunder und Matesic. «Im Verhalten der Leute spiegeln sich die Gegebenheiten des Ortes wieder: Vom Durchgangsverkehr geprägt, sind die meisten selbst in Eile. Oftmals gestresst und manchmal auch genervt.» Die Probleme des Quartiers orten die beiden Kunstschaffenden folglich nicht bei den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst, sondern bei der Stadtplanung und dem Autopendelverkehr.

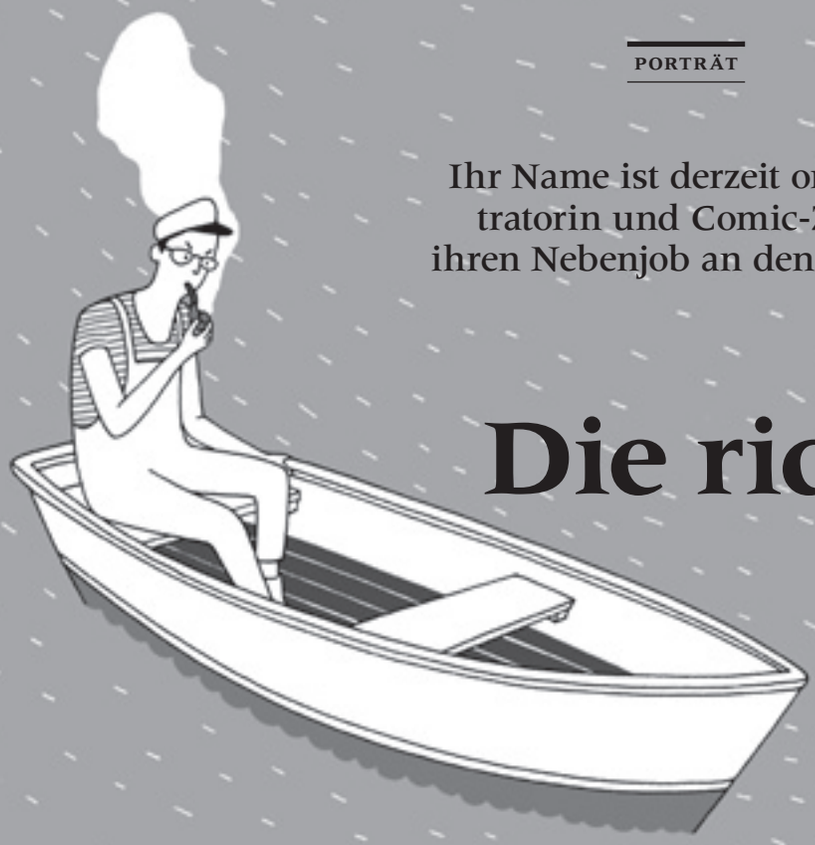
Das Projekt «Stadt auf Achse» gibt den Menschen und ihrem Alltag nun eine Stimme. Am 14. Juni werden einige der Geschichten in einer Performance-Lesung der Öffentlichkeit entlang der Achse vorgestellt. Danach wird das Theaterstück unter der Mitarbeit von Autor Christoph Fellmann entwickelt.

Damit endet auch die Projektarbeit von Rahel Grunder und Philip Matesic. Dennoch hoffen sie, dass ihre Arbeit in diesem Gebiet weiter geht: Zwar habe sich die Baselstrasse in letzter Zeit sehr positiv entwickelt: «Es fand eine Durchmischung mit Studenten und der alternativen Ausgangskultur – etwa in der Gewerbehalle oder der Kegelbahn – statt.» Doch brauche es Zeit, bis diese Entwicklung auch in den Köpfen der Luzernerinnen und Luzerner angekommen sei. Zu Unrecht gelte die Baselstrasse noch immer als Schandfleck. Deshalb fordern die beiden Künstler: Nicht so sehr das Quartier oder seine Bewohner müssen sich verändern, sondern die Art, wie man über dieses Gebiet denke und spreche: «Wie wäre es, wenn sich Luzern nicht mehr länger nur als pittoresken Touristenort mit all seinen Sehenswürdigkeiten vermarkten würde, sondern als lebendige Stadt mit einer legendären Baselstrasse?»

Janine Kopp

Projektpräsentation: SA 14. Juni, 11 Uhr, Lädeliplatz Luzern.

Die Künstler Rahel Grunder und Philip Matesic auf Achse in der Baselstrasse. Bild: zvg



Ihr Name ist derzeit omnipräsent: Anja Wicki ist als Illustratorin und Comic-Zeichnerin gefragt – so sehr, dass sie ihren Nebenjob an den Nagel hängen konnte. Und auch am Fumetto räumte die 27-Jährige ab.

Von Susanne Gmür

Die richtige Welle erwischt

Neben dem Arbeitstisch von Anja Wicki steht ein kleines antikes Sofa vor einem grossen Fenster mit Blick auf die Geleise des Bahnhofs Luzern. «Unser Fernseher», lacht sie. Flimmern tut es aber vor allem in ihrem Kopf, wo sie laufend neue Comic-Geschichten und Bilder erfindet, sei es für ein Magazin, einen Adventskalender, eine Ausstellung. Und dann gibt es da eine Menge von Aufträgen für Illustrationen: mal einzelne Zeichnungen von Produkten, mal mehrere für einen Prospekt, eine Gebrauchsanleitung, einen Newsletter; die Visualisierung eines philosophischen Gedankenexperiments für ein Lehrbuch oder Superhelden für Plakate des Luzerner Theaters. Anja Wicki hat viel zu tun. Und ist selbst erstaunt, dass es so gut läuft. Ihr geradliniger, souveräner und humorvoller Stil ist gefragt – auch ihre professionelle Zuverlässigkeit, die, wie sie sagt, ebenso wichtig sei wie das künstlerische Können.

Anja Wicki steht während des Gesprächs öfters auf, holt Zeichnungen und Skizzen, man merkt ihr an, dass sie ihre Projekte mit grosser Sorgfalt und Energie anpackt. Sie ist glücklich, das machen zu können, was sie immer wollte: zeichnen. Nach der Lehre zur Polygrafin bewarb sie sich an der Hochschule Luzern – Design & Kunst für das Studium der Illustration. Die Ausbildung, erzählt sie, gab ihr die Sicherheit und das vertrauen, als Zeichnerin und Illustratorin auch wirklich etwas zu taugen und damit vielleicht sogar ein Leben machen zu können. Hier fand sie das entsprechende Netzwerk und schon während des Studiums erhielt sie immer häufiger Auftragsanfragen. Auch Beiträge in Ausstellungen und Publikationen wirkten und wirken als Auftragsgeneratoren, vermutet sie. Dennoch: «Nach dem Studium fand ich es unrealistisch, als Selbstständige über die Runden zu kommen.» Die 50-Prozent-Stelle als Requisiteurin am Theater war ein Glücksfall, allerdings entwickelte es sich in den letzten zwei Jahren anders als gedacht: Plötzlich wurde es unrealistisch, weiterhin angestellt zu bleiben. «Ich musste Aufträge absagen, meine eigenen Zeichenprojekte kamen zu kurz und ich hatte kaum Zeit, mich für Stipendien zu bewerben oder auch mal an ein Festival im Ausland zu reisen.»

Mit den Auftragsarbeiten verdient die 27-Jährige zurzeit genug, zudem hat sie am vergangenen Fumetto, bei dem sie den begehbaren Roboterkopf bei der Kornschütte mitgestaltete, gerade das Comic-Förderstipendium der Deutschschweizer Städte 2014 erhalten. Geld ist ihr ohnehin nicht so wichtig, viel braucht sie nicht. Wichtiger ist ihr, dass sie nun wieder mehr Zeit in freie Projekte investieren kann. Zuvorderst ins Ampel-Magazin, das sie seit Februar 2010 gemeinsam mit ihren Studienfreunden, Wohn- und Ateliergenossen Luca Bartulovic und Andreas Kiener – die sich wie Wicki ins Comic-Zeichnen verliebt haben – herausgibt und das schon dreimal ausgezeichnet wurde: 2012 mit dem deutschen «Max und Moritz»-Preis, letztes Jahr mit dem Zentralschweizer Förderpreis des Migros Kulturprozent sowie einem Werkbeitrag von Kanton und Stadt Luzern. Die drei konzipieren, drucken, binden und vertreiben es in Eigenregie und versammeln darin Illustrationen und Comics von verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen aus dem In- und Ausland. Dabei suchen sie auch neue Wege des Storytelling und vernetzen die einzelnen Beiträge nicht bloss über ein gemeinsames Thema. So handelt zum Beispiel die Rahmengeschichte der neuen Ausgabe von der Ermordung des Kapitäns eines Whale-Watching-Bootes, wobei die Zeichnerinnen und Zeichner jeweils den Auftrag erhielten, in ihren Comics das Alibi von je einem der Passagiere zu erzählen.

Bild: Selbstporträt Anja Wicki

Vernissage Ampel-Magazin #12:
FR 20. Juni, 19 Uhr, Atelier an der Güterstrasse 6, Luzern
www.anjawicki.ch,
www.ampelmagazin.ch

Sich durchs Leben zeichnen

Als Illustratorin oder Illustrator den Lebensunterhalt zu verdienen, ist nicht einfach – nirgends weiss man das besser als in Luzern, wo die allermeisten von ihnen ausgebildet werden. Ein leichter Optimismus ist aber angebracht: Der Wert des Handgezeichneten scheint wieder an Bedeutung zu gewinnen.

Von Susanne Gmür

Paula Troxler, Gabi Kopp, Christoph Fischer oder It's Raining Elephants: Luzern hat schon viele bekannte Illustratorinnen und Illustratoren hervorgebracht und ist eine regelrechte Hochburg der Zeichner. Die Ausbildung in Luzern ist denn auch sehr begehrt: Jährlich bewerben sich zwischen 100 und 140 junge Männer und Frauen für das Bachelor-Studium an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, dieses Jahr waren es 120. Ein Drittel davon für die Vertiefungsrichtung Nonfiction, zwei Drittel für Fiction, ein Studium, das hierzulande nur in Luzern angeboten wird. Je 15 von ihnen können im Herbst mit der Ausbildung beginnen. Ebenso viele stehen nach der jährlichen Werkschau vor der Herausforderung, als ausgebildete Illustratoren Geld zu verdienen. Ist das überhaupt möglich?

Wer auf Jobportalen nach Stellen für Illustratorinnen und Illustratoren sucht, wird keine einzige finden. Auch eine Lobby oder einen spezifischen Berufsverband gibt es nicht. Das gilt sowohl für die Vertiefungsrichtung Fiction, als auch Nonfiction. Allerdings ist das Tätigkeitsfeld hier doch recht greifbar und konstant: Wissen und Informationen zeichnerisch zu erfassen und zu vermitteln, ist unter anderem gefragt in wissenschaftlichen Projekten, für Lexika, Sach-, Fach- und Lehrbücher oder auch im expandierenden Feld der Infografik.

Das zweite Standbein

Für jene, die Illustration Fiction studiert haben, sieht das etwas anders aus. Und entsprechend anders werden die Studierenden ausgesucht und ausgebildet, sagt Pierre Thomé, Leiter des BA Illustration: «Im Bereich Fiction suchen wir nach Autoren und Autorinnen, nach Persönlichkeiten. Uns interessiert ihr subjektiver Blick auf die Welt.»

Auch eine gewisse Besessenheit müsse da sein. Denn: Sich mit Autorenillustration den Lebensunterhalt zu verdienen, wird nicht einfach. Zwar ist ein Markt vorhanden – Illustrationen findet man in Magazinen, Kinder-, Koch- und Sachbüchern, auf Werbeplakaten, Inseraten oder in Ausstellungs-, Film- und Animationsprojekten, man kann Workshops geben, Messestände oder Innendekorationen gestalten. Aber in der Etablierung liegt die Crux: Man muss sich als kreative Persönlichkeit einen Namen machen. «Für unsere Studierenden ist es entscheidend, dass sie sich bereits während der Ausbildung damit beschäftigen, präsent zu sein im Netz, in Publikationen, in Ausstellungen», sagt Thomé. «Sie müssen unternehmerisch denken und sich ihren eigenen Markt erst schaffen.»

Dazu braucht es nicht nur Hartnäckigkeit, Mut und Ideen, sondern ebenso die Flexibilität, auch mal einem verwandten Job im Designbereich oder im Unterricht nachzugehen. Gabi Kopp, die seit 30 Jahren selbstständig als Illustratorin in Luzern arbeitet und dabei magere wie fette Jahre erlebt hat, bestätigt: «Es ist ein hartes Business, das auch von Moden abhängig ist. Deshalb ist sicher empfehlenswert, sich ein zweites Standbein aufzubauen.» Der Markt habe sich schon immer in Wellen bewegt, meint Kopp: «Sobald Illustrationen wieder einmal fast von der Bildfläche verschwunden sind, erhalten sie genau dadurch erneut Auftrieb, weil man sich dann mit der Zeichnung wieder besser abheben kann.»

Tendenz aufwärts

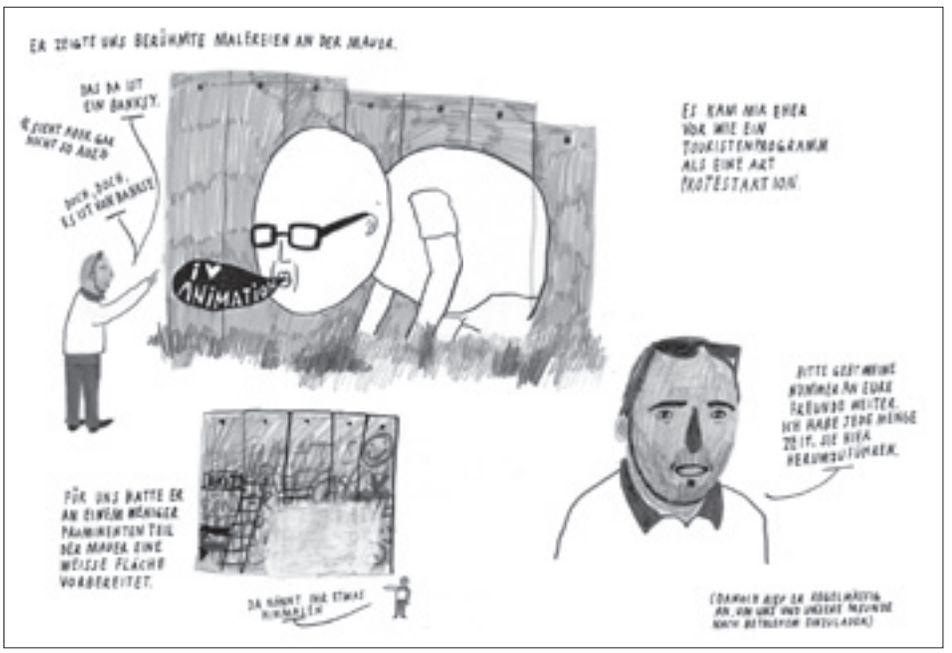
Momentan scheint die Welle eher wieder steigend zu sein: In den von Agenturen und Kreativen ermittelten Top-Ten-Designtrends figuriert die von Hand gezeichnete Illustration in den letzten Jahren stets unter den Top Ten. Auch wenn Thomé lieber keine Prognose für die allgemeine Entwicklung des Marktes macht, so glaubt auch er, dass die noch vor wenigen Jahren allgegenwärtige technisch perfekte und präzise Computergrafik und -illustration an Reiz verloren hat: «Technik allein langweilt.» Und in seiner kürzlich erschienenen Publikation «In Bildern denken» gibt er sich überzeugt, dass «das Zeichnen heute wieder vermehrt Anerkennung über die eigene Disziplin hinaus bekommt». Nicht zuletzt in den Wissenschaften, die zunehmend akzeptieren, dass eine gewisse Unschärfe der Dinge und Verhältnisse stets bestehen bleibt. Und genau dies, so Thomé, könne man mit einer Zeichnung hervorragend wiedergeben.

Werkschau Design & Kunst: SA 21. bis SO 29. Juni, Messe Luzern

Pierre Thomé und Lynn Kost (Hrsg.): In Bildern denken. Ein Experiment über die Wahrnehmung von Bildern.
Applaus Verlag Zürich, 336 Seiten.

Bloggeschichten aus Jerusalem

In «Yallabyebye» erzählt die Luzerner Illustratorin Isabel Peterhans Erlebnisse aus fünf Monaten in Jerusalem. Ein Stadtrundgang der anderen Art.



Doppelseite aus «Yallabyebye»

Eine Reportage in Bildern, die mit wenigen Worten auskommt und doch so dicht verwoben ist wie ein Palästinensertuch: «Yallabyebye» heisst das Erstlingswerk von Isabel Peterhans. Die in Kriens lebende Illustratorin verbrachte während ihres Studiums fünf Monate in Jerusalem und veröffentlichte die dort gesammelten Eindrücke im Frühjahr 2012 laufend in einem Blog. «Du sollst dir kein Bildnis machen» – gegen dieses Gebot hat die 27-Jährige für ihre Diplomarbeit buchstäblich verstossen. Nun sind ihre Geschichten zwischen Mauer, Menora und Moschee in Buchform erschienen.

Kleine Tricks im Nahost-Alltag

Von Jerusalem, diesem Schmelztiegel der Kulturen, gibt Isabel Peterhans farbige Impressionen einer Welt wieder, in der oft Schwarz-Weiss dominiert. Etwa anhand des Schicksals von Taher, Palästinenser in Ostjerusalem. Er wohnt illegal in jenem Stadtteil, in dem er geboren wurde. Sein Verbrechen: Er hat mehr als drei Jahre im Ausland verbracht und damit den Status als «Ständiger Einwohner» verloren. Um die Checkpoints leichter zu passieren, trägt Taher einen Ohrring. Dies lässt Grenzpolizisten vermuten, er sei Israeli – während seine Familie befürchtet, einen Schwulen in der Verwandtschaft zu haben.

Isabel Peterhans erzählt auch von jener Künstlerbar in Westjerusalem, wo Palästinenser und Israeli drinnen am gleichen Tisch sitzen. Als sie nach draussen treten, kommt aus dem Nichts eine Flasche zu fliegen und zerschellt vor ihren Füssen. Es sind kleine Momente, in denen der schwelende Nahostkonflikt aufblitzt. Aber sie sind da – und mit ihnen die Einschränkungen im Alltag. Etwa am Flughafen bei der Ausreise: «Haben Sie Geschenke im Koffer?», fragt der Sicherheitsbeamte. Notgedrungen verneint die Autorin – und offenbart dem Leser gleichzeitig in gezeichneten Gedanken eine geschenkte Handtasche.

Die Aussenstehende als Vermittlerin

Eine der Stärken des Werks ist, dass es seine Schwächen offenlegt: Die Autorin schildert Begegnungen, die sich allesamt im weltoffenen Studentenmilieu Jerusalems abspielen. Um ein mehrstimmiges Bild zu erzeugen, nutzt Peterhans die Kommentarfunktion des Blogs. Sie fordert Israeli wie Palästinenser auf, Kritik zu üben, und listet diese auf. Ein Wermutstropfen: Für ein virtuelles Tagebuch bleibt das Ich der Autorin merkwürdig blass. An der Uni scheint sie eine Fremde zu sein, die man als eine der «Exchangis» stigmatisiert. Für die zwei Israeli ihrer WG wird die Schweizerin zur Vermittlerin zwischen Jerusalem und Westjordanland, wenn sie von ihren Begegnungen jenseits der Mauer berichtet – bevor es jeweils wieder heisst «Yallabyebye», «Ok, ich muss los, tschüss», auf zur nächsten Episode.

Evelyne Fischer

Buch: Isabel Peterhans, Yallabyebye. Edition Moderne, 96 Seiten.
Blog: yallabyebye.wordpress.com

Michelangelo und der ägyptische Alltag

Der Kairoer Künstler Mina Nasr weilt seit April als Artist in Residence in der Schweiz. Nun zeigt er im Romerohaus eine Bilderreihe, die Probleme seiner Heimat thematisiert.

Drei Jahre sind seit dem Beginn der ägyptischen Revolution vergangen. Und obschon das Land laut Regierungsquellen als wieder befriedet gilt, herrscht viel Ungewissheit. Diese Zweifel sprechen auch aus «Autoignition», einer Bilderreihe des Kairoers Mina Nasr, die im Juni im RomeroHaus zu sehen ist.

Mit seinen über 80 Millionen Einwohnern ist Ägypten zu wichtig, um ganz aus den Schlagzeilen zu verschwinden. Entsprechend gross war die mediale Aufmerksamkeit, als kürzlich ein Team von Schweizer Archäologen im Tal der Könige auf 50 Mumien stiess. Die Nachricht, dass 529 Muslimbrüder in einem summarischen Verfahren zum Tode verurteilt worden sind, wurde wenige Wochen zuvor ebenfalls vermeldet, allerdings als Randnotiz.

Drei Jahre nach Ausbruch der Revolution in Ägypten, die als Teil des sogenannten «Arabischen Frühlings» begann, ist man der negativen Neuigkeiten überdrüssig. Eine Haltung, die sich die Bevölkerung des Landes nicht leisten kann. Noch lebt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Doch sie ist angeschlagen, was sich auch in den Arbeiten von Künstlern wie Mina Nasr ausdrückt. Seit April weilt der 30-Jährige in der Schweiz – als Artist in Residence der Pro Helvetia Kairo.

Im Rahmen der Veranstaltung «Ägypten – Drei Jahre nach der Revolution» stellt Nasr im Romero-Haus seine Arbeit «Autoignition» aus. Die elf Bilder, zwischen 2011 und 2013 entstanden, kommen einer sarkastischen Dokumentation sozialer und politischer Gegebenheiten gleich. Und wollen die Auswirkungen auf die von Umwälzungen geplagte Heimat Nasrs aufzeigen. Wo auf seinen früheren, schwarz-weissen Werken klagende Frauen, menschliche Gedanken oder reglose Körper im Zentrum standen, hat sich der Kairoer für «Autoignition» – aus Gründen der Dramatik – greller Farben bedient. Und Motiven der Renaissance, die er dem ägyptischen Alltag unterwirft.

Bilder: Aus der Reihe Autoignition von Mina Nasr.

Bei Nasr leidet Michelangelos David unter Strommangel, der Moses-Skulptur des Italieners jubelt er ein Exemplar der Scharia unter und dessen Pietà zeigt eine Maria, die statt einem toten Jesus einen toten Polizisten in ihren Armen wiegt. Die Digitalzeichnungen verdeutlichen die Allgegenwärtigkeit der Religion in Ägypten, triefen vor schwarzem Humor und sprechen eine starke Sprache. Nasr erreicht mit «Autoignition», dass die Schwierigkeiten, unter denen der Nil-Staat leidet, greif- und wieder spürbar werden.

Michael Gasser

Themenabend «Ägypten – Drei Jahre nach der Revolution»: Vorträge, Lesung, Film, Konzert und Ausstellungseröffnung. MI 4. Juni, zwischen 18 und 23.30 Uhr, RomeroHaus Luzern

Ausstellung Mina Nasr: Autoignition. DO 5. bis MO 23. Juni, RomeroHaus Luzern

Ein Start mitten im Umbruch

Seit Monaten bereiten sie sich vor, visionieren Produktionen, entwickeln ihr Programm und freuen sich, in Luzern zu wirken: ein Gespräch mit Sonja Eisl und Caroline Haas, den neuen Leiterinnen des Kleintheaters Luzern.

Von Pirmin Bossart, Bild Maya Jörg

In den letzten Monaten habt ihr das Kleintheater von innen kennengelernt. Wie habt ihr den Betrieb bis jetzt erfahren?
Caroline Haas: Das Kleintheater ist ein lebendiger und gut funktionierender Kulturbetrieb mit einem sehr motivierten Team. Es hat uns beeindruckt, wie stark sich das ganze Team mit dem Kleintheater identifiziert. Es sind nicht einfach Angestellte, sie sind alle mit Herzblut engagiert und auch inhaltlich stark dabei. Wie Barbara und Pia möchten wir als Co-Leiterinnen gute Gastgeberinnen sein. Die Leute sollen sich wohlfühlen bei uns.

Was werdet ihr anders machen?
Sonja Eisl: Von der inhaltlichen Ausrichtung gibt es keinen Grund, einen neuen Kurs einzuschlagen. Die Vielseitigkeit, die sich an verschiedene Publikumsgruppen und Geschmäcker richtet, spricht uns an. Es gibt in Luzern nur wenige Spielstätten. Sehr vieles würde nicht stattfinden, wenn es das Kleintheater nicht gäbe.

Haas: Wir machen natürlich Überlegungen, wo allenfalls ein neues Format oder eine besondere Reihe eingeführt werden könnte. So werden wir, als Beispiel, in Zusammenarbeit mit Marc Unternährer und Sebastian Strinning eine neue Jazzreihe lancieren.

Was habt ihr programmmässig sonst noch vor? Wo setzt ihr Schwerpunkte?
Eisl: Die erste Spielzeit betrachten wir als ein Ankommen. Wir wollen vor Ort sein, die Themen, Aktualitäten, Ansprüche und möglichen Partner kennenlernen. Unsere Handschrift wird sich daher vermehrt in der zweiten Spielzeit niederschlagen.

Haas: Nachwuchsformate sind uns wichtig, da wollen wir sicher einen Schwerpunkt

setzen. Wir überlegen uns eine neue Form der offenen Bühne, auch die Tankstelle möchten wir weiterführen. Nicht zuletzt ist uns die Kooperation mit dem Südpol ein Anliegen.

Das Kleintheater ist finanziell nicht auf Rosen gebettet.
Eisl: Die finanzielle Situation hat uns schon etwas schockiert. Andere vergleichbare Häuser haben das Mehrfache an Budget zur Verfügung. Unsere Eigenleistung ist bei 70 Prozent. Die Gönner, Donatoren und Sponsoren sind also ganz wichtige Partner für uns.

Ihr habt in Basel, Bern und Zürich gearbeitet und die letzten Jahre in Zürich gelebt. Was ist euer Eindruck von Luzern?
Eisl: Zürich ist stärker nach aussen orientiert, seine Referenzgrösse ist Berlin. Luzern wirkt da entspannter. Ich habe den Eindruck, dass die einzelnen Szenen viel verzahnter sind. Man kennt sich und interessiert sich füreinander.

Haas: Ich habe Luzern nicht gut gekannt und bin überrascht vom kulturellen Angebot und den vielen Aktivitäten. Ich glaube, dass man hier viel schneller und unkomplizierter etwas auf die Beine stellen kann als etwa in Zürich. Die Wege scheinen mir kürzer zu sein.

Wie nehmt ihr die freie Theaterszene von Luzern wahr?
Eisl: Die Luzerner Gruppen sind in der nationalen Szene leider zu wenig präsent. Zum Teil weiss man gar nicht, was es hier für kreative Köpfe gibt. Das hat mit der finanziellen Situation zu tun. Die freie Szene wird geradezu kümmerlich unterstützt. Es geht so viel Energie für die Geldsuche und das Organisatorische drauf, dass eine Produktion nur schwer realisierbar ist. Wir möchten die Szene mit Co-Produktionen und auch unserem Netzwerk unterstützen.

Haas: Dass sich die Kulturförderung in Zukunft stärker auf einzelne Gruppen konzentrieren und diese mit grösseren Beträgen fördern will, ist ein erster Schritt. Man sieht das in andern Städten, etwa in Zürich: Wo Gruppen anständig unterstützt werden, ist nicht nur ein ganz anderes Schaffen möglich, sondern stellen sich auch Konstanz und Qualität ein.

Eisl: Wir freuen uns sehr, in dieser spannenden kulturellen Umbruch- und Aufbruchsituation in Luzern neu am Start zu sein und mitzuwirken.

Ihr habt euch in den letzten Monaten in eure neue Aufgabe eingearbeitet. Wie muss man sich das vorstellen?
Eisl: Wir sind seit letztem Sommer in wachsender Intensität mit dem Kleintheater beschäftigt, besuchen Vorstellungen und Festivals, treffen Künstlerinnen und Künstler, lesen Dossiers und sind daran, die vielen Inputs zu einem Programm zu konkretisieren. Mittlerweile kommen wir zwei- bis dreimal in der Woche nach Luzern für Meetings, arbeiten an der Übergabe und lernen die wichtigen Partner und das Publikum des Kleintheaters kennen.

Nachwuchsformate sind uns wichtig, da wollen wir sicher einen Schwerpunkt setzen.

Wie teilt ihr euch als Co-Leiterinnen auf?
Haas: Wir handhaben das wie die bisherigen Leiterinnen Barbara Anderhub und Pia Fassbind: Das Programm und die kulturpolitischen Belange entwickeln wir gemeinsam. Sonja übernimmt quasi die Rolle von Barbara und ist für die Kommunikation zuständig, während ich für den Bereich Finanzen verantwortlich bin.

Spielzeit 2014/15

Die neue Saison im Kleintheater Luzern beginnt am 6. September mit einem Tag der offenen Tür: Diverse Künstlerinnen und Künstler, die sich dem Haus verbunden fühlen, treten auf. Am 10. September startet der offizielle Betrieb mit der **Uraufführung** der neuen Produktion «Ich bin zum Glück zu zweit» von Jürg Kienberger.
Es gibt mehrere **Co-Produktionen**: **Das Splätterlitheater** kommt mit einem Kinderstück («Prinzässin Konrad und de Zinggemugger Toni»), **Nicole Davi** macht eine Theateradaption von Erwin Kochs Buch «Nur Gutes», mit dem **Südpol** wird ein Stück der Tänzerin Anna Anderegg realisiert, und im Januar 2015 gastiert die Zürcher Theatergruppe **1visible** mit «Ecce Homo» zum Thema Künstliche Intelligenz im Kleintheater.
Im Bereich der **Kleinkunst** sind unter anderem die neuen Programme von Dominic Deville, Frölein da Capo, Knuth und Tucek oder des hochkarätigen deutschen Kabarettisten Jochen Malmsheimer zu sehen. Auch die **Kabarettwochen** finden wieder statt mit Künstlern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Ein Geheimtipp ist das zweite Solostück der Theatererfinderin Denise Wintsch. (pb)

Die neuen Leiterinnen
Sonja Eisl (38) hat Theaterwissenschaft, Film und Geschichte studiert. Sie war mitverantwortlich für das Theater Tuchlaube Aarau, die Dampfzentrale, das Tojo Theater Bern und das Theater der Roten Fabrik Zürich.
Caroline Haas (35) hat Publizistikwissenschaft, Volkskunde und Kulturmanagement studiert. Sie war als selbstständige Agentin und Produktionsleiterin im Theater- und Kleinkunstbereich tätig. Während vier Jahren hatte sie die Gesamtverantwortung für das Tournee-Theater «Das Zelt» in der Westschweiz. Sie ist Vorstandsmitglied der KTV.

Die Kreativen zeigen sich

Die Luzerner Kreativwirtschafter spannen zusammen: Im März lancierten sie die Plattform «made in Lucerne», nun zeigen sie ihr vielfältiges Schaffen an der Ausstellung LuKreativ.

Die Ausstellung «LuKreativ 14» entstand spontan und vor allem in kurzer Zeit: Nachdem eine andere Ausstellung in der Kornschütte ins Wasser fiel, bot die Stadt die Räumlichkeiten Franziska Bründler an, der Frau hinter Fidea Design und den Luzerner Designtagen. Für sie habe es nur ein relevantes Thema gegeben, um die Räume zu nutzen, sagt sie: die Luzerner Kreativwirtschaft. Und so werden nun vom 5. bis 15. Juni erstmals Projekte und Produkte aus den zwölf Bereichen der Kreativwirtschaft – u. a. Design, Musik oder Werbung – versammelt zu sehen sein.

In gerade mal zwei Monaten kam die erste LuKreativ auf die Beine, trotzdem werden sich mindestens 40 Firmen präsentieren. Der Anspruch sei dabei nicht, einen repräsentativen Querschnitt oder ein Best-of der Branche zu präsentieren, sondern möglichst vielen eine Möglichkeit zu geben, sich zu zeigen, sagt Bründler. Und dabei zeigen sich in Aktion auch die Attribute, welche die Branche ausmachen: dynamisches Agieren, schnelle Lösungen und gute Vernetzung. Im Fall der LuKreativ entstand, so Bründler, «eine sehr gelungene Zusammenarbeit» mit der Stadt.

Das Projekt sei erfreulich schnell und effizient angepackt worde, meint auch Peter Bucher, Wirtschaftsbeauftragter der Stadt Luzern. Die Kreativwirtschaft, auf die in Luzern derzeit 7,5 Prozent aller Arbeitsstellen entfallen, stehe der Stadt mit ihrem ästhetischen und gestalterischen Anspruch gut zu Gesicht und sei ein Bereich, der Identifikationswirkung für Luzern haben könne. Schliesslich sei «ein Standort immer nur das, was die darin tätigen Leute damit anstellen», so Bucher.

Im Rahmen der LuKreativ findet zudem die offizielle Gründung des Vereins «made in Lucerne» statt. Ein Ziel des Vereins sei es, dem weit gestreuten Bereich nach aussen «ein Gesicht zu geben», wie Initiant Andreas Troxler sagt. Und also die Antwort auf die in der öffentlichen Wahrnehmung noch immer akute Frage nach dem Wesen der Kreativwirtschaft. Zu diesem Zweck wurde auch eine Website eingerichtet, wo sich Firmen präsentieren können. Zum anderen richtet sich der Fokus nach innen: Das Zusammenführen von Leuten, das Schaffen von Synergien, die Vermittlung von Know-how und gegenseitiger Erfahrungsaustausch werden angestrebt. Derzeit umfasst das Netzwerk bereits 131 Firmen und Einzelunternehmer.

Patrick Hegglin

LuKreativ 14: DO 5. bis SO 15. Juni, Kornschütte Luzern

Einblick in fantastische Köpfe

Klammheimlich hat sich an der Gibraltarstrasse ein neuer Kunstraum ins Luzerner Stadtleben geschlichen. «Nina Staehli» steht in grossformatigen Kleinbuchstaben über dem Eingang und verweist auf die Funktion einer Produzentengalerie, geführt von nur einer Künstlerin. Was sich einseitig anhört, entpuppt sich als vielseitiges Panoptikum der künstlerischen Arbeit der Schweizer Künstlerin. Skulpturen, Plastiken, Fotografien, Gebrauchsgegenstände und sogar Süssigkeiten widerspiegeln eine Künstlerstrategie, in deren Zentrum sechzehn ihrer sogenannten «Big Heads» stehen. Moshi + Yoshi, Sparrow, Ruby Dean, Holy Pig, Mount'n Dean oder Enzo Genesis heissen die überdimensionierten Kopfplastiken, welche die 53-Jährige als Hauptakteure für Performances, Interventionen im öffentlichen Raum oder inszenierte Fotografie einsetzt. Die Köpfe erhalten durch das Aufsetzen eine infantile Lebendigkeit und entwickeln ambivalente Charakterzüge, die wiederum in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland ihr Unwesen treiben. So haben die Figuren bereits das Kulturprogramm von ORF III besetzt oder im vergangenen Jahr die Kunsthalle Luzern als begehbare Klanginstallationen bestückt. Der Schauraum in Luzern dient Nina Staehli, die in Zug und Berlin lebt und arbeitet, für die permanente Präsentation und den Verkauf ihrer Werke sowie als Atelier und Fotostudio. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, in den fantastischen Kosmos der Charakterköpfe einzutauchen und diesen mit der eigenen körperlichen Präsenz zu vervollständigen. Der Autor war schon da! (ms)

«Yoshi» auf Michael Sutter: Staehlis Riesenköpfe kann man sich auch überstülpen. Bild zvg

Schauraum Nina Staehli, Gibraltarstrasse 9, Luzern, SA 10 bis 16 Uhr, MO bis FR situativ geöffnet

Jazz in der Kulturbrauerei

Für Jazzfreunde gibt es in Luzern seit Kurzem Konzertperlen an einem ganz neuen Ort zu entdecken: In einem Atelier auf dem Eichhofareal finden seit Anfang Jahr etwa zweimal im Monat spontan Konzerte in kleinem, privatem Rahmen statt. Es ist allerdings kein Lokal, sondern ein Gemeinschaftsatelier und gleichzeitig Proberaum von Jazz-Student Raphael Loher. Das erste Konzert mit ihm und seiner Band im vergangenen Oktober entstand ganz spontan. Es war eine Art Abschiedskonzert vom Bassisten, der zurzeit mit dem Velo nach Spanien reist. Plötzlich waren auch andere interessiert, in der Kulturbrauerei, wie Loher den Ort spontan nannte, zu spielen. Erst nur Freunde und Bekannte – dann kam plötzlich eine Anfrage aus Italien: Das Free-Jazz-Trio Luz plante gerade seine Europatour und landete durch Loher im Mai schliesslich auch in Luzern. Geld wird bei den Veranstaltungen keines verdient, es gibt lediglich eine Kollekte für die Musiker. «Eigentlich wollte ich gar nie Konzerte veranstalten. Mir ging es nur darum, unsere Musik im Moment der Aktualität einem Publikum vorzutragen, ohne dabei auf die oft weit im Voraus planenden grösseren Jazzclubs angewiesen zu sein», sagt der 24-Jährige. Dieses Bedürfnis haben offensichtlich auch andere, und so hat das eine das andere ergeben. Eingespielt hat sich inzwischen, dass an einem Konzertabend jeweils ein Künstler zur Eröffnung ein Solo spielt und danach eine Gruppe auftritt. Die Auswahl der mehrheitlich Free-Jazz-Künstler ist bemerkenswert: Im Mai zum Beispiel spielten unter anderem Vincent Glanzmann und das Trio Opel Rost oder Thomas K. J. Mejer mit Forefront. Auch diesen Monat kommen in der Kulturbrauerei hiesige und Schweizer Jazzgrössen zusammen. Ein Geheimtipp, der wohl einen Ausflug wert ist. (mak)

Konzerte:
Urban Lienert Solo & Hexenkessel (Rahel Kraft, Valeria Zangger, Laurent Meteau)**, SA 7. Juni, 20 Uhr.**
C. Le Berschould (Mathilde Bigler, Lea Legros-Pontal) **& LEON** (Raphael Ortis, Louis Schild)**, SA 21. Juni, 20 Uhr, Kulturbrauerei, Langsägestr. 15, Kriens**

ANZEIGE

Das Experiment Industriestrasse geht weiter

Die Stadt Luzern zeigt sich in ihrem Bericht zur Industriestrasse-Ausschreibung für vieles offen, gibt aber keine klare Richtung vor.

Im Mai gab die Stadt Luzern die Ausschreibungskriterien für die künftige Bebauung der Industriestrasse bekannt, für die sich ab Juli lokale Baugenossenschaften des Netzwerks G-Net bewerben können. Die Ausschreibung lässt vieles offen, etwa die Anzahl der Wohnungen, ihre Grösse und Mietzinse. Die Stadt begründet dies damit, dass sie den Baugenossenschaften kein Korsett aufzwingen will, sondern diese ihre Erfahrung und ihr Wissen spielen lassen sollen. Das leuchtet ein. Zu viele Vorgaben würden wohl kontraproduktiv wirken, zumal in einem Wettbewerb ja auch neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Andererseits werden mit diesem Vorgehen auch viele Grundfragen und -dilemmata des Projekts (und das offensichtliche Konfliktpotenzial zwischen den heutigen Nutzern, der Stadt, den Bauherren und den zukünftigen Nutzern) an die Wettbewerbsteilnehmer weitergereicht. Zum Beispiel und gerade in Sachen Kulturfreiräume: Wirft man einen Blick auf die Ergebnisse des partizipativen Prozesses, fällt auf, dass dort bei allen Punkten, die die Kultur betreffen, Dissens herrschte. Also etwa bei den künstlerischen Produktions- und Ausstellungsräumen oder Flächen für Kreativwirtschaft.

Dass die Stadt diese Punkte als Empfehlung in die Ausschreibung aufnimmt, ist für die Kultur grundsätzlich eine gute Nachricht – drohten diese Themen während des Mitwirkungsprozesses doch unter den Tisch zu fallen. Verbindliche Vorgaben sind es aber keine. Und es wird sich zeigen, wie weit sich die Baugenossenschaften auf Aufgaben einlassen mögen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören und die viel Aufwand und Know-How bedeuten. Und bedenkt man, dass beim Wettbewerbsentscheid die Rendite, also der angebotene Landwert, zu 50 Prozent gewichtet wird, schmälert das die Bedeutung der Empfehlungen empfindlich. Zum Vergleich: Bei der verworfenen Allreal-Überbauung wurde die Rendite zu 40 Prozent gewertet.

Für die heutigen Ateliernutzer eine schlechte Nachricht ist, dass die Stadt die Porzellanfabrik aus Sicherheitsgründen nicht mittelfristig erhalten will, sprich das Areal etappenweise bebauen und die Räume währenddessen bestehen lassen. Aber auch hier gehen die Meinungen auseinander: Laut einer Machbarkeitsstudie der IG Industriestrasse wäre die Bausubstanz dafür gut genug. Hier würde sich eine unabhängige Prüfung, allenfalls auch durch den Bauträger, lohnen – für das Leben im Quartier ist eine langsame Entwicklung enorm wichtig.

Der Ball liegt also bei den Baugenossenschaften. Für sie gilt es nun, möglichst viele Empfehlungen zu erfüllen und gleichzeitig ihre wohnungspolitischen und ökonomischen Ziele zu erreichen – ein Drahtseilakt. Ob die Schaffung von günstigen Wohn- und Arbeitsräumen, wie sie die Industriestrasse-Initiative fordert, unter diesen Umständen das nötige Gewicht erhält, ist höchst fraglich. Alles in allem gibt die Stadt mit der Ausschreibung keine klare Richtung vor, man spürt, dass sie in dieser Sache ja nichts falsch machen will. Farbe bekennen muss der Stadtrat im November 2014 – dann will er den Bauträger festlegen. Vors Parlament kommt der Entscheid voraussichtlich im April 2015, er unterliegt dem fakultativen Referendum.

Martina Kammermann

Des Wasserbüffels Reise nach Rotkreuz

Der Wasserbüffel ist kein sehr anspruchsvolles Tier. Robust trotzt er der Sommerhitze, zufrieden, wenn er gelegentlich ein kühles Bad nehmen darf. Im Winter lässt er sich auch durch grosse Kälte nicht stören. Es war nur eine Frage der Zeit, bis der Milchlieferant des Mozzarella di Bufala den Weg aus dem Süden Italiens ins bestens geeignete Klima der Zentralschweiz finden würde. Dies ist umso besser, weil der Wasserbüffel eines nicht mag: Die dioxinverseuchten Weiden Kampaniens, eine Folge illegaler Mülldeponien. Sowieso jagt in Italien ein Büffelmozzarella-Skandal den nächsten: mit Brucellose-Bakterien infizierte Tiere, verschleiert von bestochenen Tierärzten, erhöhte Dioxinwerte im Käse, gefälschte Gütesiegel und Büffelmozzarella mit einem Büffelmilchanteil von wenigen Prozenten.

2005, Ivo Knüsel war gerade 28 Jahre alt und Meisterlandwirt geworden. Er war auf der Suche nach einer Neuausrichtung für den elterlichen Betrieb in Rotkreuz. Die miserablen Kuhmilchpreise verlangten ein Umdenken. Über den Bruder eines Studienfreundes stiess er auf den Wasserbüffel, machte sich auf nach Kampanien und liess sich 14 trächtige Rinder liefern. In Rotkreuz stellte Ivo Knüsel seinen Büffeln neben ein paar Tümpeln auf der Weide auch einige Duschen bereit und die ruhigen, anhänglichen Tiere wurden schnell Teil der Familie vom Biohof Breiten. Nachdem die Wasserbüffel im Frühling 2006 gekalbert hatten, wurde mit dem Melken begonnen.

Zu dieser Zeit hatte auch Fritz Schnyder von der Chäshütte Meierskappel einen grossen Umbruch hinter sich: Erstmals ohne Abnahmevertrag für seinen Emmentaler musste er sich neu orientieren. Begeistert von der Büffelmilch von Bauer Knüsel begann er zu experimentieren: Büffelmilchjoghurt war das erste Produkt. Bald darauf folgte der Mozzarella, heute ist er der grösste Schweizer Produzent von Bio-Büffelmozzarella. Die von Ivo Knüsel angelieferte Milch von inzwischen 45 Tieren wird erhitzt, Lab und Kulturen werden zugesetzt. Dann aber kommt die Masse nicht in eine Form, sondern wird in heissem Wasser geschmolzen und zu Kugeln geformt. Fertig ist er, der dioxinfreie Innerschweizer Bio-Büffelmozzarella. Am besten zu geniessen mit einer der 120 verschiedenen Tomatensorten von Monika Fessler-Alig aus Hämikon. Sie empfiehlt zum Mozzarella die Sorte «Feuerwerk».

Text und Bild Sylvan Müller, Fotograf und Kochbuchautor

Der Büffelmozzarella vom Biohof Breiten Rotkreuz ist erhältlich bei der Chäs Hütte Meierskappel oder in allen Migros-Filialen der Zentralschweiz, die Hämiker Tomaten am Wochenmarkt und in der Markthalle Luzern beim «Kulinariker».
www.chaes-huette.ch, www.kulinariker.ch

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

bei trockenem wetter
täglich von 11:30 bis 24:00
huette
im inselipark

mühle sarnen
die Gaststube
Das Bio-Restaurant der Zentralschweiz
Giglenstrasse 2 • 6060 Sarnen • Tel. 041 661 12 31 • www.muehlesarnen.ch

ANZEIGEN

Gewalt und Zärtlichkeit

Die Kunstgalerie Hilfiker Kunstprojekte zeigt in ihrer aktuellen Ausstellung frühe Arbeiten der japanischen Künstlerin Leiko Ikemura – am fast gleichen Ort, wie sie schon 1979 ausstellte.

In Ikemuras Zeichnungen trifft Verletzlichkeit auf Begehren. Leiko Ikemura, Ohne Titel, 1981, Tusche auf Papier. Bild zvg

In einer kleinen japanischen Stadt am Meer geboren und aufgewachsen, entschloss sich Leiko Ikemura als junge Studentin, in Mitteleuropa zu leben. In Spanien studierte sie erst Spanisch, brach aber wieder ab und entschied sich für ein Kunststudium. Aufenthalte in der Schweiz und Deutschland folgten, heute lebt und arbeitet die Künstlerin in Köln und Berlin. Seit 35 Jahren stellt Leiko Ikemura in Galerien, Museen und bei Kunstvereinen aus, wobei die Anfänge ihrer künstlerischen Ausstellungstätigkeit in Luzern zu finden sind. Der Galerist Luigi Kurmann stellte 1979 ihre ersten Arbeiten in der damaligen Regenbogen Galerie in Luzern aus, die in knapp 500 Meter Entfernung zur heutigen Galerie Hilfiker Kunstprojekte lag. In nahezu gleicher Umgebung also widmet diese der Künstlerin nun eine umfassende Retrospektive und bildet damit eine Verbindung zur frühsten künstlerischen Tätigkeit Ikemuras.

Zu sehen sind Zeichnungen und ein Ölgemälde – die beiden Hauptsparten ihres Werks. Es sind private und persönliche Arbeiten, die zum ersten Mal in einer Ausstellung präsentiert werden, sie sind zwischen 1979 und 1982 in Zürich entstanden. In beiden Medien lässt sich der kreative Prozess Leiko Ikemuras zurückverfolgen. Zu beobachten ist die Entwicklung der Künstlerin von den Anfängen ihrer Zeichnungen in stürzenden Perspektiven hin zu einer stärker akzentuierten Linienführung. Gemeinsam ist dem Ölbild und den Zeichnungen der Verzicht auf erzählerische Momente und das Herausbilden eines figurativen Ausdrucks.

Die frühen mit Bleistift, bisweilen Kohle, Fettkreide oder Tusche ausgeführten Zeichnungen sind auf kleinen Formaten – hauptsächlich A4 und A3 – gestaltet. Linien lassen Umrisse entstehen, die zerteilte und zusammengesetzte Körper enthüllen, welche häufig durch den Bildrand beschnitten werden. Die Figuren befinden sich dabei in Bewegung und lassen einen tänzerischen Ausdruck erahnen. Diese sechzig Zeichnungen werden für die gegenwärtige Ausstellung in einem grossen Bild zusammengeschlossen und als Installation in den heutigen Kontext gesetzt. Das 1979 entstandene grössere Ölbild greift die Motive der skizzierten Zeichnungen auf und integriert diese in die Bildkomposition. Die Themen sind dabei dieselben, die auch in den zusammengeschlossenen Zeichnungen zu finden sind: Gewalt und Verletzlichkeit, die sich mit Zärtlichkeit und Begehren verbinden. Das so entstandene dichte Bild zeigt ergänzend mit den Zeichnungen das charakteristisch Unvollständige und Bruchstückhafte Leiko Ikemuras Arbeiten, das gerne auch als Ausdruck für die Begegnung zweier Kulturen aufgefasst wird.

Juliette Weiss

Leiko Ikemura, bis 28. Juni, Galerie Hilfiker Kunstprojekte Luzern

GELOBTES LAND EUROPA?

Das gelobte Europa ist nur wenige Kilometer entfernt, und je grösser Rashids Schwierigkeiten werden, desto plastischer wird der Traum vom gelobten Land auf der anderen Seite der Meeresenge.

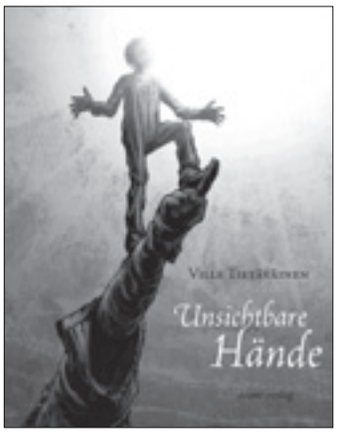
Rashid ist Marokkaner, er hat Frau und Kind und sorgt für seine Eltern, er war schon immer arm, doch dann verliert er seine Arbeit – und Europa scheint seine letzte Hoffnung zu sein. Für viel Geld kauft er einen Platz auf einem brüchigen Kahn; die Flüchtlinge geraten in einen Sturm, viele ertrinken, Rashid wird eher zufällig an die spanische Küste gespült. Und schon bald ist fraglich, ob sein Überleben Glück war oder Pech.

«Unsichtbare Hände», ein über 200 Seiten starker Comic, ist ein gewichtiges Buch. Auch inhaltlich. Der finnische Autor und Zeichner Ville Tietäväinen arbeitete fünf Jahre lang an dieser Geschichte; er reiste nach Marokko und Südspanien, er interviewte Flüchtlinge und Schwarzarbeiter, aber auch Grenzbeamte, Schlepper und Mitarbeiter von Hilfsorganisationen. «Unsichtbare Hände» ist jedoch keine Reportage – Tietäväinen zog es vor, die vielen Schicksale, denen er begegnet war, zu verdichten in einer exemplarischen Geschichte – der Geschichte des Marokkaners Rashid. In Spanien verdingt sich Rashid auf einer Gemüse- und Früchteplantage. Ohne Papiere und rechtlos schuftet er für einen Hungerlohn in einem Gewächshaus, in welchem die Luft vergiftet ist. Doch noch kann Rashid seine Nächsten nicht unterstützen – zunächst muss er seine Schulden für die Überfahrt abstottern. Der europäische Traum mutiert zum Alptraum – auch wenn Rashid in seinen seltenen Briefen und Telefonanrufen in die Heimat das Gegenteil heuchelt.

Tietäväinen erzählt diese Geschichte über moderne Sklaverei mit grosser Dringlichkeit. Der Stil ist, abgesehen von einer leichten Überzeichnung der Gesichter, realistisch. Die Verbindung von Federstrichen, Aquarellfarben, Pastellöl und digitaler Nachbearbeitung schafft dichte Bilder, die dank der vorherrschenden schmutzigen Ocker- und Brauntöne eine düstere Wirkung entfalten. Bisweilen sind die Bilder etwas gar dick aufgetragen – das gilt auch für die Geschichte, deren Personal streckenweise schematisch gezeichnet und deren Entwicklung bisweilen vorhersehbar ist.

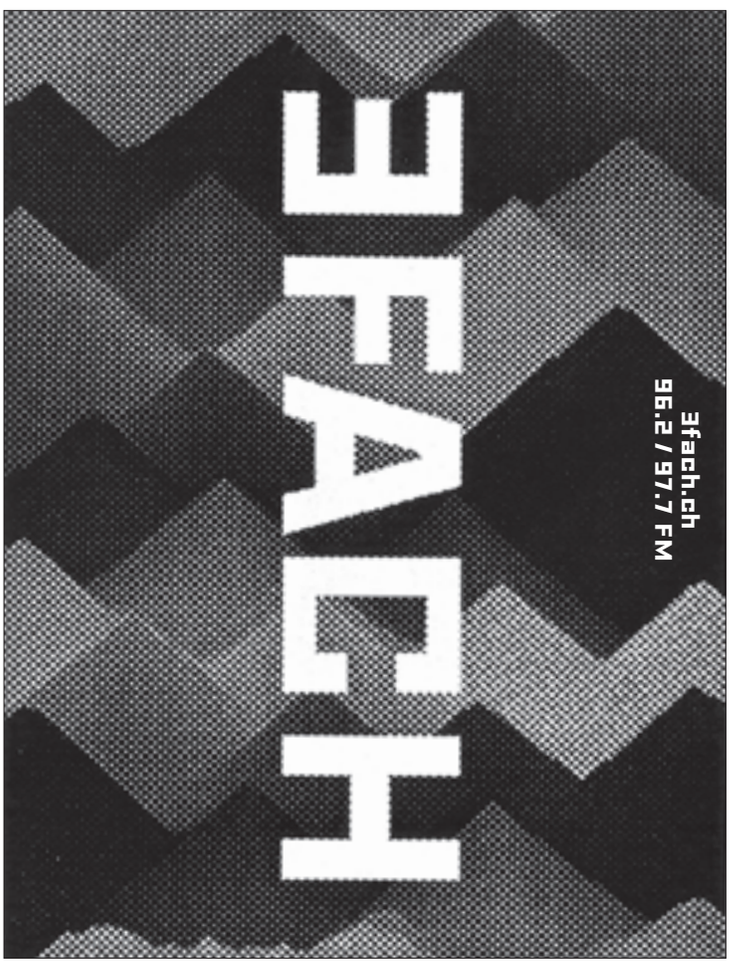
Dennoch ist «Unsichtbare Hände» ein wichtiger und vor allem ein mitreissender Comic. Selten wurde die Problematik der illegalen Einwanderung in Europa und der Ausbeutung arabischer und afrikanischer Flüchtlinge in europäischen Gemüse- und Früchteplantagen derart klar und eindringlich geschildert. Unweigerlich denkt man an Rashid, wenn man im Supermarkt wieder einmal spanische Tomaten oder Zitronen in den Händen hält.

Christian Gasser



Ville Tietäväinen: Unsichtbare Hände.
Avant Verlag, Berlin 2014, 218 Seiten. Fr. 49.50

ANZEIGEN



Ein guter B-Sides-Jahrgang

Das 9. B-Sides Festival bringt unter dem Motto «Neuland» ein solides Line-up auf den Sonnenberg. Der erfolgreiche Vorverkauf zeigt: Das Konzept hat sich bewährt, die Veranstaltung ist reif fürs Jubiläum.

Als Besucherin und Besucher des B-Sides Festivals betritt man für ein langes Wochenende jeweils eine Art Neuland. Ein Gelände, ganz frei von grossen Sponsorenlogos, gestaltet von Dutzenden freiwillig helfenden Händen und versetzt mit allerhand eigens für die Veranstaltung entworfenen Kunstobjekten, mit einem Musikprogramm, dessen Acts nicht mal dem versiertesten Musikkenner von A bis Z geläufig sind. «Auch ich kenne bei Weitem nicht alle Bands, die unser Programmchef fürs Festival verpflichtet hat. Aber wir wollen ja gerade die Gäste zum Entdecken anregen», erklärt Urs Arnold, verantwortlich für die Pressearbeit des Festivals.

«Neuland» ist denn auch das Motto des diesjährigen B-Sides. Wiederum setzen die Organisatoren auf drei Veranstaltungstage auf dem Sonnenberg, der Tradition des Headliners am Donnerstag wird diesmal mit dem Kanadier Caribou Rechnung getragen. Es tut aber jede und jeder gut daran, sich auf das musikalische Neuland zu begeben und auch von den Acts ein Ohr voll zu nehmen, die weitgehend unbekannt sind und – wie schon öfters der Fall – erst später einem breiteren Publikum zum Begriff werden. Und noch ein Tipp: Vorverkauf benützen. Arnold: «Die Festivalpässe sind bereits alle weg, es hat aber noch Tagestickets.»

So schnell das Festival jeweils vorüber ist, so bald wird es uns diesmal wiederhaben. «Unser 10. Festival werden wir ausgiebig zelebrieren, bereits kommenden Herbst sind die ersten Jubiläumsfeierlichkeiten geplant», lässt Urs Arnold durchblicken.

Mario Stübi

B-Sides Festival: DO 12. bis SA 14. Juni, auf dem Sonnenberg Kriens
Programm und Infos: www.b-sides.ch

041 – Das Kulturmagazin empfiehlt

PANDOUR (CH)

Nach ihrem Heimspiel an der Bad Bonn Kilbi letztes Jahr sind die vier Freiburger reif für den Sonnenberg. Gekonnt werden hier live Beats und Sounds ab Computer mit Bass, Gitarre plus weiteren Gerätschaften zu einem elektro-akustischen Arrangement aufbereitet. Für Freunde von anspruchsvollem Techno, Gear Nerds und Tanzfüdlis.

DO, 20 Uhr, Zeltbühne

THE PARADISE BANGKOK MOLAM INTERNATIONAL BAND (THA)

Hier wird traditionelle thailändische Molam-Musik mit zeitgenössischen Elementen verbunden und so zu einem psychedelischen Mix und einem ansteckenden Live-Erlebnis kumuliert. Zur Band gehören die beiden Molam-Legenden Kammao Perdtanon, auch bekannt als der «Jimi Hendrix der Phin» (eine Thai-Laute) und Sawai Kaewsombat am Khaen (eine Art ostasiatische Harmonika). Letzterer hat im Übrigen schon 72 Jahre auf dem Buckel. Wem diese Melange Vergnügen bereitet, sollte schon am Abend davor auf dem Hügel sein, wenn zwei Mitglieder der Band alias Maft Sai & Chris Menist die Zeltbühne als DJs mit Thai-Pop der 70er und 80er einheizen.

FR, 0.30 Uhr, Zeltbühne

DAMIEN JURADO (USA)

Von den vielen Gästen aus Nordamerika sei an dieser Stelle Damien Jurado hervorgehoben. Schon seit den 90er-Jahren im Business und Dutzende Veröffentlichungen auf dem Konto, hat der Mann aus Seattle mehr zu bieten als simples Singer/Songwritertum. Sein aktueller Longplayer strotzt vor klanglicher Vielfalt, sodass man sich schon während des Musikgenusses zu Hause die Live-Umsetzung seiner Songs im Kopf ausmalt. Melodiös wie perkussiv dürfte der Amerikaner dem B-Sides-Publikum sehr gefallen.

SA, 18.30 Uhr, Hauptbühne

Bilder: zvg

Ein Chor sucht die Begegnung

Der G. F. Händel-Chor Luzern macht unter der Leitung von Pirmin Lang nicht zum ersten Mal ein Crossover-Projekt: Dieses Jahr ist Musik aus Afrika das Thema, mit dabei sind senegalesische Musiker.

«Afrikanische Spielpraxis trifft auf Luzerner Chormusik» heisst das aktuelle Programm des G. F. Händel-Chors Luzern. Zu den 80 Chor-Sängerinnen und -Sängern gesellt sich eine Band, in der unter anderem der Afro-Musik-Kenner und Perkussionist Patrick Felber sowie die Kora-Virtuosen Moussa und Sankoum Cissokho aus Senegal spielen.

Interpretiert werden ein gutes Dutzend Songs aus Ghana, Südafrika und Zimbabwe sowie zwei von den Senegalesen komponierte Stücke, die Pirmin Lang für den Chor arrangiert hat. Der erste Teil des Konzerts wird von Chor und Musikern gemeinsam gestaltet. Danach kommt die Band zum Zug, die ihr eigenes Repertoire spielt.

Das Experiment als Tradition

Der Musiker und Musikpädagoge Pirmin Lang, der an der PH Luzern und der HSLU Musik unterrichtet, leitet den G. F. Händel-Chor seit 15 Jahren. «Vor einem Jahr haben wir an der PH mit der Djembe-Gruppe von Patrick Felber und dem Chor der Studierenden ein afrikanisch geprägtes Projekt gemacht», sagt Lang. Weil ihn das Resultat überzeugte, entschloss er sich, diese Afrika-Begegnung auf einer weiteren Ebene mit dem G. F. Händel-Chor fortzuführen.

Der G. F. Händel-Chor ist sich an Programme gewohnt, die über die traditionelle Literatur hinausgehen. Unter dem Titel «Barock meets Rap» wurde letztes Jahr im KKL Luzern ein Programm mit dem Rapper Greis erarbeitet. Ein anderes Mal integrierte der Chor die Jazzsängerin Karin Meier mit einer Band, oder er interpretierte Kompositionen von Duke Ellington und führte sie mit einer BigBand auf.

Neue Zugänge schaffen

Lang initiiert gern solche Projekte. Seine Devise ist: Das eine tun und das andere nicht lassen. «Neben der traditionellen Schiene sollten Chöre auch neue musikalische Felder ausprobieren, wenn sie jung und flexibel bleiben wollen. Sonst besteht die Gefahr, dass Chöre zu Fossilien werden.» Bei stilistisch übergreifenden Projekten könnten beide Seiten profitieren, indem sie etwa andere Spieltechniken oder neue musikalische Parameter kennenlernten.

Mit den afrikanischen Kompositionen kommen nicht nur neue Rhythmen und Melodien ins Spiel, sondern auch neue Herangehensweisen an die Musik. Während es sich die klassischen Chöre gewohnt sind, streng nach Noten und klaren Vorgaben zu singen, spielen die afrikanischen Musiker rein nach Gehör. «Sie hören zu, was rhythmisch, harmonisch und formal abläuft, und klinken sich dann ein. Das ergibt auch ganz neue Probesituationen.»

Pirmin Lang, ganz Musikpädagoge, will mit solchen Projekten vermitteln, etwas weitergeben, neue Hörerfahrungen auslösen. Es geht um Begegnung und Respekt. Die Projekte seien so angelegt, dass sie für die Gastformation eine Plattform bieten könnten. «Wenn die Band im zweiten Teil alleine spielt, wird das Publikum mit einer Musik konfrontiert, die es sich sonst kaum anhören würde. Und umgekehrt.»

Natürlich könne man von diesem Afrika-Projekt keinen «authentischen Charakter» erwarten, sagt Lang, wobei er sich überhaupt fragt, was ein solcher Anspruch soll. «Da würde der Grossteil der Musik nur noch Spezialisten überlassen, was den Handlungsspielraum enorm beschränken würde.» Dass solche Crossover-Projekte immer ein Risiko sind, ist er sich ohnehin bewusst. «Man kann sich musikalisch auch im Weg stehen. Aber ich wage lieber ein Experiment, selbst wenn es nicht greift, als gar nichts zu wagen. Das ist auf die Dauer langweilig.»

Pirmin Bossart

G. F. Händel-Chor Luzern: Africa. Afrikanische Spielpraxis trifft auf Luzerner Chormusik.

SO 15. Juni und MI 18. Juni, 20:15 Uhr, Zentrum Der Maihof Luzern. Am Sonntag WM-Übertragung ab 18 Uhr.
Mehr Infos: www.haendel-chor.ch

ANZEIGE

Habashs: Mer send so wie ehr
Gratis-Download: Rapblog.ch

SPRÜCHE, PUNCHES, GUTE LAUNE

Dass Mixtapes Marksteine setzen können, weiss man in der Schweiz spätestens seit E.K.R.s «Dis Tape». Was die drei Zentralschweizer Rapper von den Habashs auf ihrem Debüt «Mer send so wie ehr» in entspanntem Flow raushauen, ist amüsant und gekonnt. Über fremde Beats bringen die «wahrscheinlich faulsten Rapper überhaupt» (Eigenbezeichnung) auf fünf Tracks ihre träfen Sprüche, treffenden Vergleiche oder albern einfach rum. Wie in «Diamonds» (Original von Fabolous): Der Titeltrack beantwortet die Frage über die Gleichheit der Menschen mit einer Feststellung, die ähnlich bereits George Orwell machte: «Mer send so wie ehr, eifach e chli besser.» Im abschliessenden «Görl» widmen sich die Habashs in ihrer ureigenen, ironisch-selbstbewussten Art dem anderen Geschlecht. Verrückt. Eigen. Schön. (ph)

Achim Escher: «an W. Lüdi»
Veto-Records, CD, 2014

BRUTALE POESIE

Diese CD ist ein roher Fels. Wie einer, an dem Achim Escher als Boulder-Freak auch in natura gerne herumturnt. Der in Luzern lebende Saxofonist kennt kein Pardon mit Hörgewohnheiten oder Verkaufszahlen. Zehn improvisierte Solo-Stücke für Altosax und Baritonsax entern die Gehörgänge. Sie reissen Schlünde auf, röhren und schmirgeln. Auf feinere Zwischentöne folgt wieder der ungefilterte Blechhornstrom. «an W. Lüdi» hat Escher seine Solo-CD betitelt. Werner Lüdi (1936–2000) war der radikalste Schweizer Saxofonist der Impro-Neuzeit. Escher hat die Fährte aufgenommen. Er war Mitglied von Michael Mengis Gruppe und improvisierte mit Christoph Erb, Hans Koch, Fredy Studer, Peter Conradin Zumthor, Marc Unternährer. «A brutal poetry of now», charakterisiert der schwedische Free-Saxofonist Mats Gustafsson in seinen Liner-Notes diese archaisch schöne Solo-Musik. Danach sind die Ohren gereinigt vom Müll des Wohlklangs. (pb)

Toini: With A Smile
(K-Tel International)
Live: FR, 6. Juni,
18.30 Uhr, Buvette,
Inseli, Luzern

TRAURIGKEIT KOMMT, TRAURIGKEIT GEHT

Der Albumtitel trifft den Nagel auf den Kopf: «With A Smile» ist voller Lieder, die lächeln. Leise, schier bekümmert und mit viel Understatement. Raffaela Felder alias Toini singt mit angedunkelter Stimme von richtigem Essen, heissen Sommertagen und sich ausbreitenden Flügeln. Weltbewegendes hat die Singer/Songwriterin nicht zu erzählen, ihr Metier ist das Persönliche, das Kleinräumige. Die Luzernerin, einst Sängerin bei der Folk-Rock-Truppe Peter loves Mary, setzt ihre Songs mitunter dem Melancholischen aus, macht jedoch keinen Wirbel deswegen. Denn Traurigkeit kommt, Traurigkeit geht. Die Arrangements sind minimal, was die einsam tutende Melodica auf «Mellow» noch einsamer wirken lässt. Toini hält das Tempo nah am Schläfrigen, was ihrer Gitarre erlaubt, jede einzelne Note auszukosten. Das ist beinahe exzessiv und vor allem gelassen. Das Album, an dem Peter von Siebenthal (Ex-Züri West) mitgewirkt hat, walzert selbstvergessen vor sich hin. Und verzichtet darauf, sich auch nur ein einziges Mal auf die Brust zu klopfen. (mig)

URS EMMENEGGER EMPFIEHLT

Meisterlicher Schnellschuss

Mac DeMarco ist einer der am buntesten schillernden Paradiesvögel im Indie-Land. Optisch setzt er mit seiner markanten Zahnlücke und der Vorliebe für halbnackte Posen schrullige Akzente. Zu diesem Bild passt sein Instrumentarium: Seit seinem sechzehnten Lebensjahr spielt der 23-jährige Kanadier ausschliesslich auf einer schwer ramponierten 30-Dollar-Gitarre, deren Saiten ständig reissen, von der er sich aber unmöglich trennen kann. Sein drittes Album unter eigenem Namen hat er innerhalb eines Monats geschrieben, aufgenommen und abgemischt. Passend denn auch der Album-Titel «Salad Days», was im englischen Sprachgebrauch den Zeitpunkt bezeichnet, wenn sich jemand auf dem Höhepunkt seines Schaffens befindet. DeMarco selber nennt seine Musik «Jizz Jazz» und will damit wohl in erster Linie die ständige Fragerei nach Stil-Schubladen ins Leere laufen lassen. Über die Bedeutung des Begriffs Jizz schweigen wir vornehm (bitte nicht im Büro googeln), Jazz passt aber als Stil-Etikette gar nicht schlecht. Die Songs wirken wie aus dem Ärmel geschüttelt, sind aber gleichzeitig punktgenau gespielt, klug arrangiert und melodisch eingängig. Auch «Salad Days» ist wieder von dieser herrlich angekifften Nonchalance geprägt, die schon die beiden Vorgänger-Alben dominierte. Ein Grossteil der Songs kommt in entspanntem Mid-Tempo daher, zu den eigentümlich flirrenden Gitarren und DeMarcos Gesang gesellen sich ein präzise federnder Bass, ein sparsam gespieltes Schlagzeug, dazu eine Prise Hall, fertig ist das eigenständige Soundgebräu. Wie talentiert dieser Musiker wirklich ist, zeigt sich dann in den beiden stärksten Songs «Passing out Pieces» und «Chamber of Reflection», die nur mit Keyboards, Beats und Gesang auskommen. Musik für den Sommer auf dem Balkon.

Mac DeMarco «Salad Days» *(Captured Tracks)*

Dichter kommen nie an

In der Loge treffen diesen Monat Melinda Nadj Abonji, Zsofia Balla und Sreten Ugričić bei einer Lesung zusammen. Ihre Gemeinsamkeit: Sie mussten ihre Heimatländer verlassen, um frei arbeiten zu können.

«Auf der Flucht – bei uns angekommen?» lautet das Motto der Aktionswoche Asyl. Das Fragezeichen am Ende stellt die damit verbundene Frage schon implizit: Kann man jemals ankommen?

«Dichter», sagt Zsofia Balla, «kommen nie an. Sie sind immer auf der Suche; nach einer Lösung, nach einer Erklärung.» Balla, die derzeit mit einem Stipendium der Landis&Gyr-Stiftung in Zug weilt, wurde 1949 im Rumänischen Cluj geboren, als Angehörige der ungarisch-jüdischen Minderheit. Als sie 18 Jahre alt war, wurde Nicolae Ceauşescu Staatspräsident. Wenige Jahre später erschien ihr erster Gedichtband, «Das Gedächtnis der Dinge». Die Möglichkeit, ihre künstlerische Arbeit zu veröffentlichen, wurde in den 1980er-Jahren stark beschränkt: Gedichte für Kinder und Übersetzungen habe sie noch publizieren dürfen, aber keine Gedichte für Erwachsene. Zudem wurde Balla mit einem Ausreiseverbot belegt. 1993, vier Jahre nach dem Ende der Ceauşescu-Diktatur, zog Zsofia Balla nach Budapest. Die Ferne, so berichtet sie, könne vieles deutlicher machen. Die Distanz zu der eigenen Vergangenheit bringe auch eine Distanz zu sich selber mit sich, und damit einen klareren Blick auf die Dinge um einen herum. Was man in sich trägt, lässt man aber nicht zurück: «Meine Erinnerungen und meine Probleme sind mit mir gekommen.»

Grenzen der Äusserung

Der Fall des aus Serbien stammenden Schriftstellers Sreten Ugričić zeigt, dass die Frage nach dem, was gesagt werden darf, auch in Europa kein Relikt des letzten Jahrtausends ist. Ugričić war von 2001 bis 2012 Leiter der Serbischen Nationalbibliothek. 2012 hatte er einen offenen Brief unterzeichnet, in dem serbische Intellektuelle die Medienhetze gegen einen montenegrinischen Schriftstellerkollegen anprangerten. Der Aufruf zur Meinungsfreiheit wurde in der Öffentlichkeit zu einem Mordaufruf gegen den Präsidenten Tadić umgedeutet – Ugričić wurde seines Amtes enthoben. Nach seinem Katastrophenjahr arbeitete er 2013 ein halbes Jahr als Writer in Residence in Zürich, derzeit ist er an der Universität Stanford in den USA tätig. In der Loge wird er sein Projekt «meady rade» präsentieren. Dieses steht in ausdrücklichem Gegensatz zu Marcel Duchamps Konzept des «ready made» und beschäftigt sich, kurz gefasst, mit Kunst, die sich – etwa aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen – selbst zum Verschwinden bringt.

Grenzen der Sprache

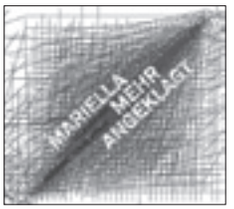
Melinda Nadj Abonji erhielt 2010 den Schweizer sowie den Deutschen Buchpreis für ihren Roman «Tauben fliegen auf», der von einer aus Serbien stammenden Familie in der Schweiz erzählt. Auch sie bezieht die Frage nach Unterwegssein und Ankommen nicht ausschliesslich auf eine geografische Komponente: «Unterwegs ist man immer.» Auch innere Prozesse würden immer neue Aufbrüche und neue Herausforderungen mit sich bringen. Nadj Abonji emigrierte selbst im Alter von fünf Jahren mit ihrer Familie aus dem damaligen Jugoslawien in die Schweiz. Die grösste Umstellung sei natürlich gewesen, plötzlich nicht mehr mit den Leuten um einen herum kommunizieren zu können. Die Reise in eine fremde Sprache beginnt erst mit der Ankunft, ist aber eine prägende für die eigene Persönlichkeit. Hegel etwa nannte die Sprache den «Leib des Denkens». Die Wirkungsmacht der Sprache ist ein wichtiges Thema in Nadj Abonjis Arbeit, wie man etwa in ihrem Theaterstück «Schildkröten soldat» sehen kann, das derzeit am Theater Basel läuft. Oder in der Loge im Juni.

Patrick Hegglin

Melinda Nadj Abonji, Zsofia Balla und Sreten Ugričić, FR 13. Juni, 20 Uhr, Loge Luzern

Unter dem Motto **«Auf der Flucht – bei uns angekommen?»** findet dieses Jahr im ganzen Kanton Luzern **vom 9. bis 15. Juni eine Aktionswoche Asyl** statt. Sie will der Luzerner Bevölkerung Menschen mit Asyl- und Flüchtlingshintergrund näherbringen. Getragen wird die Aktion vom «Runden Tisch Asyl» und von lokalen Organisationen in den Luzerner Gemeinden. **Über 50 Veranstaltungen** finden in dieser Woche statt, insgesamt 31 Veranstalterinnen und Veranstalter öffnen ihre Türen für Ausstellungen, kulinarische Verlockungen, Führungen, Sportanlässe, Lesungen, Konzerte bis hin zu philosophischen Gesprächen. Das detaillierte Programm findet man unter www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch.

ANZEIGE



Mariella Mehr: Angeklagt. *Hörbuch.*
Der gesunde Menschenversand, Luzern 2014.
3 CDs, 191 Minuten. Fr. 34.–

DIE VERMESSUNG DES FERNSTEN STERNS

Ein Hörbuch im «Erlesen»? Mit einiger Berechtigung, denn die Neuauflage von Mariella Mehrs «Angeklagt», gelesen von Susanne-Marie Wrage, ist eine eminent wichtige Publikation: Der 2002 in Buchform publizierte Text ist ein literarisches Meisterwerk – und derzeit vergriffen.

In «Angeklagt» spricht die inhaftierte Mörderin und Brandstifterin Kari Selb mit einer Gerichtspsychologin. Dabei ist der Text als Monolog angelegt: Die Aussagen und Reaktionen von Selbs Gegenüber spiegeln sich lediglich in den Worten der Protagonistin wider. Mit grosser Kunstfertigkeit gestaltet Mariella Mehr diesen Monolog als eine gleichermassen äusserliche wie innerliche Erzählung, als Erkundung von bruchstückhaften Erinnerungen einer sich selbst fremden Person.

Die Familie Selb ist eine erschreckend kaputte. Vater und Mutter saufen, streiten, versöhnen sich jedoch lautstark und körperlich. Kari reagiert darauf mit Teilnahmslosigkeit. Sie tut, was zu tun ist, geht in die Schule, kocht, kauft ein, bleibt sich und der Welt dabei aber fremd. Sich selbst nennt sie «Wolf 359», nach dem am weitesten entfernten bekannten Stern. Sehr passend. Wie könnte man wissen, ob dieser nicht schon längst verglüht und seine physische Präsenz bloss noch ein Nachhall ist?

Ihre Selbstermächtigung kommt zu ihr in Form von Malik, einer Kameradin mit roten Schuhen. Gemeinsam beginnen sie, Feuer zu legen. Dass Kari ihre Handlungsfähigkeit nicht in sich selbst findet, sondern in einer äusseren Projektion, zeigt ihre Entfremdung eindrücklich und ist nur ein Aspekt des wiederkehrenden Elements der Körperlichkeit. Mehr als Empfindungen sind Hände, Füsse und Zähne ihre Bezugspunkte der Selbstwahrnehmung. Exemplarisch dafür ihre sich auf schiere Körpergrösse beziehende Aussage, sie sei rasend schnell «grossgezogen» worden. Die Diskrepanz zwischen innen und aussen ist dabei nur eines von mehreren geschickt konstruierten Symbolsystemen.

Susanne-Marie Wrage liest den Text mit viel Empathie für seine verschiedenen Ebenen. Auch wenn die Dichte und die sprachlichen Nuancen von «Angeklagt» eher nach der Möglichkeit des Wiederlesens verlangen – es ist ein Glück, dass dieser eindrückliche Text wieder zugänglich gemacht wurde. (heg)

Andreas Neeser: Zwischen zwei Wassern.
Roman. Haymon Verlag,
Innsbruck 2014.
177 Seiten. Fr. 27.90

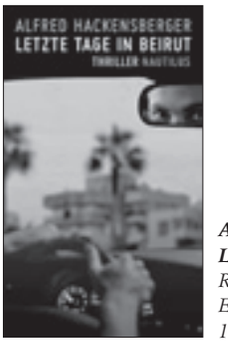
DIE WELLE

Es ist ein Bretagne-Roman. Die Bretagne ist für viele das, was für andere die Toscana ist. Oder das Engadin. Ein Topos. Eine Projektionsfläche. Doch die Bretagne ist düsterer; eine mythisch-archaische Landschaft. Schon beim Wort hört man das kräftige Meer rauschen, sieht es weiss schäumen, immer geht der Wind.

«Zwischen zwei Welten» heisst der neue Roman von Andreas Neeser. Darin versucht ein Mann den Verlust der Geliebten zu verarbeiten, umzugehen mit der Verzweiflung, dem Unverständnis, der Trauer und auch dem Selbstmitleid. Ein Jahr ist es her: Plötzlich war sie da, damals, die Welle. Mit ungeheurer Wucht. Und riss Véro mit. Danach war nur noch tot, was zuvor Glück war. Der Mann, der Ich-Erzähler, überlebte.

Was wirklich geschah, realisiert der Leser erst auf Seite 93 in vollem Ausmass. Zuvor erfahren wir, dass der Protagonist wie Robinson gestrandet ist, gestrandet «in sich selbst». Ganz im Westen der bretonischen Küste an einem Ort, den die Kelten das «Ende der Welt» nannten und die heutigen Fischer den «Anfang der Welt». Eine «Schockheilung» erhofft er sich dort. Das Ende der Welt als «point of return», als gleichzeitiger Anfang zurück in die Welt, zurück in ein Leben. Er stapelt Steine oder predigt. Doch helfen Rituale, um sich zu lösen und gleichzeitig wiederzufinden, helfen Gegenentwürfe zur verklärten Liebe oder banale Weisheiten?

Sagt man Neeser, denkt manch einer an Krimis. Aber diese sind von Nesser, Håkan Nesser aus Schweden. Andreas Neeser ist Aargauer und lebt in Suhr. Und ist äusserst produktiv: Romane, Erzählungen, Essays, Gedichte, Theaterstücke, Performatives, wie er es selber nennt – Neesers Werk ist üppig, abwechslungsreich. Doch es zieht sich ein fein ziselierter Faden durch all seine Arbeiten. Er führt konsequent zur irritierenden und zugleich überzeugenden Erkenntnis, dass man im Verlust zum Gewinn kommt. Neeser tut dies in einer Sprache, die gekonnt die Balance hält zwischen Vorsicht und Gewalt, es ist eine durchwegs poetische, eindringliche Sprache. Im Schönen wie im Brutalen. (rb)



Alfred Hackensberger: Letzte Tage in Beirut.
Roman.
Edition Nautilus, Berlin 2014.
160 Seiten. Fr. 20.90

FEAR AND LOATHING IN BEIRUT

«Wer am Valentinstag jemanden mit 2500 Kilogramm Sprengstoff in die Luft jagt, soll man den einen Spassvogel oder einen Zyniker nennen?» Bäm! Und schon ist man drin in «Letzte Tage in Beirut», dem Romandebüt von Alfred Hackensberger. Der Autor und Nordafrika-Korrespondent zeichnet in seinem Thriller die nebulösen Hintergründe des Bombenanschlags auf den libanesischen Ex-Premierminister Rafik Hariri am 14. Februar 2005 nach, über das er seinerzeit als Journalist berichtete. Die ganzen Ungereimtheiten in der offiziellen Aufklärung des Falles verstrickt Hackensberger mit viel Drive in ein raffiniertes Geflecht von Fakten und Fiktion. Autobiografische Streifungen, Pulp, rasante Szenen. Die Atmosphäre sirrt, die Figuren atmen, man fühlt die Schauplätze regelrecht. «Letzte Tage in Beirut» ist ein Film in Worten. Plastisch, temporeich. Viel Dialog und wenig Firlefanz. Hackensberger muss tatsächlich sehr nah am Geschehen gewesen sein, der Thriller liest sich so authentisch wie ein Tatsachenbericht: wenn sein literarisches Alter Ego Klaus Steinbacher vollgegessen und abgeklärt über seinen Artikeln brütet. Wenn sich auf einmal völlig unbekannte Terrorgruppen zum Anschlag bekennen und die Al-Qaida schäumt. Das Geld, das über jede Ideologie erhaben ist. Die Paranoia, die über allem liegt wie Smog. Die Drogen, der Suff, das Leben an der Schwelle. Darin kennt sich Hackensberger aus. In den 1990er-Jahren schrieb er mit «I am Beat» eine Biografie über den Ur-Hipster Herbert Huncke, den Typen, der dem legendären William S. Burroughs seinen ersten Schuss verpasste. 2006 erschien der Gedichtband «Arabien Remixed», in dem Hackensberger anhand seiner Langzeitaufenthalte in Tanger und Beirut mit scharfen Strichen ein Bild der arabischen Welt zeichnet, das ein ganz anderes – vielfältigeres, alltäglicheres – ist als jenes, das uns tagtäglich aus den Medien entgegenschiesst. 2008 erschien sein «Lexikon der Islam-Irrtümer». Darin versenkt er kenntnisreich Halbwahrheiten und Vorurteile über diese jüngste monotheistische Weltreligion. Sein Romandebüt nun ist ein Fanal im grossen Gähnen deutschsprachiger Literatur. Man liests aus und möchte sich sofort aufs Nächste stürzen. (ph)

Schmutzige Schöpfung, schwarze Reiter und die Revolution

Der neue, vielversprechende Spielplan des Luzerner Theaters beschliesst und bricht auf. Beschlossen wird mit dem «Black Rider» die phänomenale Waits-Wilson-Burroughs-Trilogie, Uraufführungen gibt es unter anderem mit Monologen der bisherigen Hausautorinnen Martina Clavadetscher, Verena Rossbacher und Ivna Žic.

Mit der Schweizer Erstaufführung von Thomas Melles «Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein» im UG eröffnet das Luzerner Theater die Spielsaison 2014 / 2015. Melle wurde 2011 mit «Sickster», einem Roman über die Suche nach irgendeiner Wahrheit des Empfindens, Denkens und Tuns – eine Suche im Rausch, Schmerz und Wahn, inmitten einer überhitzten Konsum- und Leistungsgesellschaft, für den Deutschen Buchpreis nominiert. Weiter übertrug er mit «Huren für Gloria» und «Hobo Blues» zwei Werke des Kaliforniers William T. Vollmann, einer der begnadetsten Autoren unserer Zeit, ins Deutsche. In seinem «Frankenstein» stellt sich Melle, ausgehend von Mary Shelleys weltbekannter Vorlage, Fragen über die Formbarkeit des Menschen und was geschieht, wenn die Allmachtsfantasie des Menschen auf seinen eigenen Körper trifft. Wer ist Mensch, wer ist Monster, und ab wann?

Kugeln und Drogen

Ein erstes Highlight im Theaterhaus ist sicherlich das Schauspielmusical «The Black Rider» (1990). Die Kollaboration der Herren Tom Waits, Robert Wilson und dem heuer vor hundert Jahren geborenen Autor William S. Burroughs stellte die erste dieser Art dar. Es folgten die bereits im Hause gezeigten «Alice» (1992) und «Woyzeck» (2000). Die Handlung des Stücks fusst auf der Volkssage des Freischütz, auf der auch Carl Maria von Webers Oper «Der Freischütz» basiert. Um die Geliebte zu bekommen, muss der Schreiber Wilhelm ihrem Vater dem Förster beweisen, dass er ein versierter Schütze ist. Der Schreiber erhält Hilfe von einem mysteriösen Gesellen, der ihm kleine silberne Kugeln gibt, die den Unbeholfenen zum Meisterschützen machen. Plötzlich erfolgreicher Jäger, braucht Wilhelm bald neue Kugeln, denn der entscheidende Schuss steht kurz bevor. Am Ende Verderben. Unübersehbar die Analogie zu Burroughs' lebenslanger Heroinsucht. Die Droge, die vorerst beglückt und dann vernichtet. Es gibt noch handfestere Parallelen. Auch Burroughs hatte Pech mit Kugeln. 1951 erschoss er bei einem Wilhelm-Tell-Spiel sturzbetrunken seine Frau, die sich ein Glas auf den Kopf gestellt hatte. Das Glas blieb unbeschädigt.

Für «Strange Case(s) of Dr. Jekyll and Mr. Hyde» wurden die Hausautorinnen der vergangenen Spielzeiten gebeten, sich von dem Doppelwesen Jekyll / Hyde inspirieren zu lassen und jeweils einen Monolog zu schreiben. Jeder kennt die Geschichte von Robert Louis Stevenson: Der angesehene Dr. Jekyll experimentiert mit verschiedenen Medikamenten und verwandelt sich nachts in den finsteren Mr. Hyde. Getrieben von der Frage, ob das Gute und das Böse unabhängig voneinander existieren oder zwei Seiten einer Medaille sind, verliert er zunehmend die Kontrolle.

Die Revolution im Irrenhaus

Bei all den gegenwärtigen Revolutionen, Umstürzen und Putschs ist «Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade» – kurz «Marat / Sade» – von Peter Weiss nicht weit hergeholt. Weiss bringt die Ermordung des französischen Revolutionärs Jean Paul Marat durch Charlotte Corday 1793 als Spiel im Spiel auf die Bühne: Der in der Irrenheilanstalt von Charenton internierte Schriftsteller Marquis de Sade inszeniert Marats Ermordung mit Insassen der Anstalt. Es ist eine ideelle Auseinandersetzung zwischen dem kompromisslosen Individualisten de Sade und dem fanatischen Ideologen Marat. Allen, die sich für den politischen de Sade interessieren, sei, vielleicht auch als Vorbereitung auf die Aufführung, das höchst aktuelle und aufschlussreiche Traktat «Franzosen, noch eine Anstrengung, wenn ihr Republikaner sein wollt» empfohlen.

Pablo Haller

BERUF: MUSIKKABARETTIST

Was passiert, wenn man eine schlechte Nachricht mit fröhlichem Dubstep überbringt? Keine Ahnung? Lorenz Keiser kann weiterhelfen. Denn der alteingesessene Kabarettist beschäftigt sich schon lange mit Fragen, die sich um musikalische Komik und komische Musik drehen – nicht zuletzt weil er doch viel lieber Blues-Sänger oder Rock-Gitarrist geworden wäre. Oder wenigstens Opernhausdirektor. Im Rahmen der Abschieds-Audienzen kommt Lorenz Keiser nun ins Kleintheater. Mit dabei hat er die Musikausstattung einer Rockband. Was er damit anzufangen hat, weiss er auch nicht. Macht nichts. Denn Lorenz Keiser tut auch im neuen Programm das, was er am besten kann: Er redet. Und das Band-Equipment? Sieht vielleicht einfach gut aus. Zudem: Keiser weiss natürlich, wo der Regler für die Lautstärke sitzt, also aufgepasst …

Lorenz Keiser, DI 3., MI 4. und DO 5. Juni, Kleintheater

SCHWUL IST COOL

Zwei Heteros als ein queeres Performance-Duo. Iggy Malmborg aus Malmö und Johannes Schmit aus Berlin haben sich der Kritik konventioneller Gender-Überzeugungen verschrieben. Wer glaubt, wir lebten in einer aufgeklärten Gesellschaft, in der Homophobie und Patriarchismus der Vergangenheit angehört, hat laut den beiden zu kurz gedacht. White on White, so nennt sich das Performance-Duo, deckt längst totgeglaubte Machtverhältnisse auf und hat als erklärtes Ziel, «den Identifikationsprozess zwischen weissem Performer und weissem Publikum zu untersuchen». Kontroverse Momente sind ob dieser Formulierung vorprogrammiert. Die beiden Enfant Terribles haben auf einer Berliner Bühne auch schon ihre Notdurft verrichten dürfen. Und jetzt möchten sie mit ihrem neuen Programm «Queer Sells» zeigen, wie Schwulsein heute beinahe Trendstatus erreicht hat. Oh La La.

White on White #6: Queer Sells, FR 6. Juni, Südpol Luzern

THIS IS THE END

Nach einer zweimonatigen Pause wird das Jugendtheater «My only friend, the end» nochmals in drei Aufführungen zu sehen sein. Das von Martina Clavadetscher geschriebene Stück ist nach «Superhero» und «Stiersaldvätterwee» die dritte Ko-Produktion der Jugendtheatergruppe «Playstation» des Luzerner Theaters mit dem Voralpentheater. Das von Samuel Zumbühl inszenierte Spiel beschäftigt sich mit «existenziellen Momenten, wo Jugendliche am Gefälle zwischen Sein und Schein leiden und sich fragen, was zum Teufel sie denn in dieser Welt sollen. ‹My only friend, the end› gibt diesem Lebensgefühl, das sich in globalisierter Nestwärme vielleicht irgendwo im Schwyzer Talkessel abspielt, eine Sprache» (Pirmin Bossart in der NLZ). Und gibt mit dem Doors-Zitat im Titel gleich mal eine unwiderstehliche Stossrichtung vor.

My only friend, the end, MI 4., DO 5. und FR 6. Juni, TheaterPavillon Luzern

Zwei Tage junges Theater

Am 13. und 14. Juni findet im Theater Pavillon das 15. Zentralschweizer Kinder- und Jugendtheatertreffen, kurz JUTZ, statt. Auch 2014 steht wieder ein vielseitiges Programm an: Am Freitag kann man beispielsweise die CabaZwei-Gruppe in «450 Jahre Shakespeare in 45 Minuten» sehen, das von Nicole Sauter und Walti Mathis «sehr frei nach William Shakespeare» gestaltet wurde. Am Samstag wird ein selbst erarbeitetes Stück ««RuckiZuckiZruck» von den Bühnenflöhen des Voralpentheaters aufgeführt. Auch Livio Andreina inszeniert, nämlich den «alten Garten» nach Marie Luise Kaschnitz mit der Bühnenbande. Mit dabei sind viele weitere Kindertheatergruppen aus der Region. Für Verpflegung sorgt das Treibhaus, am Freitag von 18 bis 21 Uhr und am Samstag von 13 bis 21 Uhr.

Das JUTZ wird gemeinsam vom Voralpentheater, dem Luzerner Theater sowie dem Regionalverband Zentralschweizer Volkstheater (RZV) präsentiert. Unter dieser Trägerschaft – oder besser: als Fadenzieher darüber – steht jedoch Walti Mathis, der das Festival 1999 initiierte und bis 2004 als alleiniger Leiter und Organisator jedes Jahr ein Programm auf die Beine stellte. Ab 2005 dann kamen nach und nach die Partner dazu. Toll, gibt es dieses Format, das dafür sorgt, dass das junge Theater- und Spieltalent Luzerns bereits früh gefördert wird und es jemand macht, der sich auskennt. Walti Mathis hat seit 1982 verschiedenste Beschäftigungen als Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt, Autor, Regisseur und Theaterfachlehrer innegehabt, seit zehn Jahren leitet er zu 50 Prozent das Ressort «Bildung und Vermittlung» des Historischen Museums Luzern.

Heinrich Weingartner

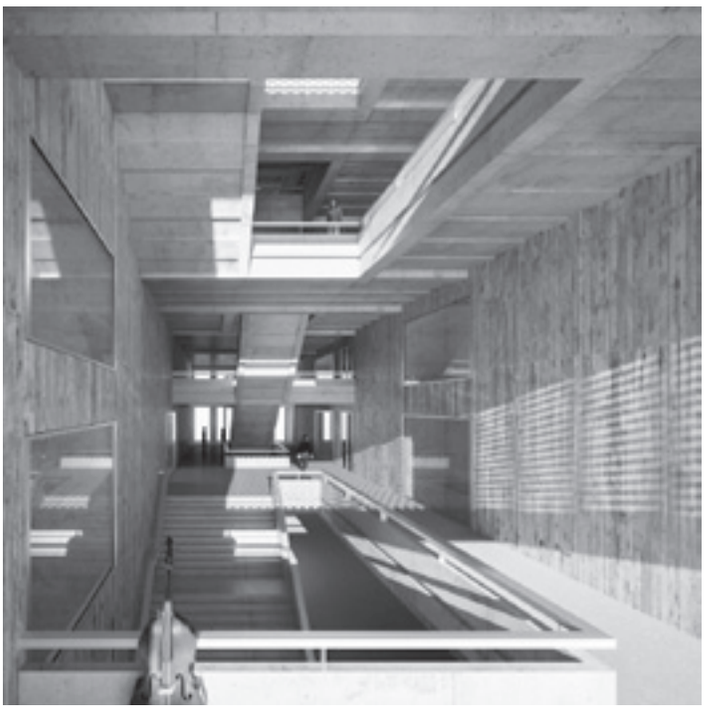
JUTZ, FR 13. Juni 18.30–22.30 Uhr und SA 14. Juni 14.00–22.00 Uhr, Theater Pavillon Luzern

Was lange währt, wird endlich gut

So könnte man den Weg zum Neubau der Hochschule Luzern – Musik bezeichnen. Das Siegerprojekt überzeugt.

2007 sollte sie im Hotel Union untergebracht werden, 2009 war sie als Campus-Bestandteil mit der Salle Modulable angedacht und 2012 fand sie ihren definitiven Standort neben dem Südpol in Kriens. Dort kann die HSLU – Musik ihre auf die Stadt verteilten Standorte auf einen reduzieren. Das ermöglicht Synergien administrativer, infrastruktureller und finanzieller Art. Aber auch die Nachbarschaft zum Südpol verspricht Synergien mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Luzerner Theater, der Musikschule Luzern und dem Tätigkeitsfeld des Südpols selbst. Michael Kaufmann, Direktor der Musikhochschule, möchte das Haus als einen Ort der Begegnung wissen, eine Art «Kraftwerk der Musik», das auch offen ist für zukünftige Entwicklungen.

Der Weg zum neuen Gebäude der Musikhochschule war ein langer. Seit Ende April ist nun klar, wer den Neubau der Musikhochschule planen wird. Es ist das Generalplanerteam um die Architektengemeinschaft Enzmann Fischer, Zürich, und dem Luzerner Büro Konstrukt. Es setzte sich mit seinem Projekt im Wettbewerb gegen sechs weitere Planungsteams durch. Das Büro Enzmann Fischer ist für Luzern kein unbekanntes. Seine Gründung resultierte 1994 aus dem Gewinn des Wettbewerbs für den Neubau des Armeeausbildungszentrums AAL auf der Luzerner Allmend. In der Folge entwickelte sich Luzern für das Zürcher Büro als Erfolg versprechendes Pflaster: Sie gewannen die Wettbewerbe für den Umbau des Postverteilzentrum zur Universität und Pädagogischen Hochschule, Wohnbauten für die Wohngenossenschaft Geissenstein EBG, den Neubau des Staatsarchivs in Reussbühl, die Wohnsiedlung Himmelrich 3 und nun die HSLU Musik. Mit ihr kehren sie örtlich an den Anfang ihres Wirkungsfelds zurück, die Allmend. Aber auch das relativ junge Büro Konstrukt hat bereits einige Wettbewerbe gewonnen und gehört in Luzern zu den erfolgreicheren Büros. Man darf auf das Resultat der Zusammenarbeit dieser zwei Büros gespannt sein.



Lichtdurchflutet: Visualisierung des Hauptfoyers. Bild: zvg

Option zur Erweiterung

Das ausgewählte Projekt besticht durch eine klare Gebäudestruktur mit der zentralen, Ost-West-orientierten Erschliessung. Diese Positionierung ermöglicht die direkte Anbindung und den Bezug zu den unterschiedlichen Aussenräumen: im Osten an den Grünraum Allmend und die Langsamverkehrsachse und im Westen an den zukünftig städtisch urbanen Raum entlang der Arsenalstrasse. Die zentrale Halle, die sich über alle Geschosse bis zum Dach erstreckt, macht die Orientierung einfach. Flankiert wird sie über alle Geschosse durch zwei Bänder mit Infrastrukturräumen, die als Pufferzone zu den aussen liegenden Raumkörpern mit den Sälen, Bibliothek und Unterrichtsräumen dienen. Sie enthalten auch je zwei vertikale Kamine, die zum einen die zentrale Halle mit zenital einfallendem Licht versorgen und zum anderen zur Nachtauskühlung des Gebäudes dienen. Passend zum Bild des Kraftwerks strahlt das Innere des Gebäudes eine gepflegte Rauheit aus, während der Bau aussen mit einer Klinkerfassade versehen ist und ihm eine seiner Bedeutung angemessene Präsenz verleiht.

Die Hochschule Luzern – Musik ist ein erster Baustein in der aktuellen Entwicklung von LuzernSüd, deren Transformation Teil für Teil stattfindet. So wird auch das Metzger-Center den Raum zwischen Hochschule und der Arsenalstrasse noch einige Zeit besetzen. Das Grundstück hat aber die Luzerner Pensionskasse, die beim Hochschulneubau als Investorin, Grundeigentümerin und Bauherrin fungiert, ebenfalls gekauft. Damit hat sie sich die Option gesichert, dereinst eine Erweiterung für die Hochschule realisieren zu können und die städtebaulich wichtige Lücke zur Strasse zu schliessen.

Cla Büchi

Des Widerspenstigen Zähmung

Annäherung nach schwierigen Anfängen: Jiale (Koh Jia Ler), Haushälterin Terry (Angeli Bayani)

Stadtstaat Singapur, 1997, sogenannte Asienkrise, die wirtschaftliche Lage ist prekär. Hwee Leng und Teck haben (noch) Arbeit. Sie arbeitet in einem Transportunternehmen und tippt gerade Entlassungsschreiben. Er ist im mittleren Kader beschäftigt, wird seinen Job aber verlieren, was er daheim lange Zeit verschweigt. So geht er heimlich einer minderen Arbeit als Nachtwächter nach. Und da ist der Sohn, ein kratzbürstiger Zehnjähriger namens Jiale, der nach dem Tod des Grossvaters noch starrsinniger und scheinbar unzähmbar geworden ist. Jiale macht in der Schule und zu Hause Schwierigkeiten. Da Hwee Leng schwanger ist (Darstellerin Yeo Yann Yann war zu Beginn der Dreharbeiten tatsächlich im fünften Monat), suchen sie eine Haushälterin und finden Teresa, genannt Terry. Sie schläft im Zimmer von Jiale, was diesem gar nicht passt. Der schnöselige Junge begegnet ihr mit wenig Respekt, und auch Mutter Hwee Leng schaut auf die Bedienstete herab.

Derweil spitzt sich die wirtschaftliche Krise zu, unter anderem ablesbar an den zunehmenden Kündigungen in Hwee Lengs Betrieb. Und wie nebenbei stürzt sich eines Tages ein Nachbar vom Dach ihres Wohnhauses. Hwee Leng sucht Halt bei einem Motivationstrainer-Scharlatan, der bald verhaftet wird. «Man muss echt bescheuert sein, um auf sowas reinzufallen», kommentiert ihr Mann Teck nichtsahnend vor dem Fernseher, wo der Fall in den Nachrichten kommt. Dafür ist er seinerseits der unbekannte «Trottel, der im Hausgang draussen raucht» (wie Hwee Leng ihn nennt) und die Stummel liegen lässt. So haben beide ihr Geheimnis.

Die Haushälterin Terry erduldet ihr Schicksal still. Sie muss arbeiten, um ihrem Sohn zu Hause auf den Philippinen eine Zukunft zu sichern. Im Einkaufszentrum arbeitet sie an ihren Freitagen zusätzlich als Coiffeuse. Trost könnte ihr (katholischer) Glaube spenden, aber nicht unbedingt hier in Singapur. Die Haushälterin der Nachbarn macht ihr dies auf ernüchternde Weise klar: «Hast du deinen Rosenkranz dabei? Den kannst du im Schrank deponieren. Hier ist kein Platz für Gott.»

Dafür taut Jiale langsam auf, ja er und Terry nähern sich an, in einem geradezu herzlichen Verhältnis. Als sie wegen Geldnot entlassen werden soll, will Jiale einen Plan umsetzen: Mit Zeitungsausschnitten, die er in ein Heft klebt, hat er ein «sicheres» Gewinnsystem im Lotto ausgetüftelt. Beim zu besänftigenden Lehrer klappts, aber die richtigen Zahlen, die das Dableiben von Terry sichern könnten, kommen nicht. Es kommt zum Abschied am Flughafen. Terrys Schicksal bleibt unbekannt, derweil die Familie, die im Spital Zuwachs bekommt, sich findet.

In Cannes erhielt «Ilo, Ilo» des 1984 geborenen Anthony Chen die Caméra d'or für den besten Erstlingsfilm.

Urs Hangartner

Ilo Ilo, Regie: Anthony Chen, Stattkino, ab 12. Juni

Liebe wider die Konventionen

Kuba (Mateusz Banasiuk) lebt mit seiner Mutter Krystyna (Iza Kuna) auf engem Raum zusammen: Die Mutter möchte ihren Sohn nicht loslassen und fordert, dass Kubas Freundin Sylwia aus der gemeinsamen Wohnung auszieht – unter anderem, weil sie unter der Dusche zu viel Wasser verbraucht; der Sohn, der als Leistungsschwimmer für die Meisterschaften trainiert, mag sich aber nicht entscheiden und entzieht sich den Erwartungen von Mutter und Freundin gekonnt. Dass er sich auf der Toilette der Schwimmhalle mit anderen Männern vergnügt, ist sein Geheimnis. Erst als Kuba an einer Vernissage in einer Galerie Michal (Bartosz Gelner) kennenlernt und sich in ihn verliebt, funktioniert seine Strategie, widerstandslos durchs Leben zu gleiten, nicht mehr. Denn für Michal ist definitiv kein Platz in Kubas Leben.

«Floating Skyscrapers» des polnischen Regisseurs Tomasz Wasilewski verhandelt auf engstem Raum die Selbstfindung eines jungen Mannes, der in einer Gesellschaft aufwächst, die sich mit Themen wie etwa der Homosexualität noch immer schwer tut. «Ich fing mit meiner Arbeit am Drehbuch von ‹Floating Skyscrapers› an, weil ich überzeugt bin, dass ich ein Manko im polnischen Kino aufholen kann. In letzter Zeit wurden nur zaghaft heikle Themen behandelt. In unserer Kultur wird Liebe, die nicht den gesellschaftlichen Konventionen entspricht und die sich immer noch um soziale Akzeptanz bemühen muss, kaum thematisiert», erklärt Wasilewski die Intention zu seinem Film. Für polnische Verhältnisse erzählt der junge Regisseur bewundernswert offenherzig die Geschichte des Jugendlichen Kuba, zeigt in anmutigen Bildern die Charakterstudie eines Menschen, der zu einer Entscheidung finden muss. Wobei es bei Kubas Selbstfindung nicht alleine um ein potenzielles Coming-out geht, sondern vielmehr um Einsamkeit und die Sehnsucht der Jugend nach einem eigenen Leben.

Gina Bucher

Floating Skyscrapers (Plynace Wiezowce), Regie: Tomasz Wasilewski, Stattkino, ab 29. Mai

Muss zu einer Entscheidung finden: Schwimmer Kuba (Mateusz Banasiuk)

ALFONSINA

Der Schweizer Regisseur Christoph Kühn («Glauser») begibt sich in Argentinien auf eine Spurensuche in Sachen Alfonsina Storni (1892–1938). Sie war eine Poetin, Avangardistin, Journalistin, ein eigensinniger und anarchischer Geist. Bereits zu Lebzeiten eine Legende, mythenumrankt. Die gebürtige Tessinerin engagierte sich in Buenos Aires für ein selbstbestimmtes Leben, wurde alleinerziehende Mutter, bewegte sich zwischen Traum und Wirklichkeit. Der Film ist ein Porträt dieser grenzgängerischen Persönlichkeit. Als Auskunftspersonen erscheinen unter anderem ihr Enkel, ihre Urenkelin, die Autorin einer Biografie. Dieses Porträt ist selber ein bildschönes filmisches Gedicht.

Regie: Christoph Kühn, Stattkino, ab 5. Juni

HOTELL

Die Innenarchitektin Erika (Alicia Vikander, «Royal Affair») wird Mutter. Es ist eine schwere Frühgeburt, das Kind behindert. Erika leidet an einem Trauma und will es nicht akzeptieren. In der Gruppentherapie sagt sie nichts. Vielmehr tut sie sich mit vier weiteren aus der Gruppe zusammen. Sie ziehen auf eigene Faust von Hotel zu Hotel und führen ihre eigenen, eigenartigen Therapiesitzungen durch. Es sind fünf grundverschiedene, zum Teil kauzige Figuren, die auf Heilung hoffen. Das ist nicht einfach bleiernschwer gemacht von der schwedischen Regisseurin Lisa Langseth. Humorvolle Momente in den kuriosen Situationen helfen, den Ernst etwas abzufedern. Am Schluss wartet Hoffnung.

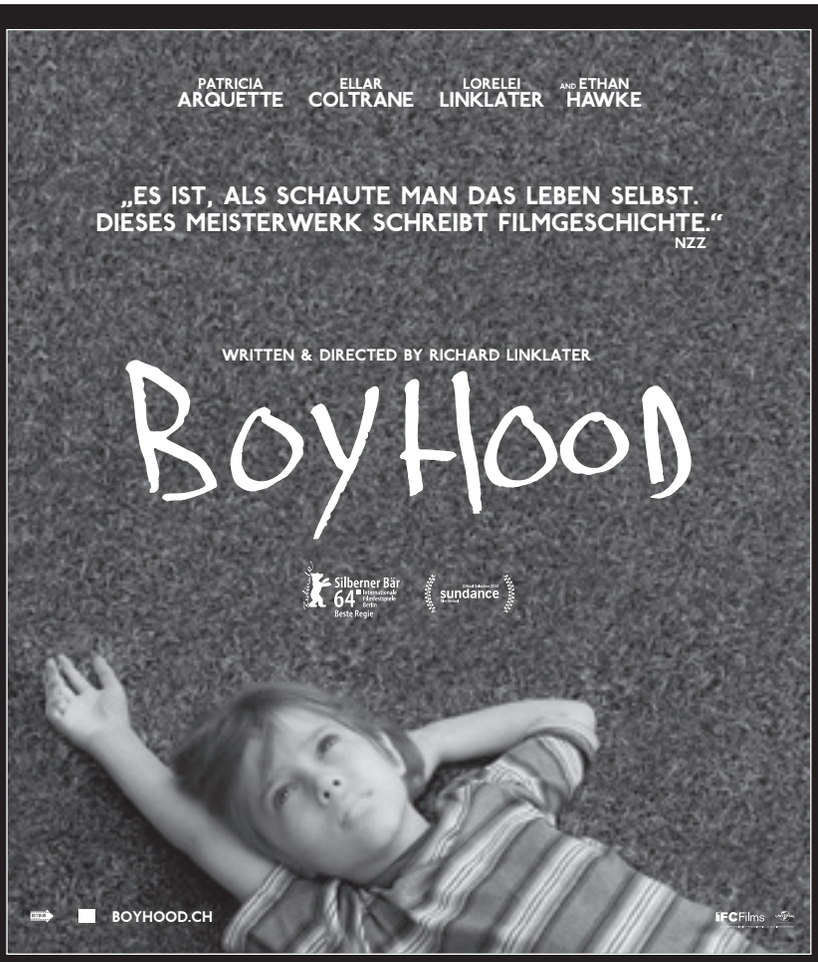
Regie: Lisa Langseth, Bourbaki, ab 12. Juni

FEUER & FLAMME

Der international gefragten Kunstgiesserei St. Gallen widmet sich der neue Dokumentarfilm des in Luzern geborenen Iwan Schumacher («Trümpi», «Markus Raetz»). Sie zählt prominente Künstler zu ihren Kunden: Fischli/Weiss, Hans Josephsohn, Urs Fischer, Paul McCarthy. Die Dokumentation zeigt Kunst, Handwerk und auch Arbeitsalltag in einem globalisierten Zusammenhang: Die St. Galler Giesserei hat in Schanghai eine Zweigniederlassung aufgebaut. So behandelt der Film auch ein Stück Schweizer Wirtschaftsgeschichte. Die Werke sind weltweit zu sehen, wie etwa der blaue Epoxidharz-Hahn von Katharina Fritsch in London (Bild).

Regie: Iwan Schumacher, Stattkino, ab 26. Juni, Vorpremiere mit Regisseur Iwan Schumacher: 22. Juni

ANZEIGE



Eine einzigartige Coming-of-Age-Geschichte – grandios besetzt und gedreht über einen Zeitraum von 12 Jahren vom «Before Midnight»-Regisseur Richard Linklater, einem Meister der Langzeitbeobachtung.

AB 5. JUNI

Erika hat alles: Einen guten Job, viele Freunde und eine stabile Beziehung – bis ihr Leben aus dem Gleichgewicht gerät. Sie besucht eine Gruppentherapie, lernt neue Freunde kennen und fasst einen verhängnisvollen Plan...

AB 12. JUNI

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Fabian «Hefe» Christen Jolly-Mischer, Gasthaus-Grünenwald-Hausgeist

Hefe war gerade im Chemiestudium, als seine Freunde ihn fragten, ob er bei der Band Jolly and the Flytrap, die sie davor gründeten, den Ton mischen wolle. Okay, sagte er, schon damals die Ruhe selbst – ein Mischpult hatte er zuvor noch nie berührt. Die Frage ist nun zwanzig Jahre her. Jolly and the Flytrap gibt es noch immer, und ohne die Engelberger Sieben-Mann-Band wäre Hefe nicht das, was er heute ist. Durch den Mischerposten fand er zur Kultur und Informatik, wo er heute beruflich tätig ist. Aber vor allem packte ihn die Musik: Lange arbeitete Hefe an den Stanser Musiktagen als Programmator. An einem Jolly-Konzert fand er seine grosse Liebe. Und mit den Jollys zusammen fand und kaufte er das Gasthaus Grünenwald, in dem er seit 14 Jahren wohnt und Bands wie Heidi Happy und Stahlberger Raum für Probewochen oder Aufnahmen vermietet. Auch organisiert der 44-Jährige seit 1999 jährlich das legendäre «Halt auf Verlangen»-Festival. Diese kleine Perle unter den alternativen Festivals ist aus dem Zentralschweizer Kulturkalender nicht mehr wegzudenken und wird bestimmt auch diesen Juni wieder ein Gaudi – und das mitten im Grünen. Wie gut, hat Hefe damals Ja gesagt. (mak)

Mit welchem Satz würden Sie ein Buch über Ihr Leben beginnen?

Für die Gnade der Unvorhersagbarkeit der Zukunft und der Vergesslichkeit des Lebens war er rückblickend überaus dankbar.

Ist die Welt eine Bühne?

Nein, vielmehr ist das Leben die Bühne für die Welt.

Welche Rolle spielen Sie regelmässig gut?

Die des Leuchtturms. Ich habe oder versuche zumindest in vielen Bereichen den Überblick zu haben.

Wegen welcher Kleinigkeit machen Sie ein Theater?

Theatermachen können andere viel besser als ich. Ich bin froh, wenn ich als Aussenstehender das Theater beobachten kann.

Welches Erlebnis von Ihnen wäre eine Filmszene wert?

Die vielen kleinen Geschichten rund um das Gasthaus Grünenwald mit all den Menschen, die da ein- und ausgehen.

Welche künstlerische Freiheit nehmen Sie sich?

Nach Möglichkeit Sitzungen und Treffen auf den Nachmittag anzusetzen, damit ich die Zeit des Aufstehens selber bestimmen kann.

Was müsste in der Zeitung stehen, damit Sie es glauben würden?

«Das Internet wurde abgeschaltet.» Diese Schlagzeile könnte ich dann nicht mehr im Internet lesen.

Welche Platte haben Sie wem gestohlen?

Ich kann mich nicht erinnern, eine Platte gestohlen zu haben. Vielmehr leihe ich welche aus (wie auch Bücher) und kriege sie nicht mehr zurück.

Welches Buch hat Sie etwas über die Liebe gelehrt?

Mein eigenes Buch des Lebens vom Autor Zufall.

Welchen Künstler, dessen Werk Sie schätzen, würden Sie lieber nicht kennenlernen?

Der Künstler als Künstler interessiert mich grundsätzlich nicht. Der Mensch dahinter ist interessant. Konkret aber wahrscheinlich: Lars von Trier.

Welches Kunstwerk verstehen Sie nicht?

Gerade das vermeintlich Unverständliche hat einen sehr starken Reiz. Das Offensichtliche ist vielfach banal. Unverständlichkeit bietet viel Freiraum für die eigene Interpretation.

Festival Halt auf Verlangen: SA / SO 7. / 8. Juni, Gasthaus Grünenwald, Engelberg. Mit Blind Butcher, Baby Jail, Kronzeugen, El Ritschi, Pussywarmers, The Creepshow, Twin Tongue Tied u. a.

Bild: Mo Henzmann

Opera bambini

Im Stück «Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch» wird einmal mehr bewiesen, dass sich das typische Opernpublikum keineswegs auf pensionierte Oldtimer oder elitäre Eingefleischte beschränken muss. Für Kinder, Jugendliche, aber natürlich auch Erwachsene wird nämlich am Luzerner Theater «Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch» nach einem 1989 erschienenen Kinderbuch von Michael Ende aufgeführt. Ein wildes Durcheinander um ein magisches Getränk mit Zauberern, Hexen, Katzen und Krähen, alles verpackt in eine spritzige Opera buffa. Für die textuelle Bearbeitung zeichnet Theresita Colloredo verantwortlich, die Vertonung leistete Elisabeth Naske und Dominique Mentha inszeniert fürs Luzerner Theater. Um die jungen Besucherinnen und Besucher optimal auf den Opernbesuch einzustimmen, wird jeweils 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn eine spezielle Einführung für Kinder im Foyer des Luzerner Theaters angeboten. (hei)

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch, DO 5. Juni bis SO 15. Juni, Luzerner Theater

KINDERKULTURKALENDER

B-SIDES FESTIVAL, Sonnenberg, Kriens
Kinderprogramm
Konzerte mit El Ritschi, Pfote Mampft Quark u. a., Zaubershow, Brunch und Spielen. SA 14.6., ab 11 Uhr

BOURBAKI KINO/BAR/BISTRO, Luzern
Zauberlaterne
Filmklub für Kinder. SA 14.6., 10 Uhr und 13 Uhr

BOURBAKI PANORAMA, Luzern
Suchspiele
Tägliches Angebot
Von Kindern für Kinder erzählt
«Die Geschichte der Bourbakis in Luzern». Anmeldung T 041 412 30 30. MI 4.6./11.6./18.6./25.6., 16 Uhr

BUVETTE, Inseli Luzern
Kunterbunte Spiele
Spielenachmittag für Gross und Klein. Jeweils MI 14 Uhr

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE, Schwyz
Ritterleben – Ritterspielen
Kinderveranstaltung mit Evelyn Maissen-Kohn. SO 22.6., 15 Uhr

GEMEINDEBIBLIOTHEK, Horw
Buchstart
Geschichten für die Kleinsten. Für Kinder von 1 bis 3 Jahren. MI 4.6., 9.30 Uhr

GEMEINDEBIBLIOTHEK, Ruopigen
Buchstart
Geschichten für die Kleinsten. Für Kinder von 1 bis 3 Jahren. DO 12.6., 9.45 Uhr

HAUS FÜR KUNST, Altdorf
Grossundkleinrundgang
Kinderführung. SO 22.6., 10.30 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN, Luzern
Theatertouren für Kinder
Kinderführungen. Für Kinder ab 5 Jahren. Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch. Anmeldung T 041 228 54 24
Tonjagd im Museumslager
Kinderführung. Für Kinder ab 5 Jahren. SO 15.6., 14.30 Uhr und 15.30 Uhr

KKLB, Beromünster
Spezielle Kinderführung
Jeden SO 14 Uhr

KULTURKELLER IM SCHTEI, Sempach
It's Raining Elephants
Improkinderkonzert. Mit Nina Wehrle (Pinsel), Evelyne Laube (Papier), Julian Sartorius (Drums). SO 22.6., 16 Uhr

LUZERNER THEATER, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten. DO 5.6./MI 11.6./, 19.30 Uhr. SA 7.6./SO 8.6./SO 15.6., 13.30 Uhr. DO 12.6., 10 Uhr

MATTHÄUSKIRCHE, Luzern
Im Zauberreich von Baba Jaga
Konzert für Kinder im Rahmen von «Zaubersee: Russische Musik in Luzern». Geeignet ab 4 Jahren. SO 1.6., 14.30 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART, Luzern
Blumen, Kräuter, Bäume – Die Natur im Bild
Familienführung mit Martina Kral. SO 1.6., 14.30 Uhr
Kinder führen Kinder
Kinderführung. MI 11.6./25.6., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM, LUZERN
Gwunderstunden
«Flowerpower». MI 4.6./11.6./18.6./25.6., 14 Uhr
Eventtag
«Kelten für Gross und Klein», SA 14.6., 10 Uhr

NEUBAD, Luzern
Run 4WASH: Aktionstag mit Kinderclub Luzern
Diverse Spiele und Aktivitäten. FR 27.6., 10 Uhr

PAVILLON AM QUAI, Luzern
Luzerner Kinderfest
Kinderkonzerte. karTON, Zirkusschule Tortellini u.a. SA 28.6., 14 Uhr

PILATUS KULM, Kriens
Der Mondmilchstein
Kinderkonzert. Stimmorchester & Lucerne Jazz Orchestra. Jazz. SO 15.6., 14 Uhr

SENTITREFF, Luzern
Spielenachmittag
Jeden Mittwoch und Samstag, ab 13.30 Uhr. Von 5 bis 10 Jahren. Treffpunkt: Spielplatz Dammgärtli. Kontakt: T 041 240 94 79

STADTBIBLIOTHEK, Luzern
Buchstart
Geschichten für die Kleinsten. Für Kinder von 1 bis 3 Jahren. DO 26.6./FR 27.6., 9.30 Uhr

SOUSOL, Luzern
Lindy Hop
Tanzkurs für Kinder von 7 bis 12 Jahren FR 6.6./13.6./20.6./27.6., 17 Uhr

SÜDPOL, KRIENS
dancemakers4kids
Choregrafien. Von Kathleen McNurney. Ab 6 Jahren. MI 4.6./MI 11.6., 15 Uhr

THEATER PAVILLON, Luzern
Luzerner Schultheatertage
«Suchen und Finden». Kinder- und Jugendtheater. DI 10.6./MI 11.6./DO 12.6./FR 13.6., jeweils ab 9.30 Uhr. Detailprogramm auf www.phlu.ch

VÖGELIGÄRTLI, Luzern
Spieltraum
Spielzeuge, Bücher. Kinder von 2 bis 12 Jahren. SA 7.6./14.6., ab 14 Uhr

WALDSOFA, Utenberg
Märli pur ide Natur
«Sonne, Mond und Sterne». Märchenstunde. SO 29.6., 16.15 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Utenberg. Mitnehmen: Teller, Besteck und Becher. Anmeldung: T 079 458 60 00

So 1. Juni

10.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad-Vorstand an der Bar
Barbetrieb mal anders

10.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Flohmarkt
First Choice For Second Hand

11.00 St. Charles Hall 2, Meggen
Zaubersee – Russian Music Lucerne
Schlusskonzert. Klassik, Kun Woo Palk

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Johanna!
Schauspiel nach Friedrich Schiller, George Bernard Shaw, Jean Anouilh und Felicitas Hoppe

15.00 Pavillon am See, Seestr. 5, Weggis
Fisorchestra Airolese
Konzert. Akkordeon

17.00 Ehemaliges Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
G.F. Händel – Messiah
Musica Poetica Freiburg, Leitung Hans Bergmann

17.00 Mehrzweckhalle Allmend, Murmattweg 6, Luzern
Verona 3000
Musical. Uraufführung. Klassik, Soul, Hip-Hop

17.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Flötenklasse Pirmin Grehl
Konzert der Reihe «Podium»

19.00 Schlössli Wartegg, Richard-Wagner-Weg 4, Luzern
Mondrian Ensemble
«retour an dich». Kammermusik. Werke von Haubenstock-Ramati, Furrer, Brahms. Mit Daniela Müller (Violine), Petra Ackermann (Viola), Tamriko Kordzaia (Klavier). Gast: Karolina Oehmann (Cello)

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
exTINct, Simon Schwaninger's Ducadu feat. strings
Master-Abschlusskonzerte. Michael Zinniker (reeds, comp), Simon Schwaninger (p)

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Flötenklasse Pirmin Grehl
Konzert der Reihe «Podium»

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Don Pasquale
Dramma buffo in drei Akten von Gaetano Donizetti

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Public Viewing

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Zaubersee Tage russischer Musik: Winni Puch, Wenn die Kraniche ziehn
Fjodor Chitruk, UDSSR 1969, 10 Min., Russisch/d, Michail Kalatosow, UDSSR 1957, 95 Min., Russisch/d,f, mit Gidon Kremer, Moderation David Fanning.

Mo 2. Juni

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Drachen, Seeschlangen, Ungeheuer
Kunst zu Mittag mit Martina Kral

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
El Secreto de Wakolda
Von Lucia Puenzo, ARG 2013, 93 Min., Spanisch/D/d,f

19.00 Ensembleraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Posaunenklasse Markus Wüest
Konzert der Reihe «Podium»

19.30 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Offener Planungsabend
Diskussionsforum

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Christian Death, Veil of Light
Konzert. Death-Rock

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Di 3. Juni

10.00 Kunsthaus Zug, Dorfstr. 27, Zug
Kunst über Mittag
«Alben». Mit Matthias Haldemann

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
El Secreto de Wakolda
Von Lucia Puenzo, ARG 2013, 93 Min., Spanisch/D/d,f

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Logo, Druckmittel
Master-Abschlusskonzerte. Lukas Weber (perc), Florian Hoesl (dr)

19.00 Kulturzentrum Braui, Brauiplatz 5, Hochdorf
Adam Gyorgy
Benefizkonzert. Klassik

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
6 Jahrzehnte Popmusik
Konzert. Chor und Band der Oberstufe Bernarda

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Studentenkino

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Audienz zum Abschied: Lorenz Keiser
Cabaret

20.14 Kloster Einsiedeln, Klosterkirche, Einsiedeln
Christoph Mauerhofer
Master-Abschlusskonzert. Kirchenmusik, Orgel

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Mi 4. Juni

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Beseelte Pfeifen, Orgelmusik aus verschiedenen Jahrhunderten». Konzert

18.00 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Ägypten drei Jahre nach der Revolution
Symposium. Samir Boulos, Hartmut Fähndrich, Sarah Farag, Referate. Mina Nasr «Autoignition». Susanne Schanda, Lesung. Nihad El-Sayed, CD-Release-Konzert

Do 5. Juni

Rohe Energie

Blind Butcher braucht man hier nicht mehr vorzustellen. Tankstelle gewonnen, in Chicago mit Nirvana- und Pixies-Produzent Steve Albini gearbeitet, das wunderbar rohe wie wuchtige Album «Albino» rausgehauen. Und da wären noch die Live-Auftritte des Duos mit Gitarrist Christian Aregger alias Blind Banjo Aregger und Schlagzeuger Roland Bucher alias Oklahoma Butcher: Eine selten heftig-konzentrierte Energie, die sich röhrend in einer breiten Palette aus Country-(Post-)Punk-Blues-Crossover auskotzt. Dass sich Blind Butcher in die Enge der Kegelbahn zwängen und diesem dunklen Schlauch mit ihrer Verve einheizen, verheisst ein einmaliges Konzerterlebnis. (ph)

Blind Butcher, DO 5. Juni, 21 Uhr, Klub Kegelbahn Luzern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f, Vorpremiere in Anwesenheit des Regisseurs

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Vsitor, Subacio Press, Sounion
Master-Abschlusskonzerte. Lea Maria Fries (voc, electr), Samuel Büttiker (dr), Flavio Viazzoli (dr)

19.30 Mehrzweckhalle Allmend, Murmattweg 6, Luzern
Verona 3000
Musical. Uraufführung. Klassik, Soul, Hip-Hop

19.30 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Künstlergespräch
Marco Meier und Bruno Meier

19.30 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Meditation zu Pfingsten
Konzert. Hans Jakob Bollinger, Brian Franklin, Mutsumi Ueno. Werke von Samuel Scheidt und Jan Pieterszoon Sweelinck

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
We are Scientists
Konzert. Indie-Rock

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Tanzveranstaltung. Salsa, Bachata, Cha Cha, Merengue

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Belle Affaire
Konzert. Jazz

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Audienz zum Abschied: Lorenz Keiser
Cabaret

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
My only friend, the end
Schauspiel von Martina Clavadetscher. Ein Projekt der Playstation in Koproduktion mit dem VorAlpentheater

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Do 5. Juni

12.30 Musikpavillon Obergrund , Obergrundstr. 9, Luzern
Posaunenklasse Markus Wüest
Lunchtime-Konzert

17.00 Galerie Das Ding, Sempacherstr. 15, Luzern
Odile Petitpierre
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

18.30 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
LuKreativ 14
Vernissage

LSO-Konzertkalender

Mittwoch, 18. & Donnerstag, 19. Juni 2014
19.30 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal
Doppelkonzert
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Angelich – Jaggi/
Mendelssohn-Bartholdy/Schumann

James Gaffigans Highlight im Juni:

Doppelkonzert

Mittwoch, 18. Juni 2014 | 21.45 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal
Nachtkonzert 4
Angelich – Schumann

Donnerstag, 19. Juni 2014 | 12.30 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 6
R. Capuçon/Moreau/Angelich – Schumann/Mendelssohn Bartholdy

Mittwoch, 2. Juli 2014 | 19.30 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal
HSLU – Musik Solistenkonzert
Partnerschaft Hochschule Luzern – Musik
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/
Solisten der Hochschule Luzern – Musik

Bereit für die Saison 2014/15?
Wir überraschen Sie mit einem Programm voller Glanzlichter.
Reservieren Sie sich jetzt schon Ihr persönliches Exemplar.
Ab Juni 2014 erhältlich!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.ticketportal.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **LSO-Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER
LSO

LUZERNER THEATER...

PREMIERE IM JUNI

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
URAUFFÜHRUNG
Komische Oper von Elisabeth Naske
Text von Theresita Colloredo, nach Michael Ende
5. (19.30 Uhr) | 7. (13.30 Uhr) | 8. (13.30 Uhr) | 11. (19.30 Uhr) | 12. (10.00 Uhr) | 15. Juni 2014 (13.30 Uhr), Luzerner Theater
Wiederaufnahme in der Jubiläums-Spielzeit

AUSSERDEM

Don Pasquale
Dramma buffo von Gaetano Donizetti
1. (20.00 Uhr) | 7. (20.00 Uhr) | 9. (17.00 Uhr) | 13. Juni 2014 (19.30 Uhr), Luzerner Theater

Dancemakers Series #5
Choreografien aus dem Tanzensemble
3. | 4. | 6. | 7. | 11. | 14. Juni 2014, jeweils 20.00 Uhr, im Südpol

Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett
4. (19.30 Uhr) | 12. (19.30 Uhr) | 15. Juni 2014 (20.00 Uhr), Luzerner Theater

ENTDECKER-PAKET
KATJA BRUNNER | DANIEL MEZGER | SABINE HARBEKE
DREI SCHWEIZER URAUFFÜHRUNGEN
ZUM PREIS VON ZWEI!
NOCH BIS ZUM 15. JUNI 2014 IM UG

Theaterkasse: Tel. 041 228 14 14 | www.luzernertheater.ch

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Le Balai , Vermilion Sands
Master-Abschlusskonzerte. Martin Perret (dr), Florian Schneider (dr)

19.00 K25, Kellerstr. 25, Luzern
Pat Treyer
Vernissage

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Daniela Schönbächler, Maya Vonmoos
Vernissage

19.30 Mehrzweckhalle Allmend, Murmattweg 6, Luzern
Verona 3000
Musical. Uraufführung. Klassik, Soul, Hip-Hop

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

20.00 Senkel, Schwibogen 4, Stans
Meridian Brothers
Konzert. Psychedelic, Afro, Salsa

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
White on White 6: Queer Sells
Performance

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Audienz zum Abschied: Lorenz Keiser
Cabaret

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
My only friend, the end
Schauspiel von Martina Clavadetscher. Ein Projekt der Playstation in Koproduktion mit dem VorAlpentheater

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Nahkampf
Schauspiel von Sabine Harbeke

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Denn sie wissen was sie tun
Party. Pistolero Pepe, De Waser. Swing & Rock'n'Roll

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

20.30 Kollegi-Gärtnerei, Brünigstr. 184, Sarnen
Bokel Trio
Konzert. Lyrischer Jazz

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues

22.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Blind Butcher
Konzert. Rock'n'Roll, Punk, Country, Disco

Fr 6. Juni

17.00 Pavillon am See, Festgelände, Seestr. 5, Weggis
Riviera Latina Festival
Konzerte, Tanzshows, Kulinarik, Kinderanimation, Zumba, Capoeira

17.30 Volière, Inseliquai, Luzern
Harald Seemann
Tanzklänge

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

18.30 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Toini & Naomi
Konzert. Raffaela Koller, Naomi Kirchgraber. Singer-Songwriter

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Poem Pot
Master-Abschlusskonzert. Dalia Donadio (voc)

19.00 Pavillon Tribschenhorn, Richard-Wagner-Weg 17, Luzern
Camillo Paravicini, Jennifer Kuhn, Bernhard Gerber
Vernissage. Live-Kunstverlosung, Konzert. Moderation: Max Christian Graeff

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Northern Lights
Konzert. Orchester Santa Maria, Georg Köhler, Leitung, Jesper Gasseling, Violine

19.30 Mehrzweckhalle Allmend, Murmattweg 6, Luzern
Verona 3000
Musical. Uraufführung. Klassik, Soul, Hip-Hop

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
My only friend, the end
Schauspiel von Martina Clavadetscher. Ein Projekt der Playstation in Koproduktion mit dem VorAlpentheater

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Audienz zum Abschied: Tschüss, adieu, auf Wiedersehen!
Konzert, Lesung. Mit Albin Bruns NAH Trio, Sandra Künzi, Jens Nielsen

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
White on White 6: Queer Sells
Performance

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Sarah Buechi & The Flying Letters
Konzert. Jazz

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Blues. Tanzveranstaltung

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Kasparov, Accreation, Clawerfield
Konzert. Hardcore, Metal

21.00 Pavillon Tribschenhorn, Richard-Wagner-Weg 17, Luzern
Jurczok 1001 (B-Sides Warm-up)
Konzert. Spoken Beats

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Shantel & Bucovina Club Orkestar
Konzert. Balkan, Pop

Sa 7. Juni

09.00 Backstube Stans, Engelbergstr. 6, Stans
Flohmarkt
First Choice for Second Hand

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

Sa 7. Juni

Das volle Programm

Grillfest im Südpol. Was zunächst nicht allzu spektakulär klingt, hat's in sich. Zum Saisonabschluss des Südpol hat dieser nämlich viele kulturelle Delikatessen auf die Grillplatte gelegt. Man ist beinahe versucht, die ausgelutschte Floskel «Es hat für alle etwas dabei» zu benutzen. Denn: Es hat tatsächlich für alle etwas dabei. Vor dem Hamburger gibt es ein Streetball-Turnier von zweikommasieben (mit Release der neusten Ausgabe), eine Rosineninstallation von Andreas Liebmann, eine Theaterüberraschung von Beatrice Fleischlin, eine Prise Spoken Word des Zürchers Jurczok und Tanzbares von den Trackselektoren Sol Bass und Laurin Huber. In der grossen Halle spielt Nils Frahm, der den Südpol bereits einige Male beehrt hat. Der Impro-Pianist mit elektronischen Gadgets ist Balsam für die Seele. Ob man wieder Decken und Kissen hinlegen wird? Und für die Spätzügler gibt's eine wuchtige Portion tiefe Frequenzen mit der X-Party-Crew im Club. Emel Ilter sorgt für soulige Stimmung in der Shedhalle. Und das ist noch nicht alles, das ganze Programm gibt's auf der Südpol-Website. (hei)

Grillfest zum Saisonende, SA 7. Juni, ab 15 Uhr, Südpol Luzern

15.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grillfest zum Saisonende
Party mit DJs, Konzerte u.v.m.

16.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Mush unplugged / Nicky Rushton & Sarah Van Jellie
Konzert. Mush unplugged / Nicky Rushton & Sarah Van Jellie. Singer-Songwriter

17.00 Ehemaliges Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung mit Monika Stocker

17.00 Nidwaldner Museum: Salzmagazin, Stansstaderstr. 23, Stans
Triichle und Teffli
Vernissage

18.00 Gasthaus Grünewald, Engelberg
Halt Auf Verlangen Festival
Konzerte. Baby Jail, Blind Butcher, Fridolin W. Kilbi, Ophelia›s Iron Vest, The Creepshow, Black Smoke Medicine Show u. a.

18.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Violinenklasse Isabelle van Keulen
Konzert der Reihe «Podium»

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

19.30 Aula, Grossmatt, Hergiswil
Northern Lights
Konzert. Orchester Santa Maria, Georg Köhler, Leitung, Jesper Gasseling, Violine

19.30 Mehrzweckhalle Allmend, Murmattweg 6, Luzern
Verona 3000
Musical. Uraufführung. Klassik, Soul, Hip-Hop

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Don Pasquale
Dramma buffo in drei Akten von Gaetano Donizetti

20.00 Tropfstei, Märtplatz, Ruswil
Famous October
Konzert. Folk, Singer-Songwriter. Sarah Bowman und Rene Coal Burrell

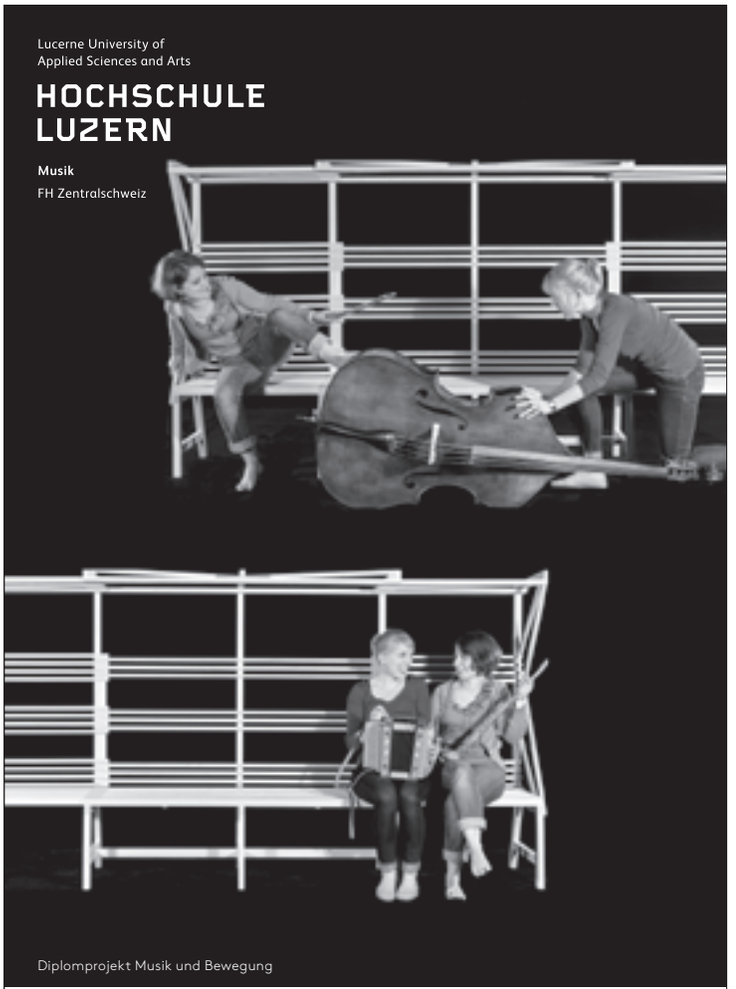
20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ensemble chammerart
Konzert. Neue Schweizer Volksmusik

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Bob Spring
Konzert. Junkblues

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

20.30 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf
The Krabbers & Indio
Konzert. Rock

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestr. 15, Luzern
Urban Lienert (Bass Solo), Hexenkessel
Konzert. Jazz



Veranstaltungen Juni 2014

DO 22.05. – SO 06.07.2014
diverse Lokalitäten
Master-Abschlusskonzerte
www.hslu.ch/masterkonzerte

DI 10.06.2014, 18.30 h
Zentralstrasse 18, Raum 429
MusicTalk
Tihomir Popovic im Gespräch mit Michael Zink über sein Buch zur englischen Tastenmusik im späten 16. Jahrhundert

SA 21.06.2014, 19.30 h
Teiggi Kriens
Diplomprojekt Musik und Bewegung
Drei Instrumente. Zwei Frauen. Eine Bank.
Paula Buchmann, Flöte; Evelyn Brunner, Kontrabass, Schwyzerörgeli

DI 24.06.2014, 20.00 h
Hotel Goldener Schlüssel Altdorf
Semesterkonzert Volksmusik
In Zusammenarbeit mit dem Haus der Volksmusik

DO 26.06.2014, 18.30 h
Historisches Museum Luzern
MusicTalk
«They play more like angels than men». Das Quatuor du Flonzaley und die Frühgeschichte der Tonaufnahme.
Im Rahmen der Ausstellung «tü–ta–too. Das Ohr auf Reisen» des Historischen Museums Luzern.

www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch
T +41 41 249 26 00

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Kyani, Lugares Vivos
Konzert. Art-Rock, Jazz

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Nils Frahm
Konzert. Folk. Saisonende

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Wale Liniger
Konzert. Blues

22.00 Viscose Bar, Emmenweidstr. 20, Emmenbrücke
PfingstTangoLuzern
Milonga mit Livemusik und Tanzshow

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Miss X, Sinjin Hawke, Slugabed, Mimi&Vilma, Luk LeChuck, Woman Wants Love, Indefinitiv J
Party. Electronica, Jersey, Grime, Bass

23.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Piste de Danse
Party. Chansons, Pop

So 8. Juni

10.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
William Byrd: Mass for 4 voices
Konzert. Solisten der Matthäuskantorei, Stephen Smith, Leitung

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

14.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Katerplattern
Auskatern an der Volière mit DJ-Sets von Radio 3fach Musikredaktoren

16.30 Bergkirche, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg, Rigi Kaltbad
Trio Arsis und Simon Stettler, Klarinette
«Wiener Klassik». Konzert

17.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Memphis University Symphony Orchestra
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU - Musik

18.00 Gasthaus Grünewald, Engelberg
Halt Auf Verlangen Festival
Konzerte, Filmvorführung. Kronzeugen, El Ritschi, Twin Tongue Tied, Pussywarmers, Frozen Angel (Film), Black Smoke Medicine Show u. a.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Philharmonie Baden-Baden
«Mozart-Gaia». Konzert. Klassik

19.30 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
PfingstTangoLuzern
Milonga mit Livemusik und Tanzshow

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Mo 9. Juni

10.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Aktionswoche Asyl: Reise der Hoffnung
Von Xavier Koller, CH/I/BRD 1990, 100 Min., Dialekt/Italienisch/Türkisch/d,f,e

17.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
PfingstTangoLuzern
Openair Milonga (bei schönem Wetter). Ansonsten im Hotel Schweizerhof

17.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Don Pasquale
Dramma buffo in drei Akten von Gaetano Donizetti

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
20 Jahre Schweizer Jugendchor
Konzert. Klassik

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Di 10. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Schultheatertage
«Suchen und Finden». Der Goldene Vogel, König Friedrichs Tochter haut ab, Der Planet X, Tagträumereien u. a.

18.00 ECAP Zentralschweiz, Sternmattstr. 12 b, Luzern
Aktionswoche Asyl: Begegnungen im Asylland Schweiz
Lesung mit Michèle Minelli, Autorin von «Die Integrierten» und Zymrije Sulejmani

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

19.00 Restaurant Libelle, Maihofstr. 61, Luzern
Aktionswoche Asyl: Fern der Heimat – und doch verbunden!
Erzählcafé mit Emina Muminovic und Renate Metzger–Breitenfellner

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

Mi 11. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Schultheatertage
«Suchen und Finden». Auf den Spuren von Mr. X, Gschecht vom Tag u. a.

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Konzert. «Body & Soul, Gospels & Spirituals». MCL Gospel Trio, mit Texten von Jiri Obruca

18.00 Kirche St. Karl, St. Karli, Luzern
Aktionswoche Asyl: Tamilisch-hinduistischer Tempelraum
Führung mit Hindupriester Ramakrishnasarma Saseetharen

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Der schöne Konsum – und Alternativen!
Vortrag und Diskussion mit Franz Hochstrasser

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Tanzveranstaltung. Salsa, Bachata, Cha Cha, Merengue

20.00 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Karma und Freiheit in Gandhis Leben
Vortrag. Thomas G. Meier

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Floating Skyscrapers/Plynace Wiezowce
Von Tomasz Wasilewski, PL 2013, 93 Min., Polnisch/d

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Pre College
Vorkursklasse Esther Bächlin

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Black Stone Cherry
Konzert. Southern Rock

Do 12. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Schultheatertage
«Suchen und Finden». Die verschwundene Perle, S'Onghüür u. a.

10.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

17.00 Sonnenberg, Kriens
B-Sides Festival
Konzerte von Caribou, Daniel Bachman, Pandour, Ingrid Lukas, Jurczok 1001 u. a.

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Schweizer Momente. 24 499 Fotos
Vernissage

19.30 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Podiumsdiskussion
«Stadtentwicklung. Gesichtsverlust oder Chance?». Mit Cony Grünenfelder, Bruno Jenni, Bruno Meier, Marco Rupp. Moderation: Emanuel Amrein

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett

19.30 Kunst- und Kulturzentrum, Ruopigenplatz 10, Luzern-Littau
Gerry Hofstetter
Vernissage

20.00 Kantonsbibliothek Obwalden, Grundacherhaus, Gesellenweg 4, Sarnen
Christoph Schwyzer
«Jakob und der Wolldeckenvogel». Lesung und Gespräch

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Nachruf oder Jung sterben hat mich auch nicht besser gemacht
Schauspiel von Daniel Mezger

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Vortrag
«Steinadler – Mythen und Fakten». David Jenny

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Emilia Anastazja & Eliyah Reichen Trio
Konzert. Soul, Jazz. Mit Emilia Anastazja (voc), Eliyah Reichen (p, electr), Rodrigo Aravena (b), Dominik Burkhalter (dr)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Big Band-Konzert
Leitung: Ed Partyka

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Moni und die Luftpost
Konzert. Mundart, Jazz, Volksmusik, Pop

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues

Fr 13. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Schultheatertage
«Suchen und Finden». Komm wir finden einen Schatz, Die Geschichte vom Hofbäcker, Peperoncini u. a.

17.30 Sonnenberg, Kriens
B-Sides Festival
Portugal. The Man, Fucked Up, Suchas, Peter Kernel, Pink Mountaintops, Buvette, Trio Heinz Herbert u. a.

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Roland Roos
Vernissage

18.30 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Aktionswoche Asyl: Red Sea Band
Konzert. Eritreische Goyla Musik mit Amanuel Tadesse (g), Filmon Yosef (p) und Teklit Gebreegzabher (g)

18.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstr., Meggen
klang-Sommer: Drei mal Drei
Konzert. Newears Trio: Dirk Altmann, Fabio Di Casola, Stephan Siegenthaler

19.00 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Friedhofslandschaft Friedental mit Tönen und Klängen erforschen
Spaziergang zu den Grabarten mit überraschender Musik, Tönen und Geräuschen. Treffpunkt: Eingang Friedhof

19.00 Alpineum Produzentengalerie , Hirschmattstr. 30a, Luzern
Dianna Frid
Vernissage

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Swing Dance Orchestra & The Skylarks
«I Got Rhythm». Konzert. Jazz

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Don Pasquale
Dramma buffo in drei Akten von Gaetano Donizetti

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Melinda Nadj Abonji, Zsofia Balla & Sreten Ugricic
Spoken Word. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Violoncelloklasse Jürg Eichenberger
Konzert der Reihe «Podium»

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Ändere den Aggregatzustand deiner Trauer oder Wer putzt dir die Trauerränder weg?
Schauspiel von Katja Brunner

20.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Zwischen Zeiten und Welten
Oper in drei Akten. Uraufführung

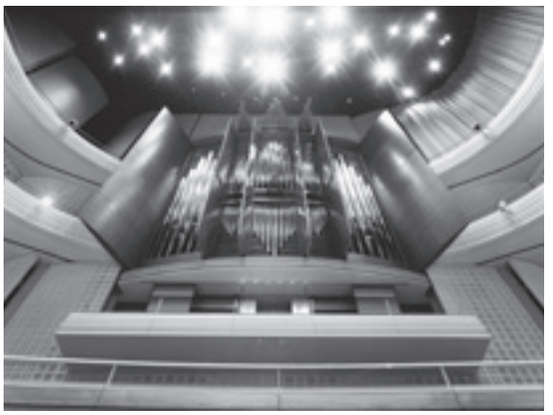
stattkino PROGRAMM JUNI 2014

bourbaki panorama am löwenplatz 11, luzern, tel. 041 410 30 60, www.stattkino.ch

			Zaubersee Tage russischer Musik Luzern 2014 mit Gidon Kremer, Moderation David Fanning
So 1.6.	20.00	>>	**WINNI PUCH** >>Fjodor Chitruk, UDSSR 1969, 10', Russisch/d
		>>	**WENN DIE KRANICHE ZIEHEN** >>Michail Kalatosow, UDSSR 1957, 95', Russisch/d,f
Mo 2.6.	18.30	>>	**EL SECRETO DE WAKOLDA** >>Lucia Puenzo, Argentinien 2013, 93', Spanisch/D/d,f
	20.30	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE** >>Tomasz Wasilewski, Polen 2013, 93 Min., Polnisch/d
Di 3.6.	18.30	>>	**EL SECRETO DE WAKOLDA**
	20.30	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
			Vorpremiere in Anwesenheit des Regisseurs
Mi 4.6.	18.30	>>	**ALFONSINA** >>Christoph Kühn, CH/Argentinien 2013, 80', OV/d,f
	21.00	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Do 5.6.	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Fr 6.6.	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Sa 7.6.	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
So 8.6.	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
			Asylwoche / Tag des Flüchtlings 2014
Mo 9.6.	10.30	>>	**REISE DER HOFFNUNG** >>Xavier Koller, CH/I/D 1990, 100', Dialekt/Italienisch/Türkisch/d,f,e
	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Di 10.6.	18.30	>>	**ALFONSINA**
	20.15	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Mi 11.6.	18.30	>>	**geschlossene Vorstellung**
	20.30	>>	**FLOATING SKYSCRAPERS / PLYNACE WIEZOWCE**
Do 12.6.	18.30	>>	**ILO ILO** >>Anthony Chen, Singapur 2013, 99', Mandarin/E/Tagalog/d/f
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Fr 13.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Sa 14.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
So 15.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Mo 16.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Di 17.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Mi 18.6.	18.30	>>	**ILO ILO**
	20.30	>>	**ALFONSINA**
Do 19.6.	18.30	>>	**HENRI** >>Yolande Moreau, Frankreich/Belgien 2013, 107', F/d
	20.30	>>	**ILO ILO**
Fr 20.6.	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
Sa 21.6.	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
			Vorpremiere
So 22.6.	15.30	>>	**FEUER & FLAMME** >>Iwan Schumacher, CH 2014, 84', OV/d **in Anwesenheit des Regisseurs, Felix Lehner, Kunstgiesserei St. Gallen / Moderation: Dr. Max Wechsler, Kunstpublizist & Übersetzer**
	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
Mo 23.6.	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
Di 24.6.	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
Mi 25.6.	18.30	>>	**HENRI**
	20.30	>>	**ILO ILO**
Do 26.6.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME** >>Iwan Schumacher, CH 2014, 84', OV/d
	20.45	>>	**HENRI**
Fr 27.6.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**
Sa 28.6.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**
So 29.6.	16.30	>>	**URS FISCHER** >>Iwan Schumacher, CH 2010, 98', Dialekt/E/d
	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**
Mo 30.6.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**
Di 1.7.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**
Mi 2.7.	19.00	>>	**FEUER & FLAMME**
	20.45	>>	**HENRI**

konzertreihe **goll – orgel** kkl luzern

1. zyklus 2013 / 2014



samstag, 14. juni 2014, 11.00 uhr
naji hakim, paris

„carte blanche dans la salle blanche"

hakim spielt hakim
improvisationen und kompositionen
u.a. welturaufführung des neuen werks „carnaval"
(komponiert für die goll-orgel im kkl)

veranstalter: **orgelbau goll** und **kkl luzern**
tickets: www.kkl-luzern.ch

sinnbildung.ch

Landschaften 2014
geräuschvoll, heilig, stimmig, sperrig
Erwachsenenbildung Katholische Kirche Stadt Luzern

Die Friedhofslandschaft – gehört und erlebt
Präsentation, kurze Information, Textimpulse, stille Momente, musikalische Darbietungen

Plattengräber **Freitag, 13. Juni, 19 Uhr**
Musik: Suzanne Müller, Harfe
Texte: Burghard Förster, Theologe
Informationen: Mathias Steinmann, Leiter Bauinventar
Haupteingang Friedhof Friedental / Eintritt frei

Baumgräber (neu) **Freitag, 27. Juni, 19 Uhr**
Musik: Samuel Staffelbach, Flöte und Klangschalen
Texte: Burghard Förster, Theologe
Informationen: Cornel Suter, Leiter Friedhof
Haupteingang Friedhof Friedental / Eintritt frei

Katholische Kirche
Stadt Luzern

Sa 14. Juni

Iberische Hitze

Flamenco und Klassik? Passt das? Das passt! Finden das Gitarrenduo Joncol (Luzern) und der Kölner Perkussionist Kurt Fuhrmann. Zusammen mit der Flamencosängerin Anna Colom (Sevilla) musizieren sie den Einflüssen des Flamencos in der spanischen Klassik nach. «Mit verinnerlichter Fertigkeit und bravouröser Virtuosität schafften die beiden eine vollkommene Verschmelzung im Spiel», schrieb jüngst die «Neue Osnabrücker Zeitung». Nun stellt das Duo im Marianischen Saal seine neue CD «Luz de Iberia» mit Werken von Joaquín Rodrigo, Feliu Gasull und Isaac Albéniz vor. (ph)

Duo Joncol, SA 14. Juni, 19.30 Uhr, Marianischer Saal Luzern

So 15. Juni

Die Meisterin live

Es war das erste Mozart-Violinkonzert, das die Geigerin Arabella Steinbacher sich aneignete, und es war auch dieses Stück, das sie mit neun Jahren als jüngste Schülerin an die Münchner Musikhochschule brachte: das Mozart Violinkonzert in G-Dur KV 216. Obwohl sie oft danach gefragt wurde, hatte sie es bis jetzt nie aufgenommen – nun aber tat sie es, gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne. Das weltweit bekannte Kammerorchester präsentiert gemeinsam mit Arabella Steinbacher seine jüngste CD diesen Sonntag in der Sonntagsmatinée im KKL. (Es war im Mai bereits CD der Woche in England bei «Classic FM».) Gespielt werden von Mozart das Divertimento für Streicher in D-Dur und das Violinkonzert Nr. 4, darauf folgen Werke für Kammerorchester von Strawinsky und Bartok. (mak)

Festival Strings Lucerne & Arabella Steinbacher, SO 15. Juni, 11 Uhr, Konzertsaal KKL Luzern

20.00 Schulhaus, Aula, Ambar 9, Ballwil
Aktionswoche Asyl: Reise der Hoffnung
Von Xavier Koller, CH/I/BRD 1990, 100 Min., Dialekt/Italienisch/Türkisch/d,f,e. Vorgängig Podium mit ehemaligen Flüchtlingen

20.00 Kulturverein Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Soirée d'amour
Milena und Philipp. Französische Chansons

20.00 Gymnasium St. Klemens, Kaspar-Koppstr. 86, Ebikon
MiniDramen
Schülertheater

20.30 Katholische Kirche, Kirchstr. 3, Dagmersellen
Aktionswoche Asyl: Neuland
Film von Anna Thommen, Dokumentation

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy Hop. Tanzveranstaltung

20.30 Peperoncini, Untergeschoss, Obergrundstr. 50, Luzern
Julio Azcano New Dialogues: Carlos Dorado
«Guitarra Argentina». Folk, Jazz. Werke von Leguizamon, Falu, Yupanqui

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Freunde von Niemand – Willkommen im Niemandsland 2 Tour
Konzert. Hip-Hop

22.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Spin Club Lucerne
60er bis 80er Rare Soul, Funk, RnB. Mit Henning Boogaloo, Emel Ilter und ihren Gast-DJs

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Salysol Muzik, El Tigre Sound, zweikommasieben
Party. Cosmotoxology, Tropical Disco, Electro

Sa 14. Juni

07.15 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Ein Morgen in Achtsamkeit
Bewegungsmeditation mit Bernadette Rüegsegger-Eberli

11.00 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestr., Meggen
MOAT – Meggen offene Atelier Tour
Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn

11.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Konzertreihe Goll-Orgel: Naji Hakim
«Carte blanche dans la salle blanche». Französische Symphonik und die Tradition des Improvisierens mit dem Nachfolger von Messiaen

15.30 Kunstplattform Akku, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Gegenwartskunst trifft auf Industriearchitektur der 1950er-Jahre
Kurzführung mit Karl Bühlmann und Natalia Huser. Treffpunkt: Kunstplattform akku

16.00 Alpineum Produzentengalerie , Hirschmattstr. 30a, Luzern
Künstlergespräch
Zwischen der Künstlerin Dianna Frid und Monika Müller (Moderation)

16.00 Galerie Apropos, Sentimattstr. 6, Luzern
Tatjana Erpen
Vernissage

17.00 Haus für Kunst, Herrengasse 2, Altdorf
Pascale Wiedemann & Daniel Mettler
Vernissage

17.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Panflötenklasse Hanspeter Oggier
Konzert der Reihe «Podium»

17.30 Sonnenberg, Kriens
B-Sides Festival
Skip&Die, Damien Jurado, Suuns, Fenster, Plastic People Of The Universe, Merz feat. Sartorius Drum Ensemble, Zentralheizung Of Death, Moskito, Evje u. a.

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstr., Meggen
klang-Sommer: Fabulöse Klänge
Konzert. Circolo Quartett: Kyoko Tanino, Pawel Katz, Margit Bonz, John Wennberg und Fabio Di Casola,

17.45 KKLB, Landessender 1-3, Beromünster
Gala-Abend mit Peter Schärli
Öffentliche Führung, musikalisch begleitet von «Klangerlebnis»

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Klavierklasse Florian Hoelscher
Konzert der Reihe «Podium»

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Carmen
Opéra comique in vier Akten von Georges Bizet

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Brassband Bürgermusik Luzern
Konzert. Klassik

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Duo Joncol
«Luz de Iberia». CD-Taufe. Spanische Gitarrenmusik, Perkussion, Flamenco

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
DUS-TI EIKO
Konzert. Improvisation, Jazz. Mit Joana Aderi, Pablo Giw, Mirek Pyschny

20.00 Gymnasium St. Klemens, Kaspar-Koppstr. 86, Ebikon
MiniDramen
Schülertheater

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

21.00 Freiraum, Schachenstr. 15a, Kriens
Esrare Deyir
Benefizkonzert. World, Kurdish, Jazz

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Midsommar Festival 2014
Party. Andreas Foxx, Wuzz Täzz u. a.

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana Grande
Tanz. Salsa

So 15. Juni

11.00 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstr., Meggen
klang-Sommer: Dialogue Céleste
Konzert. Pi-Chi Chien, Sarah Verrue

11.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Festival Strings Lucerne: Arabella Steinbacher
Konzert. Klassik

11.00 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestr., Meggen
MOAT – Meggen offene Atelier Tour
Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Künstlergespräch
Roland Roos im Gespräch mit Lena Friedli

11.15 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Cuerdas Gitarrenquartett
Konzert. Klassik

RomeroHaus Luzern
Das Bildungszentrum der Bethlehem Mission Immensee

Mittwoch, 4. Juni, 18 bis 23.30 Uhr
Ägypten drei Jahre nach der Revolution
mit **Samir Boulos**, **Hartmut Fähndrich**, **Sarah Farag** (Referate), **Mina Nasr** («Autoignition» – digitale Zeichnungen), **Susanne Schanda** (Buchlesung), **Nihad El-Sayed** (CD-Release-Konzert)
mit Unterstützung von Pro Helvetia | Anmeldung bis 1. Juni
Eintritt Fr. 50.–/35.– (Fr. 18.–/15.– nur Konzert)

Mittwoch, 11. Juni, 19.30 bis 21.30 Uhr
Der schöne Konsum – und Alternativen!
Vortrag und Diskussion mit **Franz Hochstrasser** (Autor des Buches «Konsumismus. Kritik und Perspektiven») über die ökologischen, sozialen und individuellen Folgen des Überkonsums
Fr. 15.–/Fr. 12.–

Samstag, 14. Juni, 7.15 bis 12.15 Uhr
Ein Morgen in Achtsamkeit
Bewegungsmeditation mit **Bernadette Rüegsegger-Eberli**
Anmeldung bis 12. Juni | Fr. 25.– bis Fr. 40.– (Selbsteinschätzung, inkl. Frühstück)

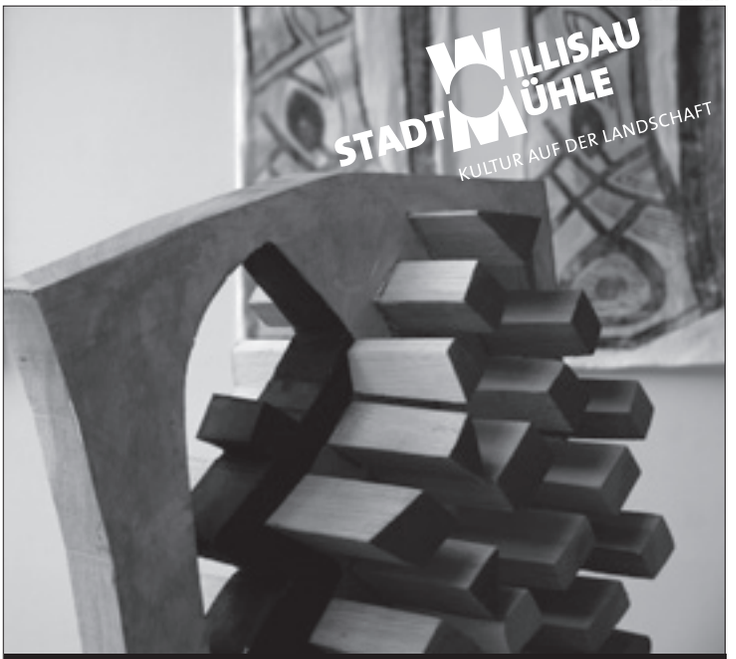
Vorschau auf Juli

Mittwoch, 2. Juli, 18 Uhr
RomeroHaus Sommerfest 2014
EggiMaaRundiFrou | Ein Konzert, aber das merkt man im Theater nicht. | mit **Agnes Hunger**, **Thomas Leu**, **Willy Schnyder**
Fr. 55.– inkl. Essen, ohne Getränke | Studierende 45.–
Kinder bis 12 Jahre 15.– für Essen, ohne Getränke (Eintritt gratis)
GönnerInnen Fr. 25.– für Essen, ohne Getränke (Eintritt gratis)
Anmeldung bis 25. Juni

Anmeldungen veranstaltungen@romerohaus.ch oder unter www.romerohaus.ch

Bethlehem Mission Immensee | COMUNDO

COMUNDO – Schweizer Allianz für Personelle Entwicklungszusammenarbeit:
Bethlehem Mission Immensee • E-CHANGER • Inter-Agire



bis So 22.06.2014
UNTER DRUCK
Kunst steht unter Druck und nutzt Druckverfahren zu Originalgrafik und zur Erweiterung des Spektrums der Malerei. Eine Ausstellung mit Werken von René Büchi, Tatjana Erpen, Romuald Etter, Otto Heigold, Silvia Hess Jossen, Andi Rieser, Vera Rothamel und Ems Troxler

Öffnungszeiten: Sa/So 14:00 – 17:00

Do 12.06.: 19:00
UNTER DRUCK: EMS TROXLER UND RENÉ BÜCHI
Führung und Künstlergespräch: Urs Bugmann

So 15.06.: 15:00
UNTER DRUCK: TATJANA ERPEN UND SILVIA HESS JOSSEN
Führung und Künstlergespräch: Urs Bugmann

Fr 27.06.: 20:00
DOROTHEE ELMIGER: «SCHLAFGÄNGER»
Die vielfach ausgezeichnete, 1985 in Wetzikon geborene Autorin legt nach ihrem Debüt «Einladung an die Waghalsigen» (2010) ihr zweites Buch vor: «Schlafgänger», einen intensiven, politischen und kämpferischen Roman über Wohlstand und Verteilung, Migration und Grenzüberschreitung. Einführung und Gespräch mit der Autorin: Urs Bugmann
Zusammenarbeit mit der Regionalbibliothek Willisau. Türkollekte

MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH

041
Das Kulturmagazin

Das Monatsmagazin mit Kulturkalender
Jetzt abonnieren. www.null41.ch

11.30 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Aktionswoche Asyl: Neuland
Film von Anna Thommen

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske

14.00 Galerie Billing Bild, Büelmattweg 4, Baar
Künstlerapéro
Konzert. Paolo Jacomella. Solo-Gitarre

15.00 Richard Wagner Museum, Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
Frauenportraits Teil 1
«Die zwei Leben der Cosima Wagner». Lesung von Chris Pichler

17.00 Gymnasium St. Klemens, Kasper-Koppstr. 86, Ebikon
MiniDramen
Schülertheater

17.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Luzerner Sängerknaben
Konzert. Eberhard Rex, Leitung

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstr., Meggen
klang-Sommer: Wien all'italiana
Konzert. Giuseppe Nova, Fabio Di Casola, Streichquintett der Wiener Kammersymphonie

17.45 Hotel Stern und Post, Gotthardstr. 88, Silenen
Versäume dich am Gotthard
Im Rahmen von «Zeitraum Gotthard», mit Leonor Gnos (Lyrik), Annamarie Bracher-Peter (Blockflöten) und Hansruedi Zeder (Clavichorde)

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
Konzert. Klassik, «Tausendundeine Nacht», Sandmalerei

19.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Oho Aho
Konzert. Indie, New Wave, Kraut, Lo-Fi

19.00 Kulturforum, Hitzkirch
Sarabande – eine Annäherung
Konzert. Klassik

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Nahkampf
Schauspiel von Sabine Harbeke

20.15 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Africa
Afrikanische Spielpraxis trifft auf Luzerner Chormusik. Gruppe Miro Kayroma und G.F. Händel-Chor Luzern

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

Mo 16. Juni

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Daniela Rossi Sarmiento
Master-Abschlusskonzert. Violine, Klasse Isabelle van Keulen

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Sandra Chocarro Ocàriz
Master-Abschlusskonzert. Flöte, Klasse Sarah Rumer

19.30 Musikpavillon Obergrund , Obergrundstr. 9, Luzern
Theorie specialised
Reihe «Podium»

19.30 Kirche St. Gallus, Kirchrainweg 5, Kriens
Improvisation und Liturgisches Orgelspiel
Vortragsabend. Orgel, Studierende der Klasse Johannes Strobl

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Daniela Ott
Master-Abschlusskonzert. Violine, «Zwischenräume», Klasse Sebastian Hamann

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Freie Improvisation
Christoph Baumann, Christy Doran, Thomas Mejer, Leitung: Lauren Newton

Di 17. Juni

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Nesa Erica
Master-Abschlusskonzert. Violoncello, Klasse Guido Schiefen

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Heini Gut
Vernissage

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Lukas Hartmann
«Abschied von Sansibar». Lesung

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Jonas Vischi
Master-Abschlusskonzert. Violoncello, Klasse Guido Schiefen

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Karoliina Kantelinen
Konzert. Finnisch-karelische Lieder und Joiks

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Fairytale, Dat Dere, Shadows of Tomorrow – Hip-Hop Beatz and Fat Chords
Workshopkonzerte

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

Mi 18. Juni

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Konzert. «Von barocken Leibern und verwischten Seelen: Kammermusik des 17. Jahrhunderts. Konzert

16.00 Ensembleraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Brett Keating
Master-Abschlusskonzert. Euphonium, Klasse Thomas Rüedi

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Stephanie Sutterlüty
Master-Abschlusskonzert. Oboe, Klasse Kurt Meier/Christian Hommel

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Konzert. Klassik, Nicholas Argerich und Renaud Capucon

So 15. Juni

Auf den Strassen von Schanghai

Das Krienser Museum Bellpark zeigt zurzeit das eindrückliche fotografische Lebenswerk des Reishändlers Xu Xixian. Jahrzehntelang fotografierte er Schanghai und seine Region und dokumentierte so auf einmalige Weise den rasanten Wandel der Millionenstadt und seiner Aussenbezirke. Das Museum Bellpark zeigt 250 von seinen rund 9000 Bildern, dazu kommt ein Dokumentarfilm über Herrn Xu selbst und eine Videoinstallation zum heutigen Alltag. Die Ausstellung, die zum ersten Mal ausserhalb Chinas gezeigt wird, stiess bisher auf grossen Anklang und wurde auch von den Medien rege aufgenommen. «Eine Entdeckung!», schrieb etwa die NZZ am Sonntag – man sollte sie also besser nicht verpassen. Diesen Sonntag findet im Museum Bellpark ein Rundgang mit Filmemacher Yunlong Song und Hilar Stadler statt. (mak)

Ausstellung: Die Reisen des Herrn Xu, noch bis 6. Juli, Museum Bellpark Kriens. Rundgang: SO 15. Juni, 11.30 Uhr.

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Tanzveranstaltung. Salsa, Bachata, Cha Cha, Merengue

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Katharina Pitzen
Master-Abschlusskonzert. Flöte, Klasse Pirmin Grehl

20.15 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Africa
Afrikanische Spielpraxis trifft auf Luzerner Chormusik. Gruppe Miro Kayroma und G.F. Händel-Chor Luzern

20.24 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Nachtkonzert 4: Nicholas Angelich
Konzert. Klassik

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Alfonsina
Von Christoph Kühn, CH/ARG 2013, 80 Min., OV/d,f

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits Party
Party. Pop, Charts

Do 19. Juni

12.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Lunchkonzert 6: Renaud Capucon, Edgar Moreau, Nicholas Angelich
Konzert. Klassik

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Liubov Petrova
Master-Abschlusskonzert. Violine, «Bach-Beethoven-Brahms», Klasse Brian Dean

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Daniel Rumler
Master-Abschlusskonzert. Violine, Klasse Igor Karsko

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

18.30 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Daniela Achermann
Master-Abschlusskonzert. Orgel, «Joies», Klasse Elisabeth Zawadke

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Konzert. Klassik, Nicholas Argerich und Renaud Capucon

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Corinna Canzian
Master-Abschlusskonzert. Violine, Klasse Giuliano Carmignola

20.00 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Yuliya Sadykava
Master-Abschlusskonzert. Orgel, «Bach-Vertonungen in der Romantik», Klasse Elisabeth Zawadke

20.30 Ristorante La Novità, Bahnhofplatz 5, Sarnen
Alessandro d›Episcopo Trio
Konzert. Piano-Jazz

20.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Domenico Catalano
Master-Abschlusskonzert. Posaune, Klasse Markus Wüest

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues

KULTURLANDSCHAFT

SARAH BUECHI UND FLYING LETTERS

JAZZ-KONZERT Sarah Buechi's Melodien und Songtexte entstehen nicht im stillen Kämmerlein. Sie entwickeln sich auf Reisen, in Menschenmengen, im Flugzeug oder auf der Zugfahrt. Die verschiedenen Stimmungen beim Aufbruch, der Heimkehr oder der Ankunft in einem neuen Zuhause inspirieren sie zu ihren neuen Kompositions-Ideen. Mit Lionel Friedli, Drums; André Pousaz, Bass; Stefan Aeby, Piano; Sarah Buechi, Voice & Composition

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 6. JUNI 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

FAMOUS OCTOBER

KONZERT Ihre Konzerte sind durchsetzt von strahlenden Songperlen, welche sie sich, zur Kette gereiht, mit Stolz um den Hals hängen können. Herzerwärmend und charmant gehen Sarah und Coal auf das Publikum zu, dem nicht entgeht, mit wie viel Liebe und innerem Feuer auf der Bühne musiziert wird.

TROPFSTEI RUSWIL
SA 7. JUNI 20 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

FRÖLEIN DA CAPO: GEMISCHTES PLÄTTLI

KONZERT Gitarre, Trompete, Öiphonium, Klavier… das halbe Musikzimmer steht auf der Bühne und wird mit dem Loopgerät vorewäg zu eigenwilligen Arrangements zusammengemischlet. Zu diesen serviert die Demoiselle im Petticoat Geschichten und Anekdoten aus dem Leben einer Provinzdiva.

HOF OBERHOCKEN ROTHENBURG
FR 13. JUNI 20 UHR
WWW.ROTHENBURG.CH/KKK

SARABANDE – EINE ANNÄHERUNG

KONZERT Die Geschichte des Tanzes im Dreierakt musikalisch erzählt. Mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Edvard Grieg, Claude Debussy, Gabriel Frovlez und Improvisationen von Pius Haefliger. Pius Haefliger, Saxophon, Vibraphon; Martin Bucheli, Klavier

AULA CAMPUS IPH HITZKIRCH
SO 15. JUNI 19 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

KAROLIINA KANTELINEN

KONZERT Mit ihrer Bühnenpräsenz und ihrem breiten Stimmenspektrum, allem voran dem Joik-Gesang (Parlando Ton, Gutturaler Gesang der Ureinwohner Lapplands), verzaubert Karoliina Kantelinen das Publikum im nu. In der Theaterbar Bunterbünter singt die junge finnische Volksmusikerin finnisch-karelische Lieder und Joik über die Freuden und Trauer des Alltags sowie mythische Zaubersprüche. Sie begleitet sich mit einer zehnsaitigen Kantele und einer Obertonflöte.

THEATERBAR BUNTERBÜNTER OBERDORF 5, NEUENKIRCH
DI 17. JUNI 20 UHR
WWW.BUNTERBUENTER.CH

IT'S RAINING ELEPHANTS

KINDERKONZERT Bitte gehn Sie rechts, und bitte gehn Sie links, denn so ein Krokodil ist ein gefährlich Dings. Mit Nina Wehrle, Pinsel; Evelyne Laube, Papier; Julian Sartorius, Drums
Die Konzertreihe mit frei improvisierter Musik für Kinder aus dem Luzerner «Mullbau» bringt hervorragende Musiker und Künstler der Freien Szene zusammen und lässt sie radikal improvisierte Formate für Kinder entwickeln.

IM SCHTEI, SEMPACH
SO 22. JUNI 16 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

DOROTHEE ELMIGER: SCHLAFGÄNGER

LESUNG Die vielfach ausgezeichnete, 1985 in Wetzikon geborene Autorin legt nach ihrem Debüt «Einladung an die Waghalsigen» (2010) ihr zweites Buch vor: «Schlafgänger», einen intensiven, politischen und kämpferischen Roman über Wohlstand und Verteilung, Migration und Grenzüberschreitung.

STADTMÜHLE WILLISAU
FR 27. JUNI 20 UHR
WWW.STADTMUEHLE.CH

KNOWS THE CUCKOO

KONZERT Eine A-cappella-Formation, die es in sich hat: Man nehme ein traditionelles Musikstück, entferne Schlagzeug, Bass, Gitarre, Klavier und Bläser, füge eigene Harmonien und eine Prise experimentelle Vokalkunst hinzu, übe enthusiastisch an einer gesanglichen eigenständigen Interpretation und bereits erklingen Knows the Cuckoo.

KORNSCHÜTTE REIDEN
SA 28. JUNI 20 UHR
WWW.KKK-REIDEN.CH

LANDESSENDER BEROMÜNSTER

GESAMTKUNSTWERK Das KKLB ist eines der grössten und erfolgreichsten Kunst- und Kulturprojekte der Schweiz. Öffentliche KKLB-Führung: Jeden Sonntag 14 Uhr (mit extra Kinderführung). Für angemeldete Gruppen haben wir 365 Tage und Nächte geöffnet.

KKLB, LANDESSENDER BEROMÜNSTER
JEDEN SONNTAG UM 14 UHR
WWW.KKLB.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick.
Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter.
Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

ANZEIGEN

SÜDPOL

Südpol | Musik Tanz Theater | Arsenalstrasse 28 | 6010 Kriens
www.sudpol.ch | Bus Nr. 14 ab Bahnhof bis Südpol

SÜDPOL

FLOHMARKT
SO 01.06.14 10.30–16 h

WHITE ON WHITE QUEER SELLS
DO/FR 05./06.06.14 20 h | Performance

GRILLFEST
SA 07.06.14 15 h | u.a mit Beatrice Fleischlin, Andreas Liebmann, Jurczok 1001, X, zweikommasieben u.v.m

NILS FRAHM DE
SA 07.06.14 21 h | Konzert

LABOR CHORE–GRAPHIQUE
20.06.–01.07.14 | Präsentiert von Reso in Zusammenarbeit mit Südpol

CLUB

X
SA 07.06.14 23 h | Clubnacht | Präsentiert von Miss X, im Rahmen vom Grillfest

DEUS EX MACHINA
FR 20.06.14 22 h | Club: Präsentiert von Packungsbeilage

Tolerieren oder debattieren?

041
Das Kulturmagazin

KULTURTEIL.ch

Fr 20. Juni

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

19.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang

19.00 Ateliergemeinschaft, Güterstr. 6, Luzern
Ampel Magazin #12
Vernissage

19.00 Messe Luzern, Horwerstr. 87, Luzern
Werkschau Design & Kunst
Vernissage

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Stephanie Szanto
Master-Abschlusskonzert. Gesang, «L île inconnue», Klasse Barbara Locher

20.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Die schönsten Märsche der Welt
Konzert. Klassik, Christoph Walter, sein Marschorchester und La Compagnia Rossini

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Benefiz & Rhythm
Benfizanlass mit Dany Schnyder, DJ Dynam!ke & Friendssh

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy Hop. Tanzveranstaltung

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Deus Ex Machina
Party mit Kurilian Kratz & The Rah, Lily & Greg Shepherd, Marco und Montagmorgen

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Shin Megami Ultratrash Disco
Party. Sounds from the Underground

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Hi-Fi, Lo-Fi
Party, Indie

Sa 21. Juni

09.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Naturstreifzug
«Wer zirpt da zwischen den Blüten? Feldgrille & Co.». Elisabeth Danner, Christoph Germann

14.00 Dorfplatz, Dorfplatz 1, Sarnen
Fassaden als Geschichtsträger der Platzes
Führung. Geschichte des Sarner Dorfplatzes. Innerschweizer Heimatschutz

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Denis Brkic
Master-Abschlusskonzert. Kontrabass, Klasse Bozo Paradzik

16.30 Imgrüth, Obergrundstr. 28, Luzern
Thurry Schläpfer
Vernissage

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Witold Moniewski
Master-Abschlusskonzert. Kontrabass, Klasse Bozo Paradzik

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

19.30 Alass, Pfistergasse 54, Zofingen
Yvonne Glur
Master-Abschlusskonzert. Akkordeon, «Mein Akkordeon und ich – Gestern und Heute», Klasse Annemarie Hölscher

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Die schönsten Märsche der Welt
Konzert. Klassik, Christoph Walter, sein Marschorchester und La Compagnia Rossini

19.30 Alte Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Drei Instrumente. Zwei Frauen. Eine Bank
Diplomprojekt Musik und Bewegung. Paula Buchmann, Flöte, Evelyn Brunner, Kontrabass

20.00 Altes Zeughaus, Zeughausstr. 5, Malters
Playground14
House, Reggaeton, Mash-Up mit DJ Reve u. a. sowie Darkroom, Dance-Show, Whirlpool, Hüpfburg und weiteren Attraktionen

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Eva Vorobjova
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Florian Hoelscher

20.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Ensemble Corund: Sommerserenade
Konzert. Chormusik von Mendelssohn, Willisegger und Brahms

20.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Rykka & Timothy Jaromir
Konzert. Pop-Rock

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestr. 15, Luzern
Bigler&Legros-Pontal, Leon
Konzert. Mathilde Bigler, Léa Legros-Pontal, Raphael Ortis, Louis Schild

20.30 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Beat Unternährer, Daniel Steffen
Konzert. Improvisationen

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Orient meets Bollywood
Indischer Tanz. Sadie, Tanzgruppe Dunya's Dream

So 22. Juni

10.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Matinée
Märchen und Geschichten aus dem Sommergarten von Sonja Riedi und Gabriela Bonetti

14.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Soul Get-Together
Swiss Soul Club

14.00 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern
Neues Bürgenstock-Resort – Öffentlicher Raum im Spannungsfeld globaler Investoren
Podium mit Hotel-, Kultur- und Touristendestination Zentralschweiz-Kenner Peter Wolf. Innerschweizer Heimatschutz

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, 84 Min., OV/d, Vorpremiere in Anwesenheit des Regisseurs und anderen Gästen

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Gitarrenklasse Andreas von Wangenheim
Konzert der Reihe «Podium»

16.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Alexandra Müller
Master-Abschlusskonzert. Saxofon, Klasse Sascha Armbruster/Reto Hofstetter

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Bach Ensemble
Konzert. Mit Chor, Orchester sowie namhaften Solisten

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Valentin Oberson
Master-Abschlusskonzert. Saxofon, «Réflexions», Klasse Sascha Armbruster/Reto Hofstetter

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Wiener Opernball Orchester
Konzert. Klassik, Operette

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Matteo A Marca
Master-Abschlusskonzert. Saxofon, Klasse Sascha Armbruster/Reto Hofstetter

Mo 23. Juni

16.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Martina Bannwart
Master-Abschlusskonzert. Klarinette, «Europareise», Klasse Paolo Beltramini

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Kammermusik Ensembles
Konzert der Reihe «Podium»

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Florian Haupt
Master-Abschlusskonzert. Saxofon, «Sax City», Klasse Sascha Armbruster/Reto Hofstetter

19.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Theorie specialised
Reihe «Podium»

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vera Wahl
Master-Abschlusskonzert. Saxofon, Klasse Sascha Armbruster/Reto Hofstetter

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Fränggi Gehrig Quintett
Bachelor-Projektkonzert. Fränggi Gehrig (acc) u. a.

Di 24. Juni

12.00 Kunsthaus Zug, Dorfstr. 27, Zug
Kunst über Mittag
«Collage of Spaces». Mit Friederike Balke

16.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Tsovinar Suflyan
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Konstantin Lifschitz

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Yvonne Christine Kolman
Master-Abschlusskonzert. Klavier, «Florestan und Eusebius im kapriziösen Dialog», Klasse Florian Hoelscher

19.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
SAH Frauenpalaver
«Kolumbien». Interkulturelle Abendveranstaltung mit Aura Oswald

19.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Frischgespresst 06/14
Der 3fach Musikchef legt auf

20.00 Hotel Goldener Schlüssel, Schützengasse 9, Altdorf
Semesterkonzert
Volksmusik

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Shintaro Kawahara
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Konstantin Lifschitz

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Pop Goes Jazz, Depart Refire, Florian Hoesl
Workshopkonzerte

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Black Dahlia Murder
Konzert. Melodic-Death-Metal

Mi 25. Juni

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Resonanzkörper – Körperresonanz, Werke von Bach, Mozart und Beethoven». Konzert. Chamber Soloists Lucerne, mit Texten von Georg Vogel

16.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Timo Lautenschlager
Master-Abschlusskonzert. Gitarre, Klasse Andreas von Wangenheim

17.15 Schweizer Paraplegiker Zentrum, Guido A. Zäch-Str. 1, Nottwil
Lesung
Mit Martin Kubaczek

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Laura Platon
Master-Abschlusskonzert. Gitarre, Klasse Andreas von Wangenheim

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Gil Meidar
Master-Abschlusskonzert. Gitarre, Klasse Andreas von Wangenheim

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Künstlergespräch
«Künstlerische Arbeitspraxis»

19.30 Schweizer Paraplegiker Zentrum, Guido A. Zäch-Str. 1, Nottwil
Lesung
Mit Martin Kubaczek

19.30 Pavillon am See, Festgelände, Seestr. 5, Weggis
Feldmusik Udligenswil
Brassbandkonzert

19.30 Seekonzerte am Sempachersee
Grimaud – Hornung – Röthlisberger
Konzert. Klassik

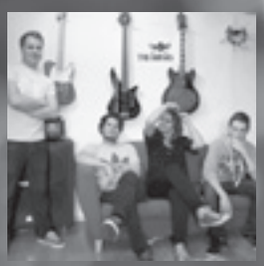
20.00 Kunsthaus Zug, Dorfstr. 27, Zug
Podiumsveranstaltung
«Ilya Kabakovs Verbindungen in die Schweiz». Gespräch mit Claudia Jolles, Martin von Walterskirchen, Renée und Maurice Ziegler.
Moderation: Matthias Haldemann

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Tanzveranstaltung. Salsa, Bachata, Cha Cha, Merengue

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
OpenMic Luzern
Offene Bühne. Singer-Songwriter

2014 JANUAR FEBRUAR MÄRZ APRIL MAI JUNI JULI AUGUST SEPTEMBER OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER

Zwischenbühne
Musik- und Theaterhaus Horw



THE KORKS & FETTKIND
SA | 28. JUNI 2014 | 21.00 UHR
IndieRock & PunkRock aus Luzern.

VORSCHAU

ZEBRAHEAD
SUPPORT: THE NUTCUTTERS
SA | 23. AUGUST 2014 | 21.00 UHR
Die Pop-Punk Legenden aus Orange County USA.

ZICO
SUPPORT: IRIE NOISE & PSYCODELIC CABALLEROS
SA | 6. SEPTEMBER 2014 | 21.00 UHR
Reggae aus Deutschland!

Vorverkauf unter www.zwischenbuehne.ch
Zwischenbühne, Musik- und Theaterhaus Horw, Papiermühleweg 1, 6048 Horw.

infoklick.ch
Kinder- und Jugendförderung Schweiz
hartmannGESTALTUNG
Fördert Kinder und Jugendliche
in der ganzen Schweiz und hilft vor Ort!
Fördern helfen!
Mit einer Spende oder als Mitglied
PC 30-428316-1 / www.infoklick.ch

20.00 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Was wir von den wiederholten Erdenleben wissen sollten
Vortrag. Thomas G. Meier

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Die Musik von Miles Davis, Lukas von Flüe, Romano D'Agostino
Workshopkonzerte

Do 26. Juni

15.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Nina Batschelet
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

17.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Eveline Braendli
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

18.00 Haus für Kunst, Herrengasse 2, Altdorf
Kunstbegegnung
Mit Franz Steinegger und Lotti Etter

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
MusicTalk
«The play more like angels than men». Das Quatuor du Flonzaley und die Frühgeschichte der Tonaufnahme. Gespräch zwischen Pio Pellizzari und Antonio Baldassarre

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Sebastian Rauchenstein
Master-Abschlusskonzert. Horn, Klasse Lukas Christinat

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, OV/d

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Lola rennt
Essen mit Filmvorführung

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Sebastian Bohren
Master-Abschlusskonzert. Violine, Klasse Igor Karsko

20.30 Krone Giswil, Brünigstr. 92, Giswil
Mats-Up
Konzert. Worldmusic, Jazz, Klassik

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Footloose, Clemens Kuratle, Dexter Calling…
Workshopkonzerte

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ramon Imlig
Master-Abschlusskonzert. Horn, Klasse Olivier Darbellay

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

21.30 Hotel Montana, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues

Fr 27. Juni

18.00 Winkelrieddenkmal, Stans
Kulturelle Dorfführung
Dorfrundgang mit Spannendem aus Vergangenheit und Gegenwart. Innerschweizer Heimatschutz

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Clémence Boullu
Master-Abschlusskonzert. Gesang, Klasse Barbara Locher

19.00 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Friedhofslandschaft Friedental mit Tönen und Klängen erforschen
Spaziergang zu den Grabarten mit überraschender Musik, Tönen und Geräuschen. Treffpunkt: Eingang Friedhof

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, OV/d

19.00 Wohnhaus, Brisenstr. 13, Emmenbrücke
Schöne Tage 2
Vernissage. Gruppenausstellung.

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Come on! Feel the Lucernoise
Konzert. Singer-Songwriter. Sänger von Weekend Phantom, Kapnorth, My Baby The Bomb

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Afu-Ra, Panadox
Konzert. Hip-Hop

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Karnatik und Hindustani
Konzert. Piu Nandi, Rohan Dasgupta, Arvind Bhargav u. a.

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Dorothee Elmiger
«Schlafgänger». Lesung. Einführung und Gespräch mit der Autorin: Urs Bugmann

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Catherina Pamela Berzé
Master-Abschlusskonzert. Gesang, «Die Suche nach der Heimat», Klasse Liliane Zürcher

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Balboa, Lindy Hop. Tanzveranstaltung

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Eine Nacht lang Michael Jackson
Party. Zu Ehren des King of Pop. Remixes, Covers, Edits, Quotes, Clips

Sa 28. Juni

10.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Run 4WASH
Benefizanlass

10.00 Länderpark, Bitzistr. 2, Stans
Quartierwegs – ein Spaziergang durch Stans
Führung mit Marco Achermann

14.00 Stadt Luzern, Diverse Plätze in der Altstadt, Luzern
Luzerner Fest
90 Bands und DJs. Trauffer, Jimi Jules, Luca Hänni, Mimiks, Rival Kings u. a.

14.00 Berggasthaus Biel, Bürglen
Mit Poesie auf Berg- und Talfahrt
Eröffnung des Seilbahn-Projekts. Lesungen mit Pablo Haller, Blanca Imboden, Andreas Grosz

14.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Genji Monogatari & Satsuma Biwa
Musik und Geschichten aus Japan

16.00 Dachterrassen, Alt- und Neustadt, Luzern
Dachterrassen Day
Konzerte, Ausstellungen, Modeschauen, Filmvorführungen u.v.m.

Fr 27. Juni

Einladung zur Grenzüberschreitung

Wir erinnern uns: 2009 erreichte Dorothee Elmiger, gerade 25 Jahre alt, am Lesewettbewerb in Klagenfurt den zweiten Platz. Im selben Jahr wurde sie mit ihrem Debüt «Einladung an die Waghalsigen» für den Schweizer Buchpreis nominiert. Heuer erschien ihr Zweitling, «Schlafgänger», ein Roman über Wohlstand und Migration. Darin spannt Elmiger verschiedene Grenzüberschreiter zusammen und lässt sie zu Wort kommen: über Herkunft und Gerechtigkeit, Import und Export, Heimat und Migration. Immer wieder blitzen Zitate von realen Personen auf: Nachrichtensprechern, Talkshowgästen, Staatsanwälten. Es entsteht eine Collage, die die politische Gegenwart verhandelt, aber ohne die Sprache des Politischen. Die keine Lösungen aufzeigt, aber Grenzen hinter sich lässt. (ph)

Dorothee Elmiger, FR 27. Juni, 20 Uhr, Stadtmühle Willisau

FR 27. bis SO 29. Juni

Wohnung wird zum Kunstraum

In Emmenbrücke gibt es dieses Wochenende eine spezielle Ausstellung zu sehen: Der Künstler Achim Schroeteler (Bild) hat neun Gäste zu einer gemeinsamen Ausstellung eingeladen. Sie findet in einem leergeräumten Haus statt; so wird der private Raum für drei Tage zur öffentlichen Zone. Das Setting passt optimal zu Schroetelers Vorhaben: Er selbst zeigt in der Ausstellung Malereien, kombiniert mit Skulpturen seiner Gäste. In der Zusammenschau von Werken völlig unterschiedlich arbeitender Bildhauer und Plastikerinnen soll das Nichtzusammenpassende kombiniert und so völlig neue Spannungen, Brüche und Kippmomente geschaffen werden. Mit dabei sind viele hiesige Künstler wie Wilma Benz, Pat Treyer oder Tom Von Kaenel, Claudia Bucher zeigt am Sonntag um 11 Uhr eine Performance. Die Produktionsleitung macht Ursula Hildebrand. Eine erfrischende Aktion. (mak)

Schöne Tage 2, FR 27. bis SO 29. Juni, Brisenstrasse 13, Emmenbrücke. Vernissage: FR, 19 Uhr.

17.00 Kantonsschule, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Streifzug durch die Welt der Oper und Operette
Konzert der Stipendiaten 2014

17.00 Sic! – Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Josse Bailly
Vernissage

18.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Klavierklasse Konstantin Lifschitz
Konzert der Reihe «Podium», Joseph Haydn, Klaviersonaten I

18.00 Galerie am Leewasser , Eisengasse 8, Brunnen
TAT-ART-ORT
Vernissage

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, OV/d

20.00 Kommende Reiden, Feldweg 7, Reiden
Knows the Cuckoo
Konzert. A-capella-Formation

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
The Korks & Fettkind
Konzert. Indie Rock, Punk

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau , Kreuzmatte 1, Altbüron
Irène Schweizer & Pierre Favre
Konzert. Jazz. Piano und Percussion

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

21.30 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Fleischgeil XX Sommer Edition
Party und Konzert. Unterschicht, X-in-June. Dark Wave, Gothic, Industrial

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Dachterrassen Day 2014: Afterparty im Bistro
Party. DJ Emel Ilter

So 29. Juni

08.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Naturstreifzug
«Im Entlebucher Revier des Steinadlers». Paul und Christian Rogenmoser

10.00 Kulturverein Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Die Jakobs
Roman Berlinger und Isabelle Lussi. Folksongs, Covers

11.00 Museum Bruder Klaus, Dorfstr. 4, Sachseln
Durch die Blume
Vernissage

11.00 Wohnhaus, Brisenstr. 13, Emmenbrücke
Claudia Bucher
Performance im Rahmen der Ausstellung «Schöne Tage 2»

16.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Alan Hofstetter
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

16.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Urs Fischer
Von Iwan Schumacher, CH 2010, 98 Min., Dialekt/E/d

16.30 Bergkirche, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg, Rigi Kaltbad
Jugendchor Cappella Argovia
«Sommerserenade». Konzert. Klassik

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik 4: Jürg Eichenberger, Franz Schaffner
«Bach anders». Konzert. Klassik,

17.00 Pavillon am See, Festgelände, Seestr. 5, Weggis
Einsiedler Orchester Wood and Metal Connection
Konzert. «Symphonic Rock am See», Hits

18.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Klavierklasse Konstantin Lifschitz
Konzert der Reihe «Podium», Joseph Haydn, Klaviersonaten II

18.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Svante Van de Moortel
Master-Abschlusskonzert. Klavier, «Aus der Natur», Klasse Yvonne Lang

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, OV/d

19.00 Schulhaus Obmatt, Aula, Dottenbergstr. 1, Adligenswil
Jugendorchester Adligenswil, Lisa Brunner
Konzert. Musicalmelodien

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Karolin Roelcke
Master-Abschlusskonzert. Klavier, «Miniatures», Klasse Yvonne Lang

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d

Mo 30. Juni

17.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Tabea Frei
Master-Abschlusskonzert. Viola, Klasse Isabel Charisius

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Anna Kovach
Master-Abschlusskonzert. Gesang, Klasse Barbara Locher

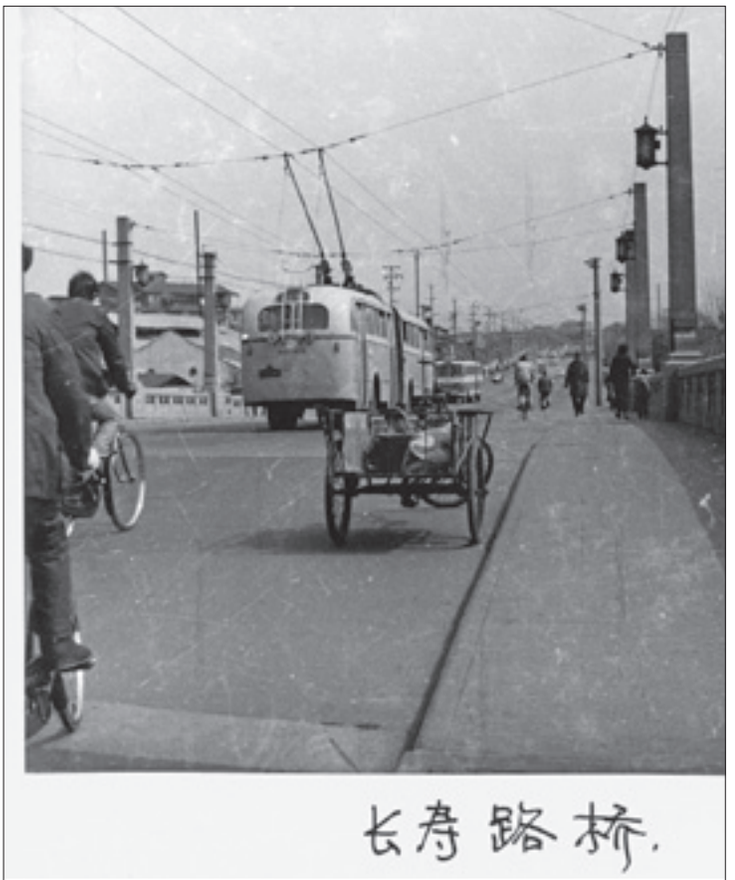
19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Sara Marigomez-Roldan
Master-Abschlusskonzert. Viola, Klasse Isabel Charisius

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Feuer und Flamme
Von Iwan Schumacher, CH 2014, OV/d

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Noemi Matt
Master-Abschlusskonzert. Gesang, Klasse Barbara Locher

20.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Léa Legros-Pontal
Master-Abschlusskonzert. Viola, Klasse Isabel Charisius

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Henri
Von Yolande Moreau, FR/BE 2013, F/d



6. APRIL BIS 6. JULI 2014

DIE REISEN DES HERRN XU

XU XIXIANS FOTOGRAFIEN VON SHANGHAI

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 15. JUNI 2014, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Rundgang durch die Ausstellung mit Yunlong Song, Filmemacher, und Hilar Stadler.

DIENSTAG, 24. JUNI 2014, 19.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Rundgang durch die Ausstellung mit Evert Ypma, Leiter Camera Arts, Hochschule Luzern - Design & Kunst, und Hilar Stadler

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

25. MAI BIS 22. FEBRUAR 2015

PASTA

ZUR GESCHICHTE DER KRIENSER TEIGWARENFABRIK

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

FRISCH GEMALT

13.4.-15.6.14
Di–Sa, 10–12/13.30–17 h; So, 11–17 h
Museum Bruder Klaus Sachseln
museumbruderklaus.ch

Stéphane Belzère, Pia Fries, Jennifer Kuhn, Thomas Muff, Ann Nelson, Benno K. Zehnder, Maria Zgraggen

Führung: 11.6., 19.30 h
mit Urs Sibler

Finissage: 15.6., 17 h

MARIE-THERES AMICI

Dauer der Ausstellung
24. Mai - 7. September 2014

Öffnungszeiten:
24./25. Mai: 14-18 Uhr
31. Mai/1. Juni: 14-18 Uhr
7. Juni bis 7. September: Mittwoch bis Sonntag: 14-18 Uhr

TME TAL MUSEUM ENGELBERG
Dorfstr. 6 • 6390 Engelberg • Telefon 041 637 04 14 • www.talmuseum.ch

ALPINEUM
Denkmalstr. 11, Luzern
MO–SO 9-12.30/13.30-18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Dianna Frid
«Words From Obituaries». Einzelausstellung – 19.7.2014
Vernissage
FR 13.6., 19 Uhr: Ansprache von Monika Müller
Veranstaltung
SA 14.6., 16 Uhr: Künstlergespräch. Zwischen der Künstlerin Dianna Frid und Monika Müller (Moderation)

APERTURA
Seestr. 7, Flüelen
FR 17–20 Uhr, SA/SO 16–19 Uhr
Michaël Lucerne
«Tell grüsst Monroe». Bilderausstellung – 28.6.2014

ARLECCHINO
Habsburgerstr. 23, Luzern
MO–FR 6.30–20 Uhr, SA 7–18 Uhr, SO 8–18 Uhr
Armin Graessl
«Best of Lake Lucerne». Fotografien – 26.6.2014

ARTSPACE
Bürgenstr. 22, Luzern
MO–FR 10–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Eva und Marc Galliker
«Eisern verbunden». Installationen, Eisen, Malerei – 30.8.2014

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

B16
Bundesstr. 16, Luzern
MO–FR 14–18 Uhr, SA/SO nach Vereinbarung
Wilhelm Wenger
«Kulturaustausch. Zwischen den Bergregionen im Goms und der Seenlandschaft von Luzern». Skulpturen – 20.6.2014

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestr., Meggen
MI/SA/SO 14–18 Uhr
Unsere Sammlung
Ausstellung der Megger Kunstsammlung. Werke von Judith Albert, Marie-Theres Amici, Samuli Blatter, Hans Eigenheer, Nils Nova, Irene Wydler u. a. – 29.6.2014
Veranstaltungen
SA 14.6., 11 Uhr: MOAT – Meggen offene Atelier Tour. Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn
SO 15.6., 11 Uhr: MOAT – Meggen offene Atelier Tour. Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
The Art of Platinum Printing
Gruppenausstellung. Fotografie. Horst P. Horst, Sebastian Copeland, Douglas Kirkland, Len Prince und Gregor Törzs – 12.7.2014

BETAGTENZENTRUM ROSENBERG
Rosenbergstr. 2/4, Luzern
Täglich 8–19 Uhr
Doris Baume
«Werden-Sein-Vergehen». Bilder und Objekte – 31.10.2014

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FERIEN- UND ERHOLUNGSHEIM SEEMATT
Seestr. 3, Eich
MO–SO 9–11.30 Uhr, 13.30–19 Uhr
Kalligraphie
Schreibgruppe SchriftArt Sursee feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum – 29.6.2014

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Enstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung
Bin ich schön?
Sonderausstellung über die Schönheit bei Mensch, Tier und Natur – 7.9.2014
Veranstaltung
SO 22.6., 15 Uhr: Ritterleben – Ritterspielen. Kinderveranstaltung mit Evelyn Maissen-Kohn
Führungen
MI 18.6., 14 Uhr: «Schönheit – keine Frage des Alters». Seniorenführung
SO 29.6., 15 Uhr: Schönheit hat viele Gesichter. Öffentliche Führung

FOTOKAMMER
Bundesstr. 28, Luzern
DO–FR 19–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Inge Feltrinelli
«Fotoreporterin». Arbeiten aus den 50er- und 60er-Jahren. Einzelausstellung – 29.6.2014

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Jean-Jacques Volz, Tobias Mattern
«Mouvements, Balisses». Neue Holzschnitte, Skulpturen, Bilder – 15.6.2014
TAT-ART-ORT
Gruppenausstellung. Kuratiert von Philipp Ehgartner – 28.8.2014
Vernissage
SA 28.6., 18 Uhr

GALERIE APROPOS
Sentimattstr. 6, Luzern
DO 17–20 Uhr, FR/SA 14–18 Uhr
Tatjana Erpen
«Reservat». Einzelausstellung – 5.7.2014
Vernissage
SA 14.6., 16 Uhr

GALERIE BILLING BILD
Büelmattweg 4, Baar
MO/MI–FR 14–18 Uhr, SA 11–16 Uhr, SO 14–17 Uhr
Patricia Jacomella
«Like You». Fotografie. Einzelausstellung – 22.6.2014
Veranstaltung
SO 15.6., 14 Uhr: Künstlerapéro. Konzert. Paolo Jacomella. Solo-Gitarre
Finissage
SO 22.6., 14 Uhr: Musik vom Duo Zisman-Jacomella

Fr 6. bis Sa 28. Juni

Künstlerin Jennifer Kuhn gestaltet die Fenster des Pavillons mit Tusche und Acryl. Bild Michael Scherer

Innen ist Aussen ist Innen

Der Ausstellungsraum Pavillon Tribschenhorn widmet jährlich eine Themen- und Atelierausstellung der zeitgenössischen Kunst. Im Zentrum stehen aktuelle Arbeiten von Kunstschaffenden, die während eines Monats die Räume des Pavillons für ihren kreativen Schaffensprozess nutzen können. Im Fokus der diesjährigen Atelierausstellung steht das Innen- und Aussenleben, geprägt durch die Thematik der Verwandlung. Drei Künstler machen mit ihren Arbeiten das Innere im Äusseren sichtbar und hinterfragen gewohnte Betrachtungsweisen. Die Obwaldner Künstlerin Jennifer Kuhn gestaltet die Fenster des Pavillons mit Tusche und Acryl. Es entsteht eine gestische Landschaftsmalerei, die je nach Lichteinfall eine andere Sichtweise auf die Hinterglasmalerei freigibt. Der Luzerner Künstler Camillo Paravicini holt mit seiner Videoinstallation die plastische Umgebung rund um den Pavillon in den Ausstellungsraum. Das so entstehende imaginäre Raumerlebnis wird im Aussenraum vom Berner Künstler Bernhard Gerber fortgeführt. Hier reflektieren im Boden eingelassene Fenster durch einen unten angebrachten Glasspiegel die Umgebung. (juw)

Jennifer Kuhn, Camillo Paravicini, Bernhard Gerber. 6. bis 28. Juni, Pavillon Tribschenhorn Luzern.
Vernissage: FR 6. Juni, mit Spoken Beats von Jurczok 1001.

obscure trans — parency

beschränkung

oder entgrenzung?

daniela schönbächler
maya vonmoos
—
6. juni — 20. juli 2014
kunsthalleluzern.ch

do, 05. juni, 19 h eröffnung | mi, 25. juni, 19 h gespräch mit einblicken in die künstlerische arbeitspraxis von daniela schönbächler und maya vonmoos | do, 10. juli, 19 h und so, 20. juli (finissage), 13 h führung durch die ausstellung

kunsthalle luzern | bourbaki | löwenplatz 11 | 6002 luzern
041 / 412 08 09 | di mi fr sa so 14 – 18 h | do 14 – 20 h

IWAN BÜHLER Architekturbüro Iwan Bühler GmbH
glaströsch
Unterstützt vom Kanton Zug
BOURBAKI
Arthur Waser Stiftung
Stadt Luzern FUKA-Fonds
rkk
ALGRA

Ilya Kabakov, Fliegenkönigin, 1965
Privatsammlung Schweiz
© 2014, ProLitteris, Zurich

25. Mai bis 17. August

Ich beginne zu vergessen
—
Ilya Kabakov und Schweizer Sammlungen

Hauptsponsor: CREDIT SUISSE
Partner: GLENCORE

Dorfstr. 27, 6301 Zug | Di bis Fr 12 – 18 h, Sa/So 10 – 17 h | Mo geschl. | www.kunsthauszug.ch

Kunsthaus Zug

GALERIE DAS DING
Sempacherstr. 15, Luzern
DO 15–19 Uhr, FR 15–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Odile Petitpierre
«verdichtet und verwandelt». Einzelausstellung – 28.6.2014
Vernissage
DO 5.6., 17 Uhr

GALERIE HOFMATT
Rütistr. 23, Sarnen
SA/SO 14–17 Uhr
Renata Bünter
«Sie winkt». Einzelausstellung – 8.6.2014

GALERIE THEQ
Habsburgerstr. 9, Luzern
DO/FR 17–20 Uhr, SA 11–16 Uhr
Silvia Zurfluh
«au coeur coulant». Fotografien – 7.6.2014

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO/FR 16–19 Uhr, SA 12–16 Uhr
Henri Spaeti
«Accrochage». Arbeiten von 1994 bis 2014 – 30.6.2014

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung T 041 420 33 18
Shao Fan
«Face to Face». Einzelausstellung – 5.7.2014

GALERIE VITRINE
Stiftstr. 4, Luzern
DI–FR 13.30–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr
Roland Pirk Bucher, Jürg Benninger, Rochus Lussi
Skulpturen, Collagen, Häkelkunst – 23.8.2014

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Lawinen: White Glory, White Risk
Sonderausstellung – 14.9.2014

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Pascale Wiedemann & Daniel Mettler
«better safe than sorry». Einzelausstellung – 24.8.2014
Vernissage
SA 14.6., 17 Uhr
Veranstaltung
DO 26.6., 18 Uhr: Kunstbegegnung. Mit Franz Steinegger und Lotti Etter
Führung
SO 22.6., 10.30 Uhr: Kinderführung

HAUS ZUM DOLDER
Fläcke 17, Beromünster
1. SA im Monat 14 Uhr
Sammlung Dr. Edmund Müller
Möbel, Fayencen, Hinterglasmalerei, religiöse Volkskunde, Medizin. Jährliche Sonderausstellungen
Führung
SA 7.6., 14 Uhr: Öffentliche Führung

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstr. 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 266 07 22
Leiko Ikemura
Einzelausstellung – 28.6.2014

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Tü-ta-too. Das Ohr auf Reisen
Sonderausstellung über Klänge, Geräusche, Musik, Stimmen und Reden – 7.9.2014
Veranstaltungen
FR 13.6., 19 Uhr: Friedhofslandschaft Friedental mit Tönen und Klängen erforschen. Treffpunkt: Eingang Friedhof
DO 26.6., 18.30 Uhr: MusicTalk. «They play more like angels than men». Das Quatuor du Flonzaley und die Frühgeschichte der Tonaufnahme. Gespräch zwischen Pio Pellizzari und Antonio Baldassarre
FR 27.6., 19 Uhr: Friedhofslandschaft Friedental mit Tönen und Klängen erforschen. Treffpunkt: Eingang Friedhof
Führung
MI 4.6./11.6./18.6./25.6., 14 Uhr: Theatertour für Kinder
SA 7.6., 15.15 Uhr: Öffentliche Führung. «Luzerner Highlights in 30 Minuten»
SO 15.6., 14.30/15.30 Uhr: Kinderführung «Tonjagd im Museumslager»
Schweizer Momente. 24 499 Fotos
«Grösste nationale Bilderstrecke der Schweiz». Sonderausstellung – 12.10.2014
Vernissage
DO 12.6., 18.30 Uhr: Inkl. Rundgang mit Hannes Schmid
Führung
MI 18.6., 18.30 Uhr: Rundgang mit Wolfgang Brückle und Christoph Lichtin

IMGRÜTH
Obergrundstr. 28, Luzern
MO–FR 7.30–12 Uhr und 13.30–20 Uhr, SA 9–16 Uhr
Thurry Schläpfer
«Es fährt». Bilderausstellung – 21.7.2014
Vernissage
SA 21.6., 16.30 Uhr: Laudatio von Christine Weber

K25
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 14–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Pat Treyer
«IKTOMI». Einzelausstellung – 5.7.2014
Vernissage
DO 5.6., 19 Uhr
Veranstaltung
SA 21.6., 12 Uhr: Künstlerapéro

KKLB
Landessender 1-3, Beromünster
jeweils SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Rochus Lussi, Eva Wandeler, Urs Heinrich, Richard Zihlmann, Alois Grüter, Robert Müller, Egon Albisser, Wetz, Thurry Schläpfer, Fredi Bieri, Sipho Mabona, Feketefül, Diana Seeholzer, Alois Hermann
Veranstaltung
SA 14.6., 17.45 Uhr: Gala-Abend mit Peter Schärli. Öffentliche Führung, musikalisch begleitet von «Klangerlebnis»
Führung
SO 15.6., 14 Uhr: Inkl. Informationsveranstaltung «Solarstrom vom Balkonkraftwerk»

KLEINTHEATER LUZERN
Bundesplatz 14, Luzern
Geöffnet während Veranstaltungen
Es war teilweise lustig – aber es wäre nicht nötig!
Sonderausstellung zum Abschied im Kleintheater-Foyer – 6.6.2014

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
LuKreativ14
«Luzerner Schaffen zum Anschauen»: Gruppenausstellung – 15.6.2014

KUNST- UND KULTURZENTRUM
Ruopigenplatz 10, Luzern-Littau
MO 10–13 Uhr, DO/FR 15–18 Uhr, SA 10–13
Gerry Hofstetter
«Hütten im Alpenglühn, 150 Jahre SAC-CAS». Einzelausstellung – 28.6.2014
Vernissage
DO 12.6., 19.30 Uhr: 26 Beleuchtungen. 26 Geschichten. Vorfilm-Premiere und Gespräch mit dem Lichtkünstler Gerry Hofstetter

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
DI/MI/FR–SO 14–18 Uhr, DO 14–20 Uhr
Daniela Schönbächler, Maya Vonmoos
«Obscure Transparency – Beschränkung oder Entgrenzung?». Doppelausstellung – 20.7.2014
Vernissage
DO 5.6., 19 Uhr
Veranstaltung
MI 25.6., 19 Uhr: Künstlergespräch. «Künstlerische Arbeitspraxis»

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Ich beginne zu vergessen
Ilya Kabakov und Schweizer Sammlungen. Malerei, Collagen – 17.8.2014
Veranstaltungen
DI 3.6., 10 Uhr: Kunst über Mittag. «Alben». Mit Matthias Haldemann
DI 24.6., 12 Uhr: Kunst über Mittag. «Collage of Spaces». Mit Friederike Balke
MI 25.6., 20 Uhr: Podiumsveranstaltung. «Ilya Kabakovs Verbindungen in die Schweiz». Gespräch mit Claudia Jolles, Martin von Walterskirchen, Renée und Maurice Ziegler. Moderation: Matthias Haldemann
Führungen
SO 1.6., 10.30 Uhr: Spezialführung mit Übersetzung der russischen Texte und Gespräch mit Anna Baumeler-Kravtchuok und Sandra Winiger
SO 15.6., 10.30 Uhr: Mit Matthias Haldemann

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI/SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Mauricio Dias & Walter Riedweg
«Kleine Geschichten von Bescheidenheit und Zweifel». Videoinstallationen – 22.6.2014
Ins Offene!
Landschaftsdarstellungen von Ferdinand Hodler und Robert Zünd bis Max von Moos – 23.11.2014
Führung
Jeweils MI 18–19 Uhr, SO 11–12 Uhr: Allgemeine Führungen
MI 11.6., 18 Uhr: Kuratorenführung mit Heinz Stahlhut
Roland Roos
«Manor Kunstpreis Zentralschweiz». Konzeptkunst, Installation – 14.9.2014
Vernissage
FR 13.6., 18.30 Uhr
Veranstaltung
SO 15.6., 11 Uhr: Künstlergespräch. Roland Roos im Gespräch mit Lena Friedli

KUNSTPLATTFORM AKKU
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MO–SA 12–20 Uhr, SO 12–18 Uhr
Natalie Madani
«Zwischenhalt Luzern. Abschlussausstellung an der Achse Seetalplatz – Kasernenplatz». Präsentation Abschlussarbeit Master of Arts in Fine Arts der Hochschule Luzern – Design & Kunst – 29.6.2014
Vernissage
FR 13.6., 18 Uhr: Festliche Eröffnung an der Lindenstrasse
Führungen
SA 14.6., 21.6., 28.6., 16 Uhr: Northbound/Southbound. Zwei parallele Führungen entlang der Achse Richtung Norden bzw. Richtung Süden. Treffpunkt Northbound: Historisches Museum Treffpunkt Southbound: Kunstplattform akku
Veranstaltung
SA 14.6., 15.30 Uhr: Gegenwartskunst trifft auf Industriearchitektur der 1950er-Jahre. Kurzführung mit Karl Bühlmann und Natalia Huser. Treffpunkt: Kunstplattform akku

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Michael Husmann & Mira Tschaeni, Gàbor Fekete, Corinne Odermatt, Anita Zumbühl
Gruppenausstellung. Objekte, Malerei, Illustration – 4.7.2014
Führung
SO 1.6., 11 Uhr: Mit Alois Hermann

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Skulpturen und Plastiken. Dauerausstellung

MESCH.GALERIE
Pilatusstr. 35, Luzern
Offen zu Bürozeiten oder nach Vereinbarung T 041 210 60 60
Barbara Jäggi
Einzelausstellung. Kunst am Arbeitsplatz. Skulpturen – 15.8.2014

MESSE LUZERN
Horwerstr. 87, Luzern
Täglich 10–20 Uhr
Werkschau Design & Kunst
Diplomausstellung von Studierenden. Detailprogramm auf www.hslu.ch – 29.6.2014
Vernissage
FR 20.6., 19 Uhr: Preis der Max von Moos-Stiftung. Konzert: 7 Dollar Taxi
Führungen
MO 23.6., 18 Uhr und SO 29.6., 11 Uhr: Treffpunkt: Welcome Desk, Halle 3

MUSEUM ALT-HOFDERE
Schulhaus Avanti, Sagenbachstr. 22, Hochdorf
Letzter SO im Monat 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte. Dauerausstellung

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Die Reisen des Herrn Xu
«Xu Xixians Fotografien von Shanghai». Fotografieausstellung – 6.7.2014
Führungen
SO 15.6., 11.30 Uhr: Rundgang mit Yunlong Song und Hilar Stadler
DI 24.6., 19.30 Uhr: Rundgang mit Evert Ypma und Hilar Stadler
Pasta
«Zur Geschichte der Krienser Teigwarenfabrik». Themenausstellung – 22.2.2015

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstr. 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI 19–21 Uhr
Frisch gemalt
Gruppenausstellung mit Stéphane Belzère, Pia Fries, Jennifer Kuhn, Thomas Muff, Ann Nelson, Benno K. Zehnder und Maria Zgraggen – 15.6.2014

«Schweizer Momente» ist mit 24‘499 Fotos die grösste nationale Bilderstrecke der Schweiz und entstand in einer Zeitspanne von 24 Stunden. Am 13. September 2013 wurden alle Menschen in der Schweiz aufgefordert zu fotografieren, was sie gerade umgibt und was ihre Schweiz ausmacht. Eine Ausstellung in Kooperation mit Zürich Versicherung, 20 Minuten, Samsung und Mondaine.

Vernissage mit Rundgang durch die Ausstellung
Donnerstag, 12. Juni 2014, 18.30 Uhr
mit Hannes Schmid, Initiant und Kurator

Rundgang durch die Ausstellung mit Diskussion
Mittwoch, 18. Juni 2014, 18.30 Uhr
mit Dr. Wolfgang Brückle, Dozent Hochschule Luzern – Design & Kunst

Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24, PP 7437, 6000 Luzern 7
041/228 54 24, info.hml@lu.ch
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr

WWW.HISTORISCHESMUSEUM.LU.CH

BENZEHOLZ

Raum für zeitgenössische Kunst Meggen

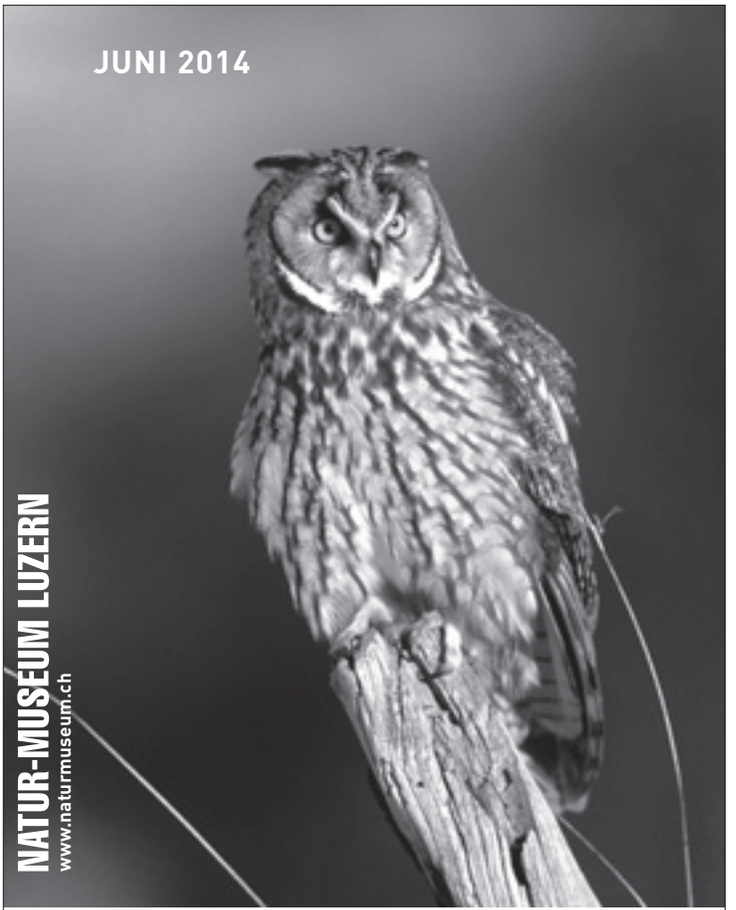
Unsere Sammlung.

Eine Ausstellung der Megger Kunstsammlung im Benzeholz und Schloss Meggenhorn.

18. Mai – 29. Juni 2014

SA | SO 14. – 15. Juni | 11 – 16 Uhr | Künstlergespräche mit
Nils Nova, Baumann/Brefin, ALMA, Monika Feucht, Samuli Blatter, Pat Treyer

SA | SO | MI 14 – 18 Uhr | www.meggen.ch/benzeholz



Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

BIS 16. NOVEMBER 2014
→ **Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen**

BIS 19. OKTOBER 2014
→ **Bestattet mit Pomp und Pracht**

BIS 26. OKTOBER 2014
→ **Überwintern – 31 grossartige Strategien**

VERANSTALTUNGEN

DIENSTAG 03.06.2014, 18 -19 Uhr
Öffentliche Führung → Prachtvolle Kristalle - woher, wohin?
Eintritt frei

MITTWOCH 04. / 11. / 18. / 25.06.2014, 14 -17 Uhr
Gwunderstunde → Flowerpower
Für Kinder ab 5 Jahren, Kommen und Gehen nach Belieben, Museumseintritt

DONNERSTAG 12.06.2014, 20 -21 Uhr
Vortrag → Steinadler - Mythen und Fakten
Dr. David Jenny (Biologe/Ornithologe, Schweizerische Vogelwarte Sempach)
Teilnahme frei

SAMSTAG 14.06.2014, 10 -17 Uhr
Eventtag zum Thema Kelten für Gross und Klein
Veranstaltung in und vor dem Natur-Museum, in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Luzern

SAMSTAG 14.06.2014, 11 Uhr
Öffentliche Führungen für Menschen mit und ohne geistige Behinderung → ... grosse Vögel
Dauer 1.5 h, Eintritt CHF 5.- inkl. Führung, Anmeldung und Infos bis 10. Juni 2014 an bildungsklub-luzern@proinfirmis.ch oder 041 226 60 56

SAMSTAG 21.06.2014, 9 -12 Uhr
Naturstreifzug → Wer zirpt da zwischen den Blüten? Feldgrille & Co.
mit Elisabeth Danner (Botanikerin, NML) und Dr. Christoph Germann (Entomologe, NML). Teilnahme frei, Anmeldung und Infos bis 18. Juni 2014 unter 041 228 54 11

SONNTAG 29.06.2014, 8 -14 Uhr
Naturstreifzug → Im Entlebucher Revier des Steinadlers
mit Paul Rogenmoser (Ornithologe, Schüpfheim) und Christian Rogenmoser (Ornithologe, Schweizerische Vogelwarte Sempach). Teilnahme frei, Anmeldung und Infos bis 26. Juni 2014 unter 041 228 54 11

Führung
MI 11.6., 19.30 Uhr: Mit Museumsdirektor Urs Sibler
Finissage
SO 15.6., 17 Uhr: Finissage
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten» und «Vielselige Eremiten. Kult im Innerschweizer Barock». Grundausstellungen – 1.11.2014
Katharina Anna Wieser
Kunst-Klause. Installation im Museumsgarten – 1.11.2014
Durch die Blume
Gruppenausstellung mit Annette Barcelo, Maurice Ducret, Barbara Jäggi, Christine Knuchel, Irene Naef, Adriana Stadler, Mireille Tscholitsch – 1.11.2014
Vernissage
SO 29.6., 11 Uhr: Mit Musik von Christoph und Hans Blum

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentiative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyck, Lippi

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.
Veranstaltung
MO 2.6., 12.15 Uhr: Drachen, Seeschlangen, Ungeheuer. Kunst zu Mittag mit Martina Kral
Führungen
SO 1.6., 11.30 Uhr: «Picasso». Zeichner und Grafiker. Themenführung mit Kuratorin Martina Kral
SO 1.6., 14.30 Uhr: Blumen, Kräuter, Bäume – Die Natur im Bild. Familienführung mit Martina Kral
SO 8.6./15.6./22.6./29.6., 11.30 Uhr: Öffentliche Führung
MI 11.6./25.6., 14 Uhr: Kinder führen Kinder

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Bestatten mit Pomp und Pracht
«Eine keltische Adlige aus Sursee». Sonderausstellung – 19.10.2014
Veranstaltung
SA 14.6., 10 Uhr: Eventtag. «Kelten für Gross und Klein»
Führung
DI 3.6., 18 Uhr: Prachtvolle Kristalle – woher, wohin?
Überwintern – 31 grossartige Strategien
Sonderausstellung – 26.10.2014
Veranstaltung
DO 12.6., 20 Uhr: Vortrag. «Steinadler – Mythen und Fakten». David Jenny
Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen
Sonderausstellung der Naturmuseen Olten und St. Gallen und der Vogelwarte Sempach – 16.11.2014
Veranstaltungen
MI 4.6./11.6./18.6./25.6., 14 Uhr: Gwunderstunden. «Flowerpower». Kinderveranstaltung
DO 12.6., 20 Uhr: Vortrag. «Steinadler – Mythen und Fakten». David Jenny
SA 21.6., 9 Uhr: Naturstreifzug. «Wer zirpt da zwischen den Blüten? Feldgrille & Co.». Elisabeth Danner, Christoph Germann
SO 29.6., 8 Uhr: Naturstreifzug. «Im Entlebucher Revier des Steinadlers». Paul und Christian Rogenmoser
Führungen
SA 14.6., 11 Uhr: «Grosse Vögel». Öffentliche Führungen für Menschen mit und ohne geistige Behinderung

NEUBAD
Bireggstr. 36, Luzern
MO–MI 10–22 Uhr, DO–SA 10–00.30 Uhr, SO 10–22 Uhr
Zwischenraum
Gruppenausstellung im Rahmen der Musikperformance von Maren Kessler «From Room to Room» – 4.6.2014

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstr., Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstr. 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Triichle und Teffli
«Nidwaldner Festbräuche im Jahr». Themenausstellung – 12.10.2014
Vernissage
SA 7.6., 17 Uhr
Führungen
SA 14.6., 16 Uhr: Mit Julia Müller
MI 25.6., 19 Uhr: Mit Stefan Zollinger

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Engelberg
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Rochus Lussi
«Dünne Haut». Einzelausstellung – 24.8.2014
Führung
MI 11.6., 18 Uhr: Mit Rochus Lussi und Stefan Zollinger

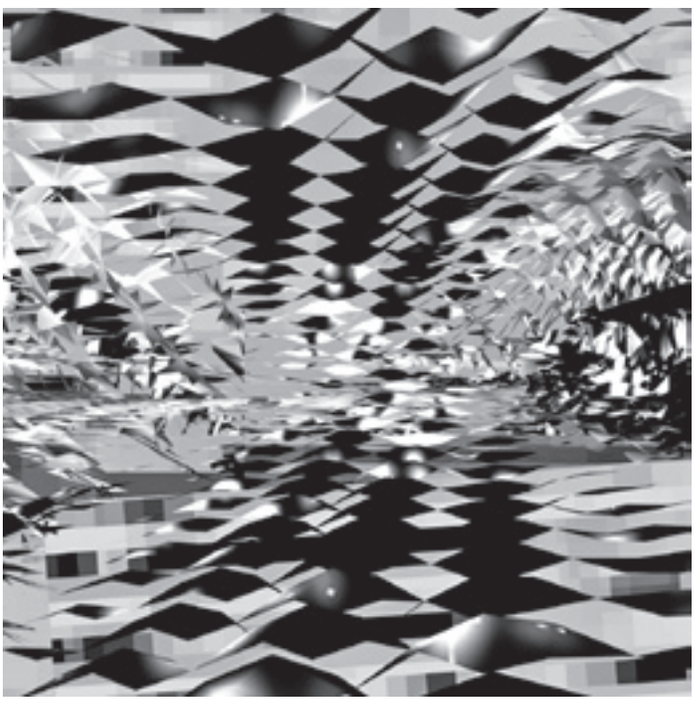
O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST, SIC! RAUM FÜR KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Garten–Kunst–Architektur II
Arbeiten von Mirko Baselgia, Haimo Ganz & Martin Blum – 28.6.2014
Finissage
SA 28.6., 16 Uhr: Inkl. Rundgang

OPES
Hübelistr. 18, Emmenbrücke
Offen zu Bürozeiten
Raphael Egli
Landschaftsmalerei. Kunst am Arbeitsplatz – 30.9.2014

PAVILLON TRIBSCHENHORN
Richard-Wagner-Weg 17, Luzern
SA/SO 14–18 Uhr
Camillo Paravicini, Jennifer Kuhn, Bernhard Gerber
Gruppenausstellung. Installationen, Hinterglasmalerei – 28.6.2014
Vernissage
FR 6.6., 19 Uhr: Inkl. Live-Kunstverlosung, Publikation.
Moderation: Max Christian Graeff
Veranstaltung
FR 6.6., 21 Uhr: Jurczok 1001 (B-Sides Warm-up). Konzert. Spoken Word
Finissage
SA 28.6., 19 Uhr: Konzert in Kooperation mit Südpol

6. bis 20. Juni

Daniela Schönbächler, Lacunas



Maya Vonmoos (Videostill)

Das transparente Leben

Der «gläserne Mensch» ist das Thema der aktuellen Ausstellung in der Kunsthalle. Zwei Schweizer Künstlerinnen nähern sich der Durchleuchtung des Menschen – und den damit einhergehenden Ängsten und Hoffnungen – auf formal-architektonische Weise: Daniela Schönbächler (*1968) erweitert in einer grossen Installation die Glasfront der Kunsthalle mittels Glaswänden in den Raum hinein und lässt den Besucher die Transparenz sinnlich erfahren – die Nähe, die sie hervorruft, aber auch die Trennung. Maya Vonmoos (*1953) projiziert im Kabinett computergenerierte Filme. Der Besucher ist von den digitalen Bildern vollständig umgeben und so bewegt er sich in einem virtuellen Raum. Vonmoos zielt dabei auf die Emotionen, die die Thematik des gläsernen Menschen und der Überwachung auslösen, und schickt den Besucher auf eine Achterbahn zwischen Zuversicht und Pessimismus. Überhaupt hat die Doppelausstellung einen mehr emotionalen als sachlichen Zugang zum Thema und ist kein Kommentar, sondern zielt auf den Zwiespalt des Einzelnen. (mak)

Obscure Transparency – Beschränkung oder Entgrenzung? Monika Schönbächler und Maya Vonmoos, 6. Juni bis 20. Juli, Kunsthalle Luzern. Vernissage: DO 5. Juni, 19 Uhr.

Km
L

08.03. 22.06.2014

MAURICIO DIAS & WALTER RIEDWEG

KLEINE GESCHICHTEN VON BESCHEIDENHEIT UND ZWEIFEL

08.03. 23.11.2014

INS OFFENE!

LANDSCHAFTSDARSTELLUNGEN VON FERDINAND HODLER UND ROBERT ZÜND BIS MAX VON MOOS

14.06. 14.09.2014

ROLAND ROOS

MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ

Kunstmuseum Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUCERNE

Shao Fan

Face to Face
25.4. – 5.7.2014

ARTFAIRS 博览会

Art Basel
June 19 – 22
Hall 2.1, P19

Film:
Cheng Ran, *Before Falling Asleep Part 2 – Two Pigeons, 2013*

Dienstag bis Freitag: 10–18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
No. 104 Caochangdi
Chaoyang district
100015 Beijing, China
T +86 (0)10 643 333 93

Wer Kultur hat, wirbt im KULTURPOOL
kulturpool.com

RAUM FÜR KUNST
Schmiedgasse 3, Erstfeld
SO 14–17 Uhr
Tobias Weber
«Aussenraum».
Einzelausstellung – 15.6.2014

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten, historische Musikinstrumente
Götter, Helden, Kriminelle
«Christoph Kiefhabers Wagnerprojekt». Malerei, Grafik. Sonderausstellung – 30.11.2014
Veranstaltung
SO 15.6., 15 Uhr: Frauenportraits Teil 1. «Die zwei Leben der Cosima Wagner». Lesung von Chris Pichler
Führung
SO 29.6., 15 Uhr: Durch die Sonderausstellung inkl. Klaviervortrag

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Sursee im Umbruch
Stadtfotografie von Bruno Meier – 31.8.2014
Veranstaltungen
MI 4.6., 19.30 Uhr: Künstlergespräch. Marco Meier und Bruno Meier
DO 12.6., 19.30 Uhr: Podiumsdiskussion. «Stadtentwicklung. Gesichtsverlust oder Chance?». Mit Cony Grünenfelder, Bruno Jenni, Bruno Meier, Marco Rupp. Moderation: Emanuel Amrein
Führung
FR 27.6., 19.30 Uhr: Führung mit Bruno Meier und Sibylle Gut

SCHAURAUM
Gibraltarstr. 9, Luzern
SA 10–16 Uhr
Nina Staehli
Produzentengalerie. Dauerausstellung mit Skulpturen, Malerei, Fotografie

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstr., Meggen
SO 12–17 Uhr und je nach Veranstaltung
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung
Unsere Sammlung
Sonderausstellung der Megger Kunstsammlung. Werke von Urs Lüthi, Marianne Eigenheer, Charles Wyrsch, Monika Feucht, Rémy Markowitsch, Bessie Nager, Monika Müller u.a. – 29.6.2014
Veranstaltungen
SA 14.6., 11 Uhr: MOAT – Meggen offene Atelier Tour. Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn
SO 15.6., 11 Uhr: MOAT – Meggen offene Atelier Tour. Künstlergespräche im Benzeholz und Schloss Meggenhorn

SIC! – ELEPHANTHOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Caroline Bachmann, Stefan Banz
«Un éléphant, ça trompe énormément». Zeichnung, Malerei, Fotografie – 14.6.2014
Josse Bailly
Einzelausstellung. Zeichnung, Malerei – 26.7.2014
Vernissage
SA 28.6., 17 Uhr

SIGN GMBH – AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION
Bruchstr. 16, Luzern
Offen zu Bürozeiten
Cosimo Gritsch
Einzelausstellung im Kunstfenster. Repetitive Regeln brechen – 30.6.2014

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Heini Gut, Barbra Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näplin
Freilichtausstellung. Weitere Werke von Jo Achermann, Karl Imfeld, Matias Spescha, Hans Eigenheer u. a.

STADTMÜHLE
Müligass 7, Willisau
SA/SO 14–17 Uhr oder auf Anmeldung
Unter Druck
Gruppenausstellung. Werke von René Büchi, Tatjana Erpen, Romuald Etter, Otto Heigold, Silvia Hess Jossen, Andi Rieser, Vera Rothamel, Ems Troxler – 22.6.2014
Veranstaltung
FR 27.6., 20 Uhr: Dorothee Elmiger. «Schlafgänger». Lesung. Einführung und Gespräch mit der Autorin: Urs Bugmann
Führungen
DO 12.6., 19 Uhr: Mit Ems Troxler und René Büchi. Inklusive Künstlergespräch mit Urs Bugmann
SO 15.6., 15 Uhr: Mit Tatjana Erpen und Silvia Hess Jossen. Inklusive Künstlergespräch mit Urs Bugmann

STEINENGALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
MO–FR 17–19 Uhr und nach Vereinbarung T 041 240 19 68
Francesca Lehmann, Ueli Lehmann, Christina Barry
Gruppenausstellung. Skulpturen, Keramik, Collagen, Zeichnungen, Malerei – 31.8.2014

SUST
Dorfplatz 1, Stansstad
SA 14–17 Uhr, SO und Feiertage 11–17 Uhr
Vreni Tscholitsch
«Wechselspiel». Einzelausstellung – 9.6.2014

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Marie-Theres Amici
Sonderausstellung. Zeichnungen und Pastellkreidebilder – 7.9.2014
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Segelnation Schweiz
Sonderausstellung. Gewinnerboot des America's Cup Alinghi, Wasserbecken, Simulatoren und Knotentisch – 19.10.2014
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten

WOHNHAUS
Brisenstr. 13, Emmenbrücke
SA/SO 10–17 Uhr
Schöne Tage 2
Gruppenausstellung. Achim Schroeteler, Wilma Benz, Barbara Jäggi, Tom von Kaenel, Adrian Künzi, Patrick Roth, Samuel Schaerer, Pat Treyer, Anna-Sabina Zürrer – 29.6.2014
Vernissage
FR 27.6., 19 Uhr
Veranstaltung
SO 29.6., 11 Uhr: Claudia Bucher. Performance

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO–MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Heini Gut
«Schrift – Zeichen – Gedächtnis» – 16.8.2014
Vernissage
DI 17.6., 19 Uhr: Laudatio von Roland Haltmeier

KURSINSERATE

Körper

YOGA CENTER LUZERN
(Nähe Tivoli Tennis).
YOGA dynamisch für Anfänger sowie Fortgeschrittene Mo 9:00/19:45, Mi 9:00/18:30, Do 19:30, Fr 10:00.
3D-Training Mo 18:15 (Kombi von Yoga, Pilates, Körperhaltung, Beckenboden-Bauch-Rücken). Kursteilnehmer können alle angebotenen Kurse flexibel besuchen. www. yogacenterluzern.ch, suess@yogacenterluzern.ch, 079 603 06 87, Anita Süess.

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern.
Gruppenkurse und Einzelstunden.
Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

TAIJIQUAN, LANGSTOCK TAIJI, QIGONG, TANZ
Angebote in Ebikon, im Freien am Rotsee, in Luzern und Sarnen, Qigong Sommerkurs in Bosco Gurin TI
Maria Hochstrasser-Achermann
Tanzädagogin BGB
Taiji und Qigong Lehrerin SGQT
www.taijiundqigong.ch
info@taijiundqigong.ch, 041 420 69 78

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, Telefon 041 210 33 66

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse,
Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: Druckstelle, Hirschengraben, 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32

Malatelier SKARABÄUS
in Kriens. Malen und Gestalten für Kinder und Erwachsene. Malgruppen, Tages- und Abendkurse, Weiterbildung «Wesenskraft der Farbe».
Kirsten Jenny-Knauer, 041 320 31 29, www.malatelier-kirstenjenny.ch.

Musik

Stimmbildung für Sänger oder Sprecher.
Einzelcoaching ohne Altersbegrenzung für Anfänger und Fortgeschrittene.
Schule für Musik und Schauspiel, Zürichstrasse 28, 6004 Luzern, 041 420 21 71 info@musikseminar.ch, www.musikseminar.ch

AUSSCHREIBUNGEN

Tage der offenen Ateliers

Unter dem Motto «wir finden stadt!» werden im November 2014 Tage der offenen Ateliers stattfinden: Am Samstag, 8. November (rechte Seeseite) und am Sonntag, 9. November (linke Seeseite inkl. Littau) zeigen Kunstschaffende jeweils von 11 bis 17 Uhr ihre Ateliers in der Stadt Luzern der Öffentlichkeit. Professionelle Kunstschaffende mit Atelier in Luzern können kostenlos daran teilnehmen. Anmeldungen sind nur gültig über das Anmeldeformular.

Infos und Anmeldung unter:
www.wirfindenstadt.ch
Anmeldeschluss ist der 30. Juni

Werkbeiträge Musik Kanton Schwyz

Die Kulturkommission des Kantons Schwyz schreibt auch 2014 im Rahmen eines Wettbewerbs Werkbeiträge für Kulturschaffende aus – dieses Jahr im Bereich Musik. Die Bewerbung kann, muss aber nicht an ein Projekt gebunden sein. Bewerben können sich zudem Musikerinnen und Musiker aller Stilrichtungen, die seit mindestens drei Jahren im Kanton Schwyz wohnhaft sind, früher während mindestens 15 Jahren im Kanton Schwyz wohnten oder deren Schaffen einen engen Bezug zum Kanton aufweist. Bewerben können sich Einzelpersonen und Bands. Für Erstausbildungen oder Projekte, die im Rahmen einer Grundausbildung realisiert werden, gibt es keine Beiträge. Bei der Vergabe spielen die Beurteilung der Qualität und Kontinuität des bisherigen musikalischen Schaffens, das Entwicklungspotenzial einer Person oder Band in ihrer künstlerischen Tätigkeit sowie der überzeugende, innovative und eigenständige Charakter des Vorhabens respektive des beabsichtigten Projekts eine zentrale Rolle. Zur Verfügung steht ein Gesamtbetrag von maximal 50 000 Franken.

Detaillierte Bewerbungsunterlagen können auf www.sz.ch/kultur heruntergeladen oder bestellt werden bei: kulturfoerderung.afk@sz.ch, Tel. 041 819 19 48.
Einsendeschluss: 29. August

Studer/Ganz-Preis für unveröffentlichtes Prosadebüt

Die 2005 gegründete Studer/Ganz-Stiftung fördert jüngere Autorinnen und Autoren der Schweiz. Mitte September 2014 vergibt die Stiftung zum fünften Mal in der Deutschschweiz einen Preis für das beste unveröffentlichte Prosadebütmanuskript. Gesucht werden unveröffentlichte Romane, Erzählungen und Novellen von Autorinnen und Autoren unter 42 Jahren, die noch keine eigene Buchpublikation (ausgenommen Lyrik) vorweisen und das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Das ausgezeichnete Manuskript wird mit 5000 Franken prämiert und im Dörlemann Verlag veröffentlicht. Der Wettbewerb wird anonym durchgeführt.

Mehr Informationen:
www.studerganzstiftung.ch
Die Einsendungen sind zu richten an: AdS, Stichwort «Studer/Ganz-Preis 2014», Konradstrasse 61, 8031 Zürich.
Einsendeschluss: 30. Juni

Werkbeiträge für Kulturschaffende im Kanton Luzern

Kanton und Stadt Luzern fördern gemeinsam Künstlerinnen und Künstler durch Beiträge, die jährlich im Rahmen von Wettbewerben vergeben werden. Diese Werkbeiträge (zwischen 15 000 und 30 000 Franken) sollen Kulturschaffenden eine finanzielle Hilfe bieten, um ein Projekt oder ein Werk auszuarbeiten. Ziel ist es, die künstlerische Tätigkeit wie auch Projekte weiterzuentwickeln. Die Wettbewerbskommission von Kanton und Stadt Luzern hat sich bei der Ausschreibung 2014 für folgende vier Sparten entschieden: Freie Kunst und Fotografie, Komponierte Musik, Theater und Tanz sowie Programme von Kulturveranstaltern. Für die Werkbeiträge stehen den vier Jurys dieses Jahr total 250 000 Franken zur Verfügung.

Eingabeschluss der Dossiers ist der 11. Juli.
Mehr Informationen:
www.werkbeitraege.ch

Ateliers in Buenos Aires und Genua

Die Städtekonferenz Kultur (SKK) verfügt über Ateliers für Kunstschaffende in Kairo, Genua sowie seit dem 1. Januar 2014 in Buenos Aires. Diese stehen abwechselnd den 25 Mitgliedstädten der SKK zur Verfügung. Für Kunstschaffende aus der Stadt Luzern steht je ein Atelier in Genua bzw. Buenos Aires für die nachfolgenden Perioden zur Verfügung: in Buenos Aires vom 1. Juli 2015 bis 31. Dezember 2015 und in Genua vom 2. Dezember 2015 bis 27. Februar 2016. Die Ateliers werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Zudem entrichtet die Stadt Luzern einen monatlichen Beitrag an den Aufenthalt in Genua und Buenos Aires.

Eingabeschluss der Dossiers: 13. Juni (Poststempel Inland).
Bewerbungsunterlagen im Internet unter www.stadtluzern.ch/FUKA oder bei folgender Adresse: Stadt Luzern, Verena Omlin, Kulturförderung, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern;
E-Mail: verena.omlin@stadtluzern.ch

Kulturprojekt «Sehnsucht»

Die Albert Koechlin Stiftung initiiert für das Jahr 2016 zum fünften Mal ein Kulturprojekt mit Produktionen aus der Innerschweiz für die Innerschweiz. Künstlerinnen und Künstler, Veranstalter aus den Bereichen Musik, Tanz, Literatur, Theater, Performance, Film, bildende Kunst, aber auch Produzenten von thematischen Ausstellungen, die sich durch das Thema angesprochen fühlen, sind eingeladen, Projekte einzureichen. Das Projekt «Sehnsucht» wird vom 18. April bis 29. Mai 2016 in der Innerschweiz durchgeführt und soll ein möglichst weites Spektrum an kulturellen Produktionen umfassen und sich an ein breites Publikum richten. Die AKS tritt nicht als Veranstalterin auf, sondern initiiert die Produktionen, informiert, koordiniert und unterstützt die Produktionen finanziell. Die unterstützten Produktionen werden aufgrund einer Ausschreibung von einer Fachjury ermittelt.

Einsendeschluss für Projekte ist der 17. Oktober. Mehr Informationen:
www.aks-stiftung.ch/projekt/sehnsucht

Kunstpause

Die Kunstpause, Plattform für junge Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz, möchte jungen Leuten die Möglichkeit bieten, ihr Schaffen einem kunstinteressierten Publikum zu zeigen. Deshalb veranstaltet sie jedes Jahr eine Ausstellung in Zug. Anmelden können sich Kunstschaffende, die zwischen 17 und 35 Jahre alt sind und bereits mindestens zehn Jahre Erfahrung haben, privat oder öffentlich.

Anmeldung unter:
www.kunstpause.ch/anmeldung-2014/
Anmeldeschluss: 30. Juni

Kindergeschichten-Wettbewerb

Die Schweizer Schreiber-Schule Schreibszene startet einen Kindergeschichten-Wettbewerb. Die Protagonisten der zu schreibenden Geschichten stehen schon fest: Es sind die «Jätteliten» Fingerpüppchen von Ikea. Die ersten 50 Teilnehmer erhalten ein Puppenset geschenkt. Mitmachen kann jeder, der eine 5 bis 15 Minuten lange Geschichte einreicht, die mit den Fingerpuppen und alltäglichen Requisiten spielbar ist. Wer nicht schreiben will, kann auch als Jury-Helfer mitmachen. Die Schreibszene sucht zudem Personen, die Zeit haben, die Geschichten einem Kinder-Publikum vorzuspielen und das Urteil der Kinder auf einen Bewertungsbogen zu übertragen.

Mehr Informationen:
www.schreibszene.ch/kindergeschichten
Einsendeschluss ist der 30. Juni

NOW 14: Jahresausstellung Obwalden und Nidwalden

Dieses Jahr findet ab 20. September wieder die NOW, die Übersichtssausstellung des Obwaldner und Nidwaldner Kunstschaffens statt. Dies zum ersten Mal in Engelberg: im Talmuseum und im Herrenhaus Grafenort. Die Ausschreibung richtet sich an alle Kunstschaffenden, die in Obwalden oder Nidwalden aufgewachsen sind, arbeiten, wohnen, mindestens fünf Jahre gewohnt haben oder einen engen künstlerischen Bezug geltend machen können. Die Jury setzt sich aus den auswärtigen Fachleuten Heinz Stahlhut (Sammlungskonservator Kunstmuseum Luzern), Sandra Ulloni (Künstlerin) und Marcel Glanzmann (Künstler) sowie aus je einer Vertretung der Kulturkommissionen Megi Zumstein (OW) und Julie Harboe (NW) zusammen. Die Jury wählt an der NOW 14 diejenigen Positionen aus, die an der Auswahlausstellung NOW 15 in Nidwalden ausstellen können.

Anmeldeunterlagen und weitere Infos:
www.ow.ch oder www.nw.ch, Suchbegriff NOW eingeben.

IN EIGENER SACHE

Michael Sutter verlässt das Kulturmagazin «041» Anfang Juni nach knapp zwei Jahren. Er war verantwortlich für den Kulturkalender, war temporär Redaktionsleiter von kulturteil.ch und arbeitete im Verlag und der Redaktion mit. Er wird sich fortan stärker auf sein Kunstgeschichte-Studium in Bern konzentrieren, aber als Kurator des Pavillons Tribschenhorn und organisatorischer Leiter des Kunstraums Teiggi in Kriens weiterhin in Luzern aktiv bleiben. Wir wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste, und danken ihm ganz herzlich für seine tolle Arbeit, seinen grossen Einsatz und das viele Herzblut, das er in seine Aufgaben und unser Team gesteckt hat! Seine Stelle übernimmt per 1. Juni 2014 **Christoph Ruckli**. Er studiert an der Hochschule Luzern Abteilung Jazz Elektrobass und betätigt sich daneben schon länger journalistisch.

NOTIZEN

Neuer Leiter Treibhaus

Fabian Fuchs übernimmt ab 1. Juli 2014 die Leitung des Jugendkulturhauses Treibhaus. Er löst Martina Aregger ab. In den vergangenen vier Jahren arbeitete Fuchs im Südpol, wo er seit 2010 als Leiter Musikbüro tätig war.

Neuer Veranstaltungsleiter Neubad

Urs Emmenegger, Soziokultureller Animator, Kulturmanager, Umweltberater und Mitglied der externen Redaktion von «041 – Das Kulturmagazin», wird ab August neuer Veranstaltungsleiter des Neubads. Er war zuvor im Vorstand tätig und hat sich mittels regulärem Bewerbungsverfahren für die Stelle beworben.

Gestaltungsschule Farbmühle

Die Gestaltungsschule Farbmühle schliesst ihre Türen per Ende Juli. Nach Ablauf der Anmeldefrist für das kommende Schuljahr liegen deutlich zu wenige Anmeldungen vor, um die Schule finanziell und pädagogisch verantwortbar weiterführen zu können. Die Farbmühle ist eine private, als Verein organisierte Institution. Gegründet wurde sie 1986. Im Zentrum des Angebots standen das Surfer-Jahr, ein Orientierungsjahr für 'Schulabgänger, sowie der gestalterische Vorkurs. Daneben führte die Schule zwei Tagesklassen in ihrem Angebot sowie verschiedene Abendkurse. Die Farbmühle beschäftigte rund 25 Lehrpersonen in Teilpensen sowie zwei Mitarbeiterinnen in der Leitung und Administration. Die Schliessung der Farbmühle kann finanziell geordnet erfolgen.

Erlebnismuseum im Gletschergarten

Die Erneuerung des Gletschergartens wird konkret. Eine neue Museumsfläche soll im Fels gebaut werden, ergänzt um einen Erlebnisweg im Berginnern hinauf zur Sommerau. Dafür sollen überalterte Gebäudeanbauten am historischen Haus wegkommen. Für das «Fels» betitelte Projekt rechnet der Gletschergarten mit 20 Millionen Franken Investitionskosten. Etwas mehr als die Hälfte ist über Beiträge der öffentlichen Hand und privaten Stiftungen bereits in Aussicht gestellt.

Schlussbilanz Stanser Musiktage

Die Auslastung über alle Hauptprogrammkonzerte betrug wie im Vorjahr wieder rund 80 Prozent. In absoluten Zahlen besuchten rund 7200 Zuschauer die Hauptprogrammkonzerte. Das sind 700 Besucher mehr als im Vorjahr. Sieben der 26 Konzerte waren ausverkauft. Die finanziellen Ziele im Hauptprogramm wurden somit laut Festivalleitung erreicht. Die Wetterlage war jedoch so schlecht wie noch nie und so blieben aufgrund des permanenten Regenfalls und kühler Witterung viele Leute dem Festival fern. Gesamthaft kamen gut 20 000 Besucher. Das sind ein Viertel weniger als im Schnitt der vergangenen Jahre.

Betriebsjahr Verkehrshaus

Das Verkehrshaus der Schweiz blickt auf ein erfreuliches Betriebsjahr 2013 zurück. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Besucherzahl im Museum auf 519 381. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,6 Prozent. Ebenfalls stieg die Mitgliederzahl um rund 5 Prozent. Dieses Ergebnis stärkt laut dem Geschäftsbericht die Stellung des Verkehrshauses als meistbesuchtes Museum der Schweiz. Erfreulich sei auch die Entwicklung bei den Führungen: Die Anzahl gebuchter Führungen stieg um rund 45 Prozent. Laut dem Geschäftsbericht habe die Sonderausstellung «Cargo – Faszination Transport» in der Arena wesentlich dazu beigetragen.

Jahresbericht der Albert Koechlin Stiftung

Im Berichtsjahr 2013 hat die AKS insgesamt 127 Projekte bearbeitet. Davon wurden 54 Projekte durch die Stiftung selbst initiiert. Für die Projekte aller Ressorts standen der Stiftung 2013 insgesamt 10,6 Millionen Franken zur Verfügung.

Blue Balls Stiftung

Am 14. April wurde durch Urs Leierer unter der Dachstiftung der Bank Reichmuth & Co., Privatbankiers in Luzern, die Rütlistiftung «Blue Balls Festival» gegründet. Der Gründer und Direktor des Blue Balls Festivals will damit das Festival in Luzern nachhaltig verankern. Absicht der gemeinnützigen Stiftung ist es, finanzielle Mittel zu äufnen, die den Verein Luzerner Blues Session, langfristig sicherstellen. Der Verein Luzerner Blues Session verfolgt für sich keinen Erwerbszweck und besteht aus 22 aktiven Mitgliedern, die alle ehrenamtlich arbeiten und leitende oder assistierende Funktionen ausüben.

PREISE

Jazzpreis des Vereins Jazzschule Luzern

Zum zweiten Mal hat der **Verein Jazz Schule Luzern** einen Jazzpreis verliehen: Die mit 10 000 Franken dotierte Auszeichnung ging an das Luzerner **Fischermanns Orchestra**. Gekürt wurde das Fischermanns Orchestra von einer vierköpfigen Fachjury unter der Leitung von Hans-Peter Pfammatter, Pianist und Dozent an der Hochschule Luzern. Er begründet den Entscheid: «Das Fischermanns Orchestra gehört zu den raren Innerschweizer Grossformationen. Mit dem Preis möchte der Verein das bisherige Schaffen des Orchesters würdigen, seine musikalische Entwicklung fördern und neue Projekte unterstützen.»

Luzern wird Europameister

Die **Brassband Bürgermusik Luzern** haben sich am europäischen Brass Band Wettbewerb in Perth (Schottland) den ersten Platz erspielt. Sie hatten sich gegen elf andere Bands aus Europa behauptet. Am 14. Juni wird die Brassband Bürgermusik im KKL zu hören und zu sehen sein.

Verlag des Jahres

Der gesunde Menschenversand, Luzerner Verlag, wurde von der Fachzeitschrift Schweizer Buchhandel zum Verlag des Jahres gekürt. Die Preisverleihung fand am 5. Mai im Rahmen der Nacht des Schweizer Buchhandels in Olten statt.

Credit Suisse Förderpreis Jazz

Sebastian Strinning ist der Gewinner des 4. Credit Suisse Förderpreis Jazz. Der Absolvent der Hochschule Luzern – Musik spielt Saxofon und Bassklarinette, und hat die Jury an den Stanser Musiktagen in mehrfacher Hinsicht überzeugt.

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
Juni, 26. Jahrgang (282. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Martina Kammermann (mak), redaktion@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), weingartner@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Reto Bruseghini (rb), Urs Emmenegger (ue), Christoph Fellmann (cf), Franca Pedrazzetti, Kuno Studer, Janine Kopp (jk), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi).
Veranstaltungen/Ausstellungen: Michael Sutter, veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Titelbild: Philippe Weizenegger
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Gabor Fekete, Pirmin Bossart (pb), Christian Gasser (cg), Gina Bucher, Michael Gasser (mig), Urs Hangartner (hau), Käptn Steffi, Matto Kämpf, Nina Steinemann, Niko Stoifberg, Patrick Kälin, Sylvan Müller, Beat Mazenauer (bm), Pablo Haller (ph), Christoph Ruckli (sto), Evelyne Fischer, Juliette Weiss (juw), Mo Henzmann, Patrick Hegglin (heg), Christine Weber (web), Stefanie Dietiker, Susanne Gmür, Pascal Claude, Mario Stübi.
Verlagsleitung: Corinne Wegmüller, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, T Redaktion: 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss: Nr. 7, Juli/August 2014: **MO 9. Juni 2014**. Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang Juni einsenden.

Saiten

Signer in der Heimat

Das Kunstmuseum St. Gallen richtet eine Einzelausstellung für Roman Signer aus. Berühmt wurde der 1938 geborene Künstler durch seine «Ereignisse», von Sprengungen bis zu Wasser-Aktionen. Mehr als 20 Jahre nach der letzten Retrospektive zeigt das Kunstmuseum jetzt eine umfassende Werkschau. Im Zentrum stehen dabei neue, seit 2011 entstandene installative Arbeiten, in denen Signers Skulpturbegriff erweitert wird und verstärkt politische Querbezüge aufscheinen.

Roman Signer
Ab SA 7. Juni, Kunstmuseum St.Gallen.
www.kunstmuseumsg.ch

KOLT

5. Multikulti Street Soccer Turnier

Bereits zum fünften Mal organisiert der Verein APA auf dem Schützenmattareal in Olten ein Strassenfussball-Turnier. Auch im Jahr 2014 steht die Veranstaltung ganz unter dem Motto «Multikulti». Mit dem Anlass wird ein Begegnungsraum zwischen Menschen verschiedener Herkunft geschaffen und ein Teil zur Gesundheitsförderung beigetragen. Als Highlight findet auch dieses Jahr wieder ein Freundschaftsspiel zwischen Ex-Natispielern um Andy Egli und dem EHC Olten statt.

28./29. Juni ab 10 Uhr, Kulturzentrum Schützenmatte, Olten.
www.apa-olten.ch

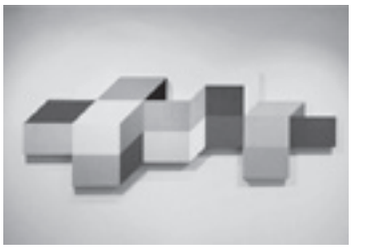
KuL

«Welcome Home»

Angelo Kelly, bekannt als Teenie-Star der 90er-Jahre, ist heute glücklicher Ehemann und Familienvater. Mit seiner Frau und seinen vier Kindern ist er zurzeit auf Tour und gibt am 1. Juni ein Konzert in Liechtenstein. Die «Welcome Home»-Tour bietet nicht nur viele neue Songs, sondern auch Geschichten rund um Angelo Kellys Leben in Irland, wo er mit seiner Familie vor einem Jahr eine Farm gekauft hat.

Angelo Kelly – «Welcome Home»-Tour, 1. Juni, 18 Uhr, Vaduzer Saal, Vaduz.

Coucou



The Language of Man II

Während die einen Kinder sich gerne Fotobücher mit herzigen Büsis angesehen haben, waren andere Kinder wie hypnotisiert von Büchern mit optischen Täuschungen. Minutenlang kann einen ein solches Bild in den Bann ziehen, wenn es visuell ganz knapp nicht aufgeht, uns reinlegt. Mit unseren Sehgewohnheiten spielen auch Pard Morrison und Jay Sinn, beide aus den USA. Geometrische Formen werden mit Farben bespielt, dabei wird die Komplexität weggelassen und doch eine faszinierende Detailtreue beigefügt. Für Geometrieliebhaber und -verächter gleichermassen empfohlen.

23. Mai bis 11. Juli, Knoerle & Baettig, Jägerstrasse 50, Winterthur. Eintritt frei.
www.knoerle-baettig.com

BERNER kulturagenda

Die Legende Barry

Barry starb vor 200 Jahren. Der legendäre Bernhardinerhund soll zu Lebzeiten über 40 Menschen aus Lawinen am Grossen St. Bernhard gerettet haben. Das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern widmet dem sagenumwobenen Tier eine neue Dauerausstellung. Trug Barry wirklich ein Fässchen um den Hals? Hat er ganz alleine ein Kind aus den Schneemassen befreit und auf seinem Rücken zurück ins Hospiz getragen? «Barry» geht Mythen auf den Grund, zeigt Fakten auf und vermischt Geschichte mit Gegenwart. Zu den Höhepunkten gehören das Originalpräparat und der Originalschädel des Hundes.

Ausstellung «Barry», ab FR 13. Juni, Naturhistorisches Museum Bern.
www.nmbe.ch

Programmzeitung

Choreografie des Alltags

Wie beeinflusst die Gesellschaft von heute die Kultur von morgen? Wie formt unsere Lebensart das kollektive und kulturelle Gedächtnis? Welche Choreografien des Alltags produziert die Stadt? Solchen Fragen spürt das Festival «performaCity» u. a. mit künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum, performativen Walks und einer Tagung nach. Das klingt zwar irgendwie abgehoben, verspricht aber ein Brainstorming zum Anfassen (und Mitmachen) zu werden.

«performaCity»: FR 6. bis SO 15.6., div. Orte, Basel. www.performacity.net

JULI

Puppentheater – nicht nur für Kleine

Vom multimedialen Minidrama über virtuoses Handpuppenspiel und provozierendes Strassentheater bis hin zur poetischen Tanzperformance unter Wasser: Das bietet das alle zwei Jahre stattfindende Figura Theaterfestival in Baden. 36 ausgesuchte Inszenierungen aus 10 europäischen Ländern, darunter viele Schweizer Erstaufführungen – wie beispielsweise «Bastard» (Bild) der DudaPaiva Company (NL) nach dem Roman «Der Herzausreisser» von Boris Vian.

24. bis 29. Juni, verschiedene Spielorte, Baden. www.figura-festival.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.biz

Weniger bekannte Verschwörungstheorien

Ötzi ist die Leiche von Elvis.

Wer am 16. Mai um 17 Uhr 34 im Restaurant La Lagune in Le Landeron am Bielersee die Zehnernote in einem Winkel von 79° in die Abendsonne hält, wird sehen, dass diese via die von Le Corbusier hochgeschobene Brille den Schriftzug *Tod allen Katzen* an die Wand über dem Büfett wirft.

Am Kreuz hängend hat Jesus noch die Idee der Salami skizziert.

Heidi Klum ist der Antichrist.

Ein von der Kryptozoologie verschwiegenes Tier ist der aus dem verwesenden Chuck Norris entspringende Super-Wurm Strongo.

Göpf Egg wurde von der CIA ermordet.

Zürich rückwärts heisst Hcirüz.

Die Mondlandung wurde nicht von Stanley Kubrick, sondern von Dennis Gnägi in einem unterirdischen Sandkasten bei Brüttisellen gefilmt, wobei Gnägis Grosstante Mechthild Flurlinger, geborene von Hatz, in einem Pro Senectute Papiermaché-Kurs die Rakete fabriziert und deren Triebwerk angeblich emailliert habe.

Reinhold Messner ist selber der Yeti und irrlichtet zweimal im Jahr in Südtiroler Schaffell gewickelt im Himalaya herum.

Jussuf VI war ein Merowinger und kein Karolinger.

Der Gotthard-Durchstich wurde von der NASA inszeniert.

Schluckauf ist ein zufälliges Nebenprodukt des 1911 von der spanischen Endokrinologin Lucia Jamon Fernandez in einem pfälzischen Labor entwickelten Orotex.

Im Kloster Einsiedeln wird seit 1967 ein Stegosaurus versteckt.

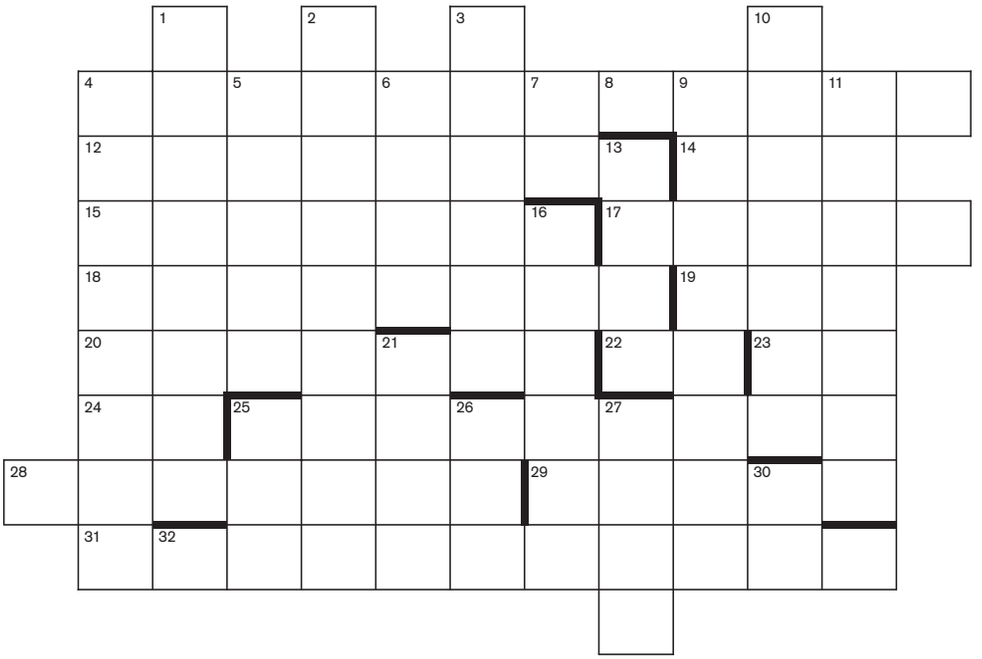
Text Matto Kämpf, Illustration Nina Steinemann

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 4 Sommerlich: Mit Schirm, Charme und ... **12** Betttrug **14** Kanton der Innerschweiz, der an SZ grenzt, an einem nach ihm benannten See liegt, mit einem CVP-Ständerat, dessen Gemeinde-PLZ mit einer 6 beginnen, der die Farbe Grün nicht im Wappen enthält und zum grösseren Teil katholisch geprägt ist **15** Um ihn zu begrenzen, stehn die Anstaltsmauern / doch frage man sich, auf welcher Seite tut er lauern? **17** and they lived happily ever Darmausgang **18** Mini-Draculas als Apothekergehilfen **19** ginoH rednehcsuareb **20** sorgen für Grenzerfahrung, bes. im Kreditbereich **22** war schon Luders Spezialität, als sie noch ledig war **23** das versteht jeder Esel **24** XXXIII x III **25** Was für ein Baby die Windeln / sind fürs Dach die ... / damit es diese Nässe / nie hindurch nicht lässe **28** Für die einen ist es Thriller-Schund / für andre schlicht ein wilder Hund **29** den Edlen kannst du in die Not anagrammieren **31** sie brachte die Ware schon vor dem E-Shopping direkt ins traute Heim – mit dem Köfferchen als Laden

aben: 1 ... ich sage Euch: Das tönt wirklich biblisch **2** bringen die Daten in den Hosensack (zus.gesetztes Wort) **3** angeblich total neuer Rockstil in den 90ern, der irgendwie an Frühstücksflöckligeräusche denken lässt **4** engl. Königsgeschlecht **5** die Impfmedizin besteht aus drei Fünfteln aus Schnaps **6** die N-USA-Stadt wird, auf den Kopf gestellt, zu einem ganzen Land **7** vor der Queen wird's schauspielernd, vor dem Hammer zu Anfang-90er-Musik **8** nach 24 wird's kalt, nach 30 zeitlich inexistent **9** so vakuumös, dass nur noch anaerobe Individuen überleben **10** Federers herausgespieltes Privileg **11** ... hat die Absicht, eine Mauer zu errichten: Offenbar hiess der Architekt so. (Ausserdem ist derselbige simmelgemäss eine 26) **13** hält Hof beim Mond **16** dreht man den Teilerkollegen um, muss er sich beeilen **21** der Asiat besteht zu drei Vierteln aus Fisch **25** die USA kannst Du leicht zum Grunzen bringen **26** wenn Dir das Wasser bis zum Hals steht, dann bist Du mûr pour cela **27** hceisnebeiS **30** hüte dich vor montypythoneske Rittern, die es sagen

Die Lösung beschreibt eine hypothetische Servelatbegebenheit und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Felder beschriften, nicht ausschneiden.



4	14	15+1	25	19		28+1	17	32+2	27+1	

5	13-1	19-2	30	28+3	13-3	21-1	22

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: **1** NASA **2** aufgehen **3** Tastatur **4** rumoren **5** N **6** Quasten **7** if **8** Lümmel **9** if **10** Zote **11** Raetien **13** Praerie **15** sortir **17** Diode **18** smart **20** Pils **25** See

durä: 3 Tranquilizer **12** Auspuff **14** UFO **15** SA **16** Smaragde **18** Stoer **19** Topase **21** immer **22** T **23** Arie **24** Thomas **26** Ti **27** Tel **28** Reedereien **29** Unsinn **30** Eltern

Die Lösung war Antiquarium.

Josef Baumgartner aus Luzern ist der glückliche Gewinner.

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken vom **Buchhaus Stocker** in Luzern, der Buchhandlung mit der grössten Auswahl in der Innerschweiz.

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7
oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

VORSCHAU

Dies und mehr in der Juli/August-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

SCHULSCHLUSS

Wie die Farbmühle entstand und wie ihre Geschichte endet.

NEUE BLICKWINKEL

Bilder aus der «Emmenbronx».

ACH, ES IST NUR EINE leichte GANGLIEN-ERSCHÜTTERUNG

Text Niko Stoifberg, Illustration Patrick Kälin

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Design & Kunst

WERK SCHAU

www.hslu.ch/werkschau

WERKSCHAU 2014
Design & Kunst
21. – 29. 6. Messe Luzern
Vernissage 20.6. 19 Uhr

ZWISCHENHALT LUZERN
Ausstellungsort an der Achse
Messeplatz – Kasernenplatz
Master of Arts in Fine Arts
Eröffnung 13. 6. 18 Uhr

FH Zentralschweiz